Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 22. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 68

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 22. März. Unter sehr schwacher Betheiligung wurde die Sitzung des Abgeordnetenhauses von Sprecher Reed eröffnet. Allmälig füllten sich jedoch die Räume. In dem Eröffnungsgebet von Rev. Rogers wurde deutlich auf den erhofften Erfolg der Zollvorlage angespielt. Entsprechend früheren Beschlüssen organisirte sich das Haus alsbald als Gesammtausschuß zur Berathung der Zollvorlage. Sherman von New York nahm auf Geheiß des Sprechers Reed den Vorsitz ein. Die Verlesung der Vorlage nahm allein 2 Stunden in Anspruch.

Washington, D. C., 22. März. — Dingley (Rep.) von Maine, der Vorsitzende des Ausschusses für Mittel und Wege, begründete die Zollvorlage in längerer Rede, worin er u. A. in Aussicht stellte, daß wenigstens im zweiten Jahr das neue Gesetz eine Mehr-Einnahme von 100 Millionen Dollars liefern werde.

Washington, D. C., 22. März. Der Präsident übersandte dem Senat u.A. folgende Ernennungen:

Bingor Hermann von Oregon, Kommissär des General-Landamtes;

Joseph L. Bristow von Kansas, Vierter Hilfs-Generalpostmeister;

Ernst G. Timme von Wisconsin, Fünfter Auditeur für das Staats- und andere Departements.

James D. Elliott von Süd-Dakota, Bundes-General-Anwalt für den Distrikt Süd-Dakota;

Kommodore Joseph N. Mille, Kontre-Admiral.

Anti „Trust“-Gesetz aufrecht erhalten.

Washington, D. C., 22. März. Mit Mehrheit gab das Bundesobergericht eine Entscheidung ab, welche erklärt, daß das Abkommen des Trans-Missouri-Frachtbeförderungs-Verbandes gegen das Anti-„Trust“-Gesetz von 1890 verstoße, da es den Handelsverkehr einschränke. Die untere Gerichts-Instanz hatte zugunsten jenes Verbandes entschieden. Uebrigens stimmten die Richter Field, Gray, Shiras und White nicht mit obiger Entscheidung überein.

Aus den Hochwasser-Distrikten.

Sioux City, Ia., 22. März. Der Missouri fällt, aber nicht so schnell, wie es zu wünschen wäre. Zwei große Eis-Anstauungen in der Nähe von Yankton sind daran schuld, daß die Wasser sich nicht verlaufen wollen. In einigen kleineren Strömen steigt das Wasser noch. Es wird noch mehrere Tage dauern, bis alle Bahnzüge wieder regelmäßig laufen können.

Memphis, Tenn., 22. März. Obwohl der Wasserstand im Mississippi etwas zurückgeht, wird ein abermaliges Steigen infolge der neuen starken Regenfälle erwartet.

Die Gesundheitsbehörden sind sehr besorgt wegn des Zustandes der Flüchtlinge, welche jetzt hier in engen Räumen schrecklich zusammengepfercht sind; bereits sind bei 20 Kindern die Masern ausgebrochen.

Die jüngste Doppel-Hinrichtung.

Cincinnati, 22. März. Die Pearl Bryan-Mordtragödie scheint trotz der Hinrichtung von Jackson und Walling noch nicht abgeschlossen zu sein. Bekanntlich war auch William Wood, Sohn eines Pastors, eine Zeitlang in den Mordprozeß verwickelt gewesen. Man will ihn jetzt, auf Grund gewisser Briefe im Nachlaß der Gerichteten, abermals verfolgen.

Brand-Unheil.

Lawrence, Mass., 22. März. Das schlimmste Feuer seit sechs Jahren suchte heute unsere Stadt heim. Dasselbe brach im 6stöckigen Gleason'schen Geschäftsblock aus und verursachte einen finanziellen Verlust von mehr als $100,000. Es wurden aber auch 8 Personen mehr oder weniger schwer verletzt, obwohl die erste Nachricht, wonach auch verschiedene Menschen umgekommen sein sollten, grundlos war.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß“.)

Die orientalische Streitfrage.

Berlin, 22. März. Man glaubt hier, daß Großbritannien bei den übrigen Großmächten darauf bestanden habe, daß Griechenland zwei Wochen vorher in Kenntniß gesetzt werde, ehe die auswärtigen Kriegsschiffe die Blockade auf den Piräus und die griechischen Häfen überhaupt ausdehnten. Auch soll England durchaus nicht zugunsten von Rußlands Plan sein, wonach die auswärtigen Truppen auf der Insel Kreta das griechische Heer des Oberst Vassos angreifen und zum Verlassen der Insel zwingen sollen. Ja, man will hier bestimmt wissen, daß der britische Premierminister Salisbury fortgesetzt direkt mit der griechischen Regierung verhandle. Doch ist noch keine öffentliche amtliche Aeußerung über Englands Haltung in dieser Angelegenheit erfolgt.

Die unsichtbaren Verbündeten von König Georg an den Höfen von St. Petersburg, London und Kopenhagen leisten demselben offenbar vorzüglichen Beistand! Ohne daß die griechische Regierung einen Pfennig für einen Geheimdienst auszugeben braucht, wird sie über jeden Zug auf dem diplomatischen Schachbrett schnellstens auf dem Laufenden erhalten und dadurch in Stand gesetzt, die Bemühungen ihrer Feinde an den drei Kaiserhöfen zu pariren. Hauptsächlich darauf ist die Hinausziehung der Verhandlungen zurückzuführen, welche von Zeit zu Zeit in den schroffsten Zwangs-Maßregeln zu enden drohten. Verblüfft und enttäuscht über diese stetige Vereitlung der ursprünglichen Absichten gegenüber Griechenland, hat sich die Regierung des deutschen Kaisers endgiltig in dieser Sache aus dem Vordergrunde zurückgezogen und beschränkt sich darauf, im Gefolge der thätigen diplomatischen Politik Rußlands zu bleiben.

Hr. Delyannis, der griechische Premierminister, hat im Verlaufe seiner Karriere übergenug bewiesen, daß es ihm nicht an Muth oder eigenem Vorgehen fehlt, ja manchmal grenzte sein Vorgehen an Ueberstürzung, — gegenwärtig zieht er es vor, zu byzantischer Taktik zu greifen, welche auch der Sachlage Griechenlands am entsprechendsten ist. Die verschiedenen Noten der griechischen Regierung an die Großmächte führten diese zu einer Reihe diplomatischen Zwiegespräche, deren Richtung auf einen Vergleich hinauslief, sodaß Griechenland zuletzt immer noch irgend ein anständiger Rückzug aus einer höchst schwierigen Situation frei bleiben sollte. Eine sehr kritische Phase aber wurde in vergangener Woche erreicht, als Rußland, entweder allein oder in Verbindung mit Oesterreich und unter Zustimmung des deutschen Kaisers, alle weiteren Verhandlungen mit der griechischen Regierung abzubrechen und Flottengeschwader nach dem Piräus zu schicken drohte. Doch wurde auch diese Krise abgewendet, — wie man hier glaubt, hauptsächlich auf die Vorstellungen Frankreichs hin. Das nennt man „das Konzert der Mächte.“

Vermuthlich hätte der deutsche Kaiser keinen Anstand genommen, es zu einem Bruch dieses Konzertes kommen zu lassen. Wohl aber wollte die russische Regierung selber einen solchen Bruch vorerst vermeiden. Ob dies lediglich auf Frankreichs Vorstellungen oder außerdem noch auf geheime russische Hof-Einflüsse zurückzuführen ist, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls hat Griechenland eine Pause erhalten, welche es allem Anschein nach nothwendig brauchte. Ueber den Zustand des griechischen Heeres und des griechischen Schatzamtes sind übrigens sehr widersprechende Gerüchte verbreitet. Es wird hier versichert, daß im griechischen Schatzamt sich zur Zeit nicht mehr als 750,000 Pfund St. (3,700,000 Dollars) befinden, ohne Kredit irgendwo in Europa, und daß es den Truppen Griechenlands noch an vielerlei gebreche. Dennoch versichern die Griechen, ev. das Aeußerste wagen zu können.

Der Zustand der türkischen Truppen an der Grenze wird von unparteiischer Seite ebenfalls ungünstig geschildert; doch wird ihre Ausstattung, soweit das Kriegsmaterial in Betracht kommt, als vorzüglich bezeichnet.

Es scheint auch, daß das griechische Kabinet anfangs auf wirksamen und raschen Beistand von Serbien und Bulgarien gerechnet hatte, von dieser Seite jedoch — die von russischem Einfluß beherrscht wird, welcher keinen starken Hellenismus in den Balkanländern aufkommen lassen will — mindestens keine besondere Begünstigung zu erwarten hat. Alles in Allem, glaubt man hier bis jetzt nicht, daß dem offiziellen Griechenland daran gelegen sei, es zu einem wirklichen Krieg kommen zu lassen, und man hält auch nicht die Kriegs-Begeisterung des hellenischen Volkes für eine sehr anhaltende.

Vermischtes.

Die frühere Angabe, daß der Ex-Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf als agrarischer Reichstags-Kandidat auftreten wolle, ist halbamtlich als unbegründet bezeichnet worden, aber in einer so gewundenen Form, daß das Gerücht nicht verschwinden will.

Dieses Jahr wird der Deutsche Katholikentag zu Freiburg in Baden zusammentreten (am 28. August) und dann eine Pilgerfahrt nach dem Grabe des hl. Petrus Canisius in Freiburg in der Schweiz unternehmen.

Es wird abermals mitgetheilt, daß die geschiedene Ex-Fürstin Chimay Caraman (frühere Frl. Klara Ward von Detroit) und ihr Geliebter, der Zigeuner-Geiger Janos Rigo am 4. April im Wintergarten dahier auf der Bühne auftreten werden. (Eine Pariser Depesche hatte gemeldet, daß sich das Paar in vierzehn Tagen von Paris über Spanien, nach Amerika begeben werde.)

(Ein Theil des Kabelbriefes, welcher die Kaiser-Wilhelm-Feier betrifft, ist als erster Theil des betreffenden Berichtes, an anderer Stelle, wiedergegeben.)

Selbstmord eines Ehepaars.

Berlin, 22. März. Unter äußerst traurigen Begleitumständen hat das Ehepaar Johann Steinbock in Charlottenburg Selbstmord begangen. Es hatte einst bessere Tage gesehen, war aber vollständig verarmt. Zu alt, um sich durch ihre Hände Arbeit nähren zu können, verzweifelten die beiden betagten Leute am Leben. Sie habn sich zusammen ertränkt.

Hundertjahrs-Feier.

Zu Ehren des ersten Kaisers des neuen deutschen Reiches.

Berlin, 22. März. Die Zeremonien der Feier des 100jährigen Geburtstages von Kaiser Wilhem I. begannen schon gestern — der Geburtstag fällt bekanntlich auf heute, das Fest ist aber auf drei Tage bestimmt — und wurden mit Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche eröffnet, welchem der Kaiser beiwohnte. Hofprediger Faber hielt die Gedächtnißrede. Der Kaiser wurde am Potsdamer Bahnhof von Fähnlein der verschiedenen Regimenter empfangen und hielt Musterung über dieselben. Nach der Revue stellte sich der Kaiser an die Spitze der Kolonne, welche durch die Königgrätzerstraße, das Brandenburger Thor und Unter den Linden marschirte, bis nach dem alten Kaiser-Wilhelm-Platz, wo die Fahnen niedergelegt wurden. Im Königl. Schloß wurde 220 Fürsten und Vertretern fürstlicher Persönlichkeiten Deutschlands und von auswärts ein Bankett gegeben. Sonntagabend fand eine Vorstellung im Königl. Opernhaus („Wilhelm der Deutsche“, von Ernst v. Wildenbruch, mit Musik von Hummel), sowie auch Gala-Vorstellungen bei Kroll und in anderen Theatern statt.

Die Stadt wimmelt von Fremden aller Klassen. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude sind mit Fahnen, Flaggenzeug, Gewinden u. s. w. geschmückt und nehmen sich sehr hübbsch aus. Berlin hat Unter den Linden, mit einer Auslage von 120,000 Mark, einen höchst imposanten Triumphbogen errichtet, welcher vom neuen Denkmal bis zum Palais des alten Kaisers führ und schon wegen der Eigenartigkeit der Dekorationen viel bewundert wird. Fast Jeder, den man auf der Straße begegnet, trägt eine Kornblume, bekanntlich die Lieblingsblume des alten Kaisers, im Knopfloch. „Kaiserwetter“ herrschte am Sonntag gerade nicht, und selten durchbrach die Sonne das trübe Gewölk.

Die Festlichkeiten in vielen anderen deutschen Städten sind übrigens gleichfalls sehr bemerkenswerth, namentlich in München, Dresden, Stuttgart, Darmstadt, Hamburg und Lübeck. Mehrere der betr. Festlichkeiten sind gleichfalls mit Denkmals-Enthüllungen oder Grundsteinlegungen verbunden. Der „Kanonenkönig“ Krupp hat anläßlich dieser Feier dem „Kaiser-Friedrich-Kinderheim“ die Summe von 100,000 Mark zugewiesen.

Berlin, 22. März. Heute war für die Reichshauptstadt, und für ganz Deutschland, der Haupttag der Zentennarfeier. Der Tag brach wieder trübe an, aber schon im Laufe des Vormittags verwandelte sich das Wetter in richtiges „Kaiserwetter“. Alle Läden in der Stadt sind geschlossen, und die Straßen wimmeln von festlich gekleideten Menschen.

Alles war schon früh auf den Beinen. Während die Volksmassen sich sammelten, rückten die Regimenter der Berliner Garnison zu Pferd und zu Fuß von verschiedenen Punkten nach dem Sammelplatz am Brandenburger Thor.

Um halb 11 Uhr Vormittags sprengte der Kaiser, in der Uniform eines Obersten des Gardekorps und mit schwarzem Küraß, seine Brust von Orden glitzernd, aus dem Schloß und zog an der Spitze der Garden nach dem Kaiser-Wilhelm-Platz, wo die Garden die am Sonntag dort niedergelegten Standarten in Empfang nahmen. Von da ging es dann ebenfalls nach dem Brandenburger Thor. Von dort bis zum Lustgarten dehnte sich die gesammte Truppenlinie aus.

Wie angekündigt, bewegte sich der Kaiser mit den Garden, und die übrigen Truppen hinter ihm, nach dem neuen, prachtvollen Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo die Truppen rechts und links Posto faßten. Dann folgte die feierliche Enthüllung des Denkmals: Die hohen Herrschaften saßen unter einem Baldachin vor dem Monument, und nach Gebet und Predigt ließ der Kaiser das Gewehr präsentiren, und unter dem Salut von 100 Kanonenschüssen und dem Geläute aller Glocken fiel die Hülle des Denkmals.

Berlin, 22. März. Wie bei allen solchen Gelegenheiten, ist auch bei der jetzigen Zentennarfeier eine ganze Reihe neuer Ordens-Verleihungen an Militär- und Zivilbeamte erfolgt. Die vom Kaiser gestiftete neue Medaille mit dem Bildniß von Wilhelm I. wurde heute zum ersten Mal von den Truppen und der Beamtenwelt getragen.

Zu den Denkmals-Enthüllungs-Feierlichkeiten ist noch hinzuzufügen:

Nachdem der Enthüllungs-Akt stattgefunden hatte, trat der Kaiser vor und salutirte vor dem Denkmal. Ein Gleiches thaten alsdann die Kaiserin, die Kaiserin-Wittwe Friedrich, der Prinzregent Luitpold von Bayern, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen u.s.w. in der hier angegebenen Reihenfolge. Alsdann wurden von Deputationen österreichischer Husaren und russischer Infanterie derselbe Akt ausgeführt.

Die Kaiserinnen und die anderen hohen Herrschaften nahmen auf's Neue unter dem Thronhimmel Platz, und dann ging die Truppen-Revue vor sich, während der Kaiser am Fuß des Denkmals stand. Es machte einen belustigenden Eindruck, bei der Revue auch die kleinen kaiserl. Prinzen zu gewahren, welche hinter den Garden zu Fuß daher trippelten.

Das Volksgedränge in der Umgegend des Denkmals — in unmittelbare Nähe durfte bekanntlich kein Unberufener kommen — war so groß, daß sich mehrere Unfälle ereigneten, und eine Anzahl Frauen und Kinder ohnmächtig wurde. Doch ging es ohne schwere Unfälle ab.

Die kretische Frage.

Die Insel unter Blockade — sonst nichts.

Athen, 22. März. Es wird aus Canea, Kreta, mitgetheilt, daß am Sonntag die Blockade über die Insel seitens der Großmächte in aller Form verhängt wurde, im Uebrigen sich sonst nichts geändert hat. Die Proklamirung des Selbstverwaltungs-Planes der Großmächte macht sogut wie gar keinen Eindruck, besonders so lange die türkischen Truppen noch auf Kreta bleiben dürfen. Erst wenn diese entfernt würden, könnte eine versöhnlichere Stimmung Platz greifen.

Mit einer Blockirung der griechischen Häfen dürfte es noch gute Wege haben, und bei dem schlechten Wetter, auf dem Aegäischen Meer läßt sich eine solche auch sehr schwer durchführen. Unter den Bewohnern der vielen griechischen Inseln ist die kriegerische Stimmung noch immer im Wachsen.

Belgrad, 22. März. Das Gerücht, daß die Milizen der serbischen Armee einberufen worden seien — worüber man sich in der Türkei nicht wenig beunruhigt hatte — wird als grundlos bezeichnet. Die serbische Regierung versichert auch, daß sie keine Truppen an der Grenze anhäufen wolle.

Berlin, 22. März. Die „Berliner Nachrichten“ wollen wissen, daß Rußland und die Türkei ein Abkommen getroffen hätten, wonach Rußland der Türkei die Erhaltung ihres Vollbestandes gewährleistet, und dafür ihm von der Türkei eine Insel im Mittelländischen Meer sowie die Halbinsel Athos am Aegäischen Meer abgetreten wird.

Die österreichischen Wahlen.

Wien, 22. März. Die Wahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, die ersten unter dem neuen Stimmgesetz, welche am 9. März begannen, sind jetzt beinahe zum Abschluß gelangt. Etwa ein Drittel der Deutschliberalen, die im letzten Reichsrath saßen, ist verdrängt worden, hauptsächlich durch Deutschnationale. Wahrscheinlich wird das neue Abgeordnetenhaus aus 74 Deutschliberalen, 42 Deutschnationalen, 28 Christlichsozialen (Antisemiten), 63 Klerikalen, 20 Sozialisten und deren Verbündeten, 62 Jungczechen, 21 Altczechen, 50 konservativen Polen, 15 italienischen Liberalen und 54 Vertretern anderer Parteien bestehen. Es wird also buntscheckig genug zusammengesetzt sein.

Die italienischen Wahlen.

Rom, 22. März. Das Ergebniß der Kammerwahlen, welche am Sonntag stattfanden, ist jetzt vollständig bekannt.

Es sind 297 Anhänger des jetzigen Ministeriums, 70 Verfassungs-Oppositionelle, 17 Radikale und 16 Sozialisten gewählt. Außerdem haben aber noch in 47 Kreisen engere Wahlen stattzufinden, deren Ergebniß indeß nichts an der Thatsache ändern wird, daß die Regierung eine bedeutende Mehrheit hat.

Dampfer in Trümmern.

London, 22. März. Der britische Dampfer „Editor“, welcher am 28. Febr. von Pernambuco nach Liverpool abging, ist unweit Holyhead in Trümmer gegangen. Alle Insassen sind gerettet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Andalusia von Hamburg; Hekla und Sicilia von Stettin u. s. w.; Campania von Liverpool; St. Paul von Southampton; Weimar von Bremen; Sardinian Prince von Newcastle, England (9 Tage überfällig.)

Philadelphia: Belgenland von Liverpool.

Fayal (Azoren-Insel): Peninsular von New York nach Lissabon.

Havre: La Bretagne von New York.

Liverpool: Cevic und Aurania von New York.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Abgegangen.

New York: Manitoba nach London.

Auckland, Neuseeland: Monowai nach San Francisco.

Boulogne: Zaandam, von Amsterdam nach New York.

Am Lizard vorbei: Umbria, von Liverpool nach New York.

Der am 26. Februar nach Halifax, N. S., abgegangene Dampfer „Halifax City“, welcher außer einer großen Ladung auch eine ziemliche Anzahl Passagiere enthält, wird vermißt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Endete sein Leben.

Durch langes Siechthum zur Verzweiflung getrieben, machte gestern der 59jährige Fred. Pasther in seiner Wohnung, Nr. 402 N. Lincoln Straße, während einer kurzen Abwesenheit seiner Gattin und treuen Pflegerin, seinem qualvollen Dasein durch einen Revolverschuß ein Ende.

Wasmansdorff & Heinemann.

Der Bericht des Massenverwalters wird in wenigen Tagen fertig sein.

Ein Vertreter der „Abendpost“ sprach heute im Bureau der Advokatenfirma Lackner & Butz vor, um wieder einmal anzufragen, wie weit man mit der Zusammenstellung des Ausweises über den Finanzenstand von Wasmansdorff & Heinemann gelangt sei. Er traf dort Herrn Boughey, den Bevollmächtigten der Security Title & Trust Co., welcher seit der Erkrankung des Herrn Dudley sowohl in Sachen von Wasmansdorff & Heinemann, als auch in denen von Dreyer & Co. die Erhebungen über den Stand der vorhandenen Werthe leitet. Herr Boughey versicherte, daß er sein neulich gegebenes Versprechen einlösen und den Ausweis noch vor Ablauf dieses Monats fertig stellen werde. Nähere Mittheilungen über den Inhalt desselben könne er jetzt noch nicht machen, nur stehe leider fest, daß es auch bei Wasmansdorff & Heinemann für die Gläubiger recht schlecht aussehe. Die Liegenschaften der Bank seien großentheils schwer mit Hypothekenschulden belastet, und diese Hypotheken auf längere Zeit zu verzinsen, werde schwerlich angehen. Bei einem gerichtlichen Verkauf der fraglichen Grundstücke würde bei dieser flauen Zeit kaum sehr viel mehr herausspringen, als der Betrag der Hypotheken. — Wie es denn um die Aktien und Bonds bestellt sei, fragte der Berichterstatter, welche von der Bankfirma selber bei deren Zahlungseinstellung mit einem Nennwerth von etwa $173,000 unter den Beständen aufgeführt worden seien. — Diese Werthpapiere, erklärte Herr Boughey, seien vorhanden. Einzelnes davon sei freilich werthlos, das Meiste aber habe einen anerkannten Marktwerth. Die genaue Summe, die sich aus dem Verkauf der Aktien und Bonds erzielen lassen werde, könne gegenwärtig aber auch nicht namhaft gemacht werden.

Politisches Allerlei.

Morgen, Dienstag, den 23. März, ist der einzige Registrirungstag für die Frühjahrswahl. Alle diejenigen, die sich bei der letzten Wahl nicht haben registriren lassen, oder seither nach einem anderen Prezinkt verzogen sind, müssen sich morgen registriren lassen, sofern sie am 6. April ihr Wahlrecht ausüben wollen. Wer nicht registrirt ist, geht seiner Stimme verlustig.

* * *

Heute Abend finden folgende Wahlversammlungen statt: In der Arcade Hall, Wentworth Ave. und 56. Str.; Kenwood Hall, Lake Ave. und 47. Str.; Ballard Hall, Lake Ave. und 53. Str.; Faskings Hall, 5012 Archer Ave. und in Zenieschets Hall, an North und California Ave., versammeln die Republikaner ihre Getreuen um sich. Demokratische Redner beleuchten in der Apollo Halle, an Blue Island Ave. und 12. Str., sowie in den Hauptquartieren der 20., 21., 22., 23. und 24. Ward-Klubs die „Issues“ der diesjährigen Kampagne, während die Hesing-Leute Wahlversammlungen nach Brinkers Hall, in South Chicago, sowie nach der Halle Nr. 749 16. Str. einberufen haben. Mayors-Kandidat Harlan sprach heute Mittag in Willard Hall zu den Mitgliedern der „Christlichen Bürger Liga“.

* * *

Die Republikaner haben in Evanston nachbenanntes Stadt-Ticket aufgestellt: Mayor, Wm. A. Dyche; Stadtclerk, George Bogart; Stadt-Schatzmeister, Wm. Stacey, Polizei-Magistrat, Wm. E. Levere.

* * *

In der 19. Ward sind die Demokraten in Bezug auf den Alderman-Kandidaten ebenfalls in zwei Lager gespalten. Beide Faktionen — die „Regulären“ wie die „Bolter“ — hielten heute Vormittag ihre Konvention ab, wobei James Habercorn zum Kandidaten der Erstgenannten und Michael O'Brien als Kandidat der mit der Boßwirthschaft Unzufriedenen nominirt wurden.

Ausgang einer Rauferei.

Dem Anton Kastell wurde vor etwa drei Wochen in einer Rauferei, an der er in dem Hause Nr. 61 Kinzie Straße theilnahm, durch einen Hieb mit einem Schlagring der Schädel zertrümmert. Gestern ist er im County-Hospital dieser Verletzung erlegen. Als muthmaßlicher Thäter befindet sich ein gewisser Charles Count in Haft.

* Ein gewisser Duffield Gordon aus Escanaba, Mich., wurde gestern Abend an der Ecke von 51. Str. und Wentworth Ave. von einer elektrischen Car zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte fand Aufnahme im Englewood-Union-Hospital.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regen in den südlichen Theilen; lebhafte nördliche Winde.

Iowa: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön und klar; etwas kälter; nördliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; starke nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 35 Grad; Mitternacht 35 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad und heute Mittag 37 Grad über Null.

Dunlops Schicksal.

Im Bureau des Bundesanwaltes Black liegt seit Samstag ein versiegeltes Schreiben mit der amtlichen Benachrichtigung von der Bestätigung des über Joseph R. Dunlop gefällten Strafurtheils durch das Ober-Bundesgericht. Bei diesem Dokument liegt ein zweites Schreiben, das von dem Ober-Bundesanwalt an Herrn Black gerichtet ist. Wie es heißt wird dem Herrn Black in diesem Begleitschreiben bedeutet, es werde nicht gewünscht, daß in diesem Falle der Antrag auf Urtheilsvollstreckung gestellt werde, ehe dem Angeklagten nicht die Gelegenheit geboten worden ist, bei Präsident McKinley um seine Begnadigung einzukommen. Ob man wirklich so rücksichtsvoll gegen den Herausgeber der „Dispatch“ gewesen ist, das wird sich erst zeigen, wenn Herr Black, der sich in den letzten Tagen auf seinem Landsitz aufgehalten hat, nach Chicago zurückkehrt und das erste Schreiben entweder bis auf Weiteres in seinem Pult verschließt oder bei dem Sekretär des Bundesgerichtes abgibt.

Ihre Abschiedsfeier.

Christian Merry und Frau könnten einem „modernen“ Dichter als Vorwurf zur Schilderung der Ehe dienen. Die Beiden haben am Samstag in ihrer Wohnung, Nr. 262 W. Harrison Str., anscheinend nur zum Zeitvertreib die sämmtlichen Möbel entzweigeschlagen. Eine derartige Privatunterhaltung ginge nun vielleicht Niemand etwas an, wenn die Möbel das Privateigenthum der fröhlichen Merries gewesen wären. Aber diese guten Leute betrachten die Erde nicht nur als ein Gasthaus, sondern haben sich darauf auch entsprechend eingerichtet. Sie wohnten in möblirten Gemächern der Frau Minnie Creig, und diese hatte kein Wohlgefallen an ihrem vorgestrigen Thun. Christian und seine Gemahlin scheuten denn auch den Zorn der Hausherrin und flohen in die Nacht hinaus. Frau Merry suchte auf eigene Hand und unter fremdem Namen auf der nächsten Polizeistation Unterkunft. Der Gatte wußte nicht genau, ob sie das freiwillig oder gezwungen gethan hatte. Voll liebender Sorge wollte er sich Gewißheit verschaffen, nun aber wurde das Paar, gegen welches Frau Creig inzwischen Verhaftsbefehle erwirkt hatte, von der Polizei erkannt, und Merry mußte ebenfalls ein Freiquartier hinter den schwedischen Gardinen beziehen.

Verhaftete Straßenräuber.

Herr Frank Hertel von Nr. 912 Racine Avenue wurde gestern Abend an der Ecke von Southport Avenue und Dunning Straße von einem Fremden angesprochen, der ihm seine Begleitung aufdrang. Unterwegs nahm ihm der unangenehme Mensch seine Uhr und sein Geld fort. Polizist Smith fing den Kerl nachher ein. Derselbe nennt sich ebenfalls Smith.

Unter der Anklage, an einem Raubangriff betheiligt gewesen zu sein, dem vorgestern Abend F. W. Huehne von Nr. 447 West Erie Straße an der N. Franklin Straße zum Opfer fiel, befindet sich ein gewisser John Brennan in Haft.

An der Ecke von Gurley und Morgan Straße wurde gestern Morgen vor Tagesanbruch ein gewisser Thomas Norworthy, wohnhaft Nr. 52 Norton Straße, von drei Strolchen angefallen, die ihm seine goldene Uhr und $10 in baarem Gelde abnahmen. Gestern Abend wurde an derselben Stelle ein Bursche Namens Martin Grady verhaftet, der aus einer Kopfwunde blutete. Norworthy hat denselben als einen seiner Angreifer wiedererkannt. Den zerschlagenen Kopf hatte Grady sich muthmaßlich bei einer mißlungenen Wiederholung des Experimentes vom Morgen geholt.

Von den Wegelagerern, welche in vorletzter Nacht den Louis Schmidt an 47. Straße und Atlantic Avenue anfielen, ist einer, Daniel A. Doyle, von herzukommenden Polizisten verhaftet worden.

Zum Tode verurtheilt.

Der Neger Wm. T. Powers ist vorgestern Abend um halb zwölf Uhr von den Geschworenen nach sechsstündiger Berathung des Raubmordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden. Der Gerichtshof befand sich zur Zeit noch in Sitzung, aber nur wenige Zuschauer wohnten der Verkündigung des Wahrspruches bei. Powers beharrt noch immer bei seinem Leugnen, ergibt sich aber ins Unvermeidliche und sagt, er werde unerschrocken in den Tod gehen. Man müsse ja ohnehin einmal sterben.

In Dunkel gehüllt.

In „Rolstons Morgue“ zu Hyde Park, Nr. 5437 Lake Avenue, wurde heute die Leichenschau über die Opfer der gestrigen Dampfkessel-Explosion auf der Lake Shore-Bahn abgehalten. Als Zeugen wurden Kondukteur Darling und die anderen überlebenden Mitglieder des Zugpersonals vernommen. Da aber keiner von diesen irgend welchen Aufschluß über die Ursache der Explosion zu geben vermochte, so begnügte sich die Jury mit der Feststellung der einfachen Thatsache, daß der Lokomotivführer Frank und der Heizer Smith ihr Leben in Folge einer Kessel-Explosion eingebüßt haben.

Ein neuer Schlag.

Jetzt ist der Cristopher Columbus Bauverein an der Reihe.

David J. Sachsel, wohnhaft Nr. 120 Fullerton Avenue, hat Chicago am letzten Dienstag verlassen, und die Direktoren des Christopher Columbus-Bauvereins sind in banger Sorge um sein Verbleiben. Herr Sachsel war nämlich der Sekretär des Vereins. Der Präsident desselben, Herr Julius Brieske, von Nr. 573 Southport Ave., hat seit Sachsels Abhandenkommen die schmerzliche Gewißheit gewonnen, daß auch in der Kasse des Vereins Manches fehlt, was da sein sollte. Nach einer vorläufigen Untersuchung, welche Präsident Brieske und die anderen Herren vom Vorstand in aller Eile vorgenommen haben, beziffert sich das von Herrn Sachsel hinterlassene Defizit auf $40,000 bis $60,000! — Die Mitglieder des Christopher Columbus Bau-Vereins sind größtentheils Arbeiter und kleinere Geschäftsleute, die in der Umgebung der Deering'schen Erntemaschinen-Fabrik ansässig sind. Viele von diesen Leuten würden geradezu ruinirt sein, wenn die Annahme der Direktoren sich bestätigen sollte.

Präsident Brieske hat heute im Obergericht um die Ernennung eines Massenverwalters für den Verein nachgesucht. In der Eingabe an das Gericht heißt es, der Sekretär Sachsel und der Vereins-Schatzmeister, Karl Kronenberger, hätten sich Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen. Die Summe der unterschlagenen Gelder werde auf mindestens $35,000 geschätzt.

In dem Gesuch wird des Weiteren ausgeführt, daß die Aktionäre schon vor Jahr und Tag mißtrauisch gegen die Geschäftsführung des Vereins geworden seien und es derselben unbedingt verboten hätten, irgendwem neue Darlehen zu gewähren. In Folge dessen seien die Einnahmen des Geschäftes stetig zurückgegangen und hätten schließlich nicht mehr zur Deckung der Verwaltungskosten ausgereicht. Kürzlich hätte ein Rechnungs-Ausschuß die Bücher revidirt, und dabei habe sich herausgestellt, daß Sachsel, mit Wissen des Kronenberger, bedeutende Beträge von Vereinsgeldern zu seinem eigenen Nutzen verwendet hatte. Sachsel habe damals eingestanden, daß er gegen $10,000 „kurz“ sei, habe aber versprochen, er und seine Bürgen würden den Betrag decken. Damit habe das Direktorium sich zur Zeit zufrieden gegeben. Jetzt nun sei Sachsel flüchtig geworden und die Direktoren wüßten sich nicht zu rathen und zu helfen. — Der Präsident und die Direktoren kennen beiläufig nicht einmal die Kombination des Kassenschrankes und sind nicht im Stande, diesen zu öffnen.

Nachstehend folgt die Liste der Beamten und Direktoren des Vereins: Julius Brieske, Präsident; Theodor Wusterbarth, Vize-Präsident; David Sachsel, Sekretär; C. J. Flügel, Hilfssekretär; Karl Kronenberger, Schatzmeister; George Glowinske, L. B. Schagemann, Julius Hundriesen, John Hermes, Hermann Meyer, John Jores, Nic. Hahn, Charles Croja und Henry Luda.

Richter Ball hat dem Ersuchen des Direktoriums Folge gegeben und zum Massenverwalter des Vereins Herrn Arthur Nollau ernannt, der $100,000 Bürgschaft zu stellen haben wird.

Chinesisch.

Vor Richter Smith wird augenblicklich ein recht interessanter Prozeß verhandelt, bei dem eine junge Chinesin und eine Anzahl ihren schlitzäugigen Landsleute die Hauptrolle spielen. Fong Hen ist ein christlich gewordener Zopfträger, betreibt Nr. 9135 Superior Avenue eine kleine Waschanstalt und besaß bis vor Kurzem ein Vermögen von $400. Mit diesen Moneten „kaufte“ er sich, heimathlichem Gebrauch gemäß, eine Braut, Ye Gam mit Namen, ein Dämchen, das hierzulande das Licht der Welt erblickt hat und noch die Haven-Schule an Wabash Avenue besucht. „Papa“ Gam strich das Kaufgeld ein, als aber Fong Hen das Bräutchen heimführen wollte, sträubte sich dieses gewaltiglich, und der betrogene Liebhaber hatte einfach das Nachsehen. Natürlich wollte er jetzt wenigstens seine „Spendubels“ wieder haben, der alte Gam will indessen nichts hiervon wissen und Fong Hen wandte sich an die Gerichte. Die Großgeschworenen erhoben eine auf „Verschwörung“ lautende Anklage gegen den Vater der Chinesin und da auch Ye Hung, Yeh Ah Ching und Yoke Lee in diese Liebes-Verschwörung verwickelt sein sollen, so werden sie sich ebenfalls näher zu verantworten haben.

Freunde der Silberwährung.

Herr D. Rosenberg, Eigenthümer eines Putzladens an der Davis Str. in Evanston, machte heute Morgen, als er nach seinem Geschäftslokal kam, die unliebsame Entdeckung, daß in der Nacht Besuch da gewesen war. Eine sofort angestellte Inventar-Aufnahme ergab den Abgang eines Sackes, in welchem Herr Rosenberg tausend Dollars in Silber angesammelt hatte.

* Richter Ball wird morgen im Kriminalgericht dem Michael J. O'Brien, der sich des Gattenmordes schuldig bekannt hat, das Urtheil sprechen.

Bester mit einem großen B. Blackwell's ächter Bull Durham bildet eine Klasse für sich selbst. Sie finden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel von

Blackwell's Aechtem Durham Rauch-Tabak.

Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke, und wie sie zu bekommen sind, angibt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Mary Skippington in Woonsocket, R. I., 102 Jahre alt, fiel gestern in ihrer Wohnung plötzlich todt um. Sie war bis dahin stets völlig gesund und geistig frisch gewesen.

— Das Hochwasser des Mississippi ist infolge kühleren Wetters theils zum Stillstand gekommen, theils sogar im Fallen. Wesentlich gebessert hat sich aber die Sachlage in den Hochfluth-Distrikten noch keineswegs.

— Eine große Feuersbrunst in Ottumwa, Ia., zerstörte einen Geschäftsblock am Main Str. und richtete einen Schaden von etwa $200,000 an. Das Feuer brach Sonntagabend um 9 Uhr aus.

— In Peoria, Ill., brannte am Sonntag in aller Frühe der Conigsby-Block in North Adams Str. nieder. Schaden ungefähr $85,000. Zwanzig Bewohner des Gebäudes wurden nur mit großer Mühe gerettet.

— Der Senat der Illinoiser Staatslegislatur wird morgen die Vorlage, welche sich gegen die Allerwelts-Läden richte, als Spezialgeschäft für die dritte Lesung zur Berathung nehmen. Wahrscheinlich wird sich die Debatte darüber sehr in die Länge ziehen.

— Aus wahnsinniger Eifersucht erschoß in dem Dorf Orrick bei Richmond, Va., der Landwirth B. Palmwater seine Gattin, seine Schwiegermutter Frau Ortman, seinen Schwager James Thurman, sowie seine kleine Stieftochter Ethel Gentry und zuletzt sich selbst.

— In einer Depesche, welche von hervorragenden Bürgern von Cairo, Ill., an den Senator Cullom nach der Bundeshauptstadt geschickt wurde, wird die Bundesregierung ersucht, die jetzt in Cairo unthätig liegende Regierungsflotte zu verwenden, um den, zwischen Cairo und Memphis vom Hochwasser Heimgesuchten Hilfe zu bringen.

— Unweit Oakland bei Cumberland, Md., stürzte ausgangs der Woche ein ostwärts fahrender Personenzug auf der Baltimore- & Ohiobahn in den Fluß. General J. S. Fullerton, ein bekannter St. Louiser Kapitalist und Politiker, wurde getödtet, und etwa 12 andere Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Im mittleren und westlichen Theil der Insel Jamaica verursacht gegenwärtig ungewöhnlicher Wassermangel große Noth. Derselbe hat auch zu Unruhen geführt. Es wurden mehrere Angriffe auf die öffentlichen Reservoirs gemacht; die Polizei verwundete drei der Angreifer durch Schüsse schwer, was die Erbitterung noch mehr gesteigert hat.

Ausland.

— Sämmtliche deutschländische Zeitungen greifen die neue amerikanische Zollvorlage an.

— Lord Salisbury, der britische Premierminister, leidet an der Grippe und muß vorerst das Haus hüten.

— Unter der albanischen Leibwache des türkischen Sultans ist wieder eine Geheimgesellschaft entdeckt worden.

— Es verlautet in Kairo, daß der Khalif Abdullah, der Führer der Derwische im Sudan, Frieden schließen wolle.

— Die März-Nummer des Berliner radikal-sozialistischen Blattes „Der Sozialist" ist wegen eines aufreizenden Artikels über die Märztage des Jahres 1848 konfiszirt worden.

— Prinz Heinrich XXII. von Reuß ältere Linie, bekannt durch seine Preußenfeindschaft, hat sich nach Italien begeben, um nichts von der 100jährigen Kaiser Wilhelm-Feier zu sehen.

— Es wird amtlich bestätigt, daß die Regierungstruppen der südamerikanischen Republik Uruguay jüngst von den Aufständischen in der Provinz Paysandu geschlagen wurden.

— Der Schach-Virtuose Dr. Steinitz, welcher in Mosau schwer erkrankt war und sogar todtgesagt wurde, ist von Moskau wieder in Wien eingetroffen.

— Die deutschen Sozialdemokraten werden nächstdem im Reichstag einen formellen Protest dagegen erheben, daß die deutsche Regierung sich an den Zwangs-Maßregeln gegen die Kreter betheiligt.

— Wie angekündigt wurde, sind weder der Ex-Kanzler Bismarck, noch der Ex-Kanzler Caprivi zu den Zentennialfestlichkeiten erschienen. Beide haben sich auf ihren Gesundheitszustand berufen.

— Die spanischen Regierungstruppen in Manila, auf den Philippinen-Inseln, wollen wieder einmal einen Sieg über die Aufständischen erfochten und eine Verschanzung derselben erstürmt haben.

— In Konstantinopel sind wieder Berichte über ernstliche Unruhen aus der Stadt Tokat eingetroffen, welche im Sivas-Distrikt in Kleinasien liegt und 60,000 Einwohner zählt. Viele christliche Armenier und Türken sollen getödtet sein.

— Am Sonntag fanden in Italien die Neuwahlen für die Kammer statt. Den letzten Nachrichten zufolge sind 161 ministerfreundliche Abgeordnete, 30 Mitglieder der konservativen Opposition, 9 Radikale und 11 Sozialisten gewählt.

— Der größte Theil der Massen von Kornblumen (bekanntlich die Lieblingsblume des alten Kaisers Wilhelm gewesen), welche für die jetzige 100jährige Geburtstagfeier in Berlin verwandt wurden, ist aus dem südlichen Frankreich bezogen worden.

— In dem, soeben in Deutschland erschienenen „Jahrbuch für Kolonien" macht ein gewisser Hr. Hesse, der übrigens ein hoher Regierungsbeamter ist, den Vorschlag zum Erlaß eines Gesetzes, welches deutschländischen Unterthanen verbietet, jemals ihre politische Zugehörigkeit aufzugeben.

— Anläßlich der Feier des 100jährigen Geburtstages von Kaiser Wilhelm I. veranstaltet die Berliner Kunst-Akademie gemeinschaftlich mit dem Berliner Historischen Verein eine besondere Ausstellung künstlerischer, literarischer und sonstiger persönlicher Andenken an den verewigten Kaiser. Die Dauer der Ausstellung ist auf 6 Wochen berechnet.

— Im Wiener Hof-Opernhaus wurde während einer Aufführung von Meyerbeers „Prophet" durch die Geistesgegenwart eines Statisten eine Brandkatastrophe verhütet. Aus unbekannter Ursache war der Wolken-Prospekt in Brand gerathen. Der betreffende Statist aber löschte das Feuer rasch, ehe der große Theil des Publikums überhaupt etwas von der Geschichte erfuhr.

— Die Bevölkerung von Berlin ist empört darüber, daß in der ganzen Stadt grellrothe Plakate angeklebt wurden, worin dem Publikum zu wissen gethan wird, daß auf einen Raum von zwei Quadratmeilen rings um den Platz des Kaiser Wilhelm-Denkmals während der Festtage aller und jeder Verkehr für Fußgänger und Fuhrwerke untersagt ist. Diese Verfügung, die unpopulärste aller ähnlicher, die je erlassen wurden, wird auf den direkten Befehl des Kaisers zurückgeführt.

— Aus Wien wird gemeldet, daß die beiden, vor längerer Zeit in's Leben gerufenen Verbände österreichisch-ungarischer Staatsbeamten durch Verfügung der Regierung aufgelöst worden sind, weil sie „Tendenzen huldigten, welche das Staatsinteresse verletzen." Die Mitglieder-Zahl beider Verbände betrug ungefähr 44,000. Wie es heißt, waren die Verbände ganz unter sozialistischen Einfluß gekommen. Die gesammte Verbandskasse in Höhe von 10,000 Gulden ist konfiszirt, und die Redaktion des Verbands-Organes „Eisenbahn" ist polizeilich geschlossen worden.

— Die Gerüchte über eine Geistesgestörtheit des deutschen Kaisers werden von Leuten, welche ihn mehr oder weniger genau kennen, dahin erklärt, daß der Kaiser in hohem Grade nervös und reizbar sei, und sich häufig in seinem Gesichte ein nervöses Zucken bemerkbar mache, auch anscheinend eine Anlage zur Fallsucht oder einer ähnlichen Art Nervenstörung vorhanden sei. Ferner gestehen diese Gewährsmänner zu, daß der Kaiser in mancher Hinsicht überspannt sei und hauptsächlich an ungewöhnlicher Eitelkeit leide. Trotz alledem versichern sie, daß das Benehmen des Kaisers auf sie stets den Eindruck eines zurechnungsfähigen Menschen mache.

— Die Ex-Fürstin Chimay-Caraman (früher Frl. Klara Ward von Detroit), welche mit ihrem Liebhaber, dem Zigeunergeiger Janos Rigo durchbrannte, tauchte mit diesem wieder in Paris auf, und das Paar ließ sich im Hotelbuch auf den Namen Riquet einschreiben. Wie der Pariser Korrespondent der Londoner „Daily Mail" meldet, wohnte das Paar ausgangs der Woche einer dramatischen Aufführung in der „Scala Music Hall" bei, neugierig gemacht durch die Kunde, daß romantische Vorgänge im Leben der Fürstin den Inhalt des betreffenden Stückes bildeten. Auf dem kritischen Höhepunkt der Darstellung sprang plötzlich die wirkliche „Heldin" des Stückes auf die Bühne und küßte die Künstlerin, von welcher ihr Charakter dargestellt wurde. Das rief eine ungeheure Aufregung hervor.

Politisches.

Carter H. Harrisons Kampagne-Komite ernannt.

Aldermen-Kandidaten in Hülle und Fülle.

In einer öffentlichen, der Presse übergebenen Erklärung hat Washington Hesing es jetzt nochmals nachdrücklich bestätigt, daß er nicht daran denke, von der Mayors-Kandidatur zurückzutreten, vielmehr fest entschlossen sei, bis zur Entscheidung durch die Wahl selbst im Felde bleiben zu wollen. „Wenn einer der Kandidaten zurücktreten sollte," so vermeint Herr Hesing, „müßte es Richter Sears sein, denn seine Sache ist bereits eine verlorene, und das weiß er so gut, wie es die Leiter seiner Kampagne wissen. Im Interesse guter Verwaltung, einer geschäftsmäßigen Leitung städtischer Angelegenheiten und der Durchführung des Zivildienstgesetzes sollte er deshalb abtreten und die Kandidatur einem Manne überlassen, der seine Aussichten gründlich erwogen hat und der nicht geschlagen werden kann, sofern die Freunde von Gesetz und Ordnung zu ihm halten." Selbstredend wird Richter Sears dem Herrn Washington Hesing diesen frommen Wunsch nicht erfüllen. Uebrigens beabsichtigt der neuernannte Postmeister Chas. U. Gordon erst Anfangs April sein Amt anzutreten, und bis dahin müßte dann natürlich auch mit der Untersuchung der seinem Vorgänger in die Schuhe geschobenen Unregelmäßigkeiten gewartet werden. Dies schon zeigt zur Genüge, daß man auch an maßgebender Stelle nicht an die Defizit-Geschichte glaubt und sie nur als ein krummes Wahlmanöver betrachtet, womit auch die Erklärung Gordons übereinstimmt, daß die ganze Angelegenheit bei seinem jüngsten Aufenthalt in Washington mit keiner Silbe erwähnt worden sei.

* * *

Der unabhängige Mayors-Kandidat Harlan besuchte am Samstag Abend auch die in Battery „D" stattgehabte große Protestversammlung gegen die Raubgier des „Baron" Yerkes. Sobald man ihn im Zuschauerraum erkannt hatte, wurde stürmisch eine Ansprache von ihm verlangt, doch erhielt Herr Harlan erst Gelegenheit zu sprechen, nachdem der Vorsitzende, Präsident Baker von der „Civic Federation", die Massenversammlung offiziell für geschlossen erklärt hatte. Die Anwesenden, etwa 3000 an der Zahl, organisirten sich nunmehr sofort zu einer neuen Versammlung, an die Ald. Harlan dann eine längere, beifällig aufgenommene Rede hielt, in der er die Praktiken der Straßenbahngesellschaften auf's Heftigste angriff. „Es ist wirklich hohe Zeit," so bemerkte er unter Anderem, „daß wir dem Straßenbahnmoloch endlich einmal ein energisches Halt gebieten. Bisher war das Volk gewöhnt, sich Privilegien von den Straßenbahngesellschaften zu erbetteln, fortan aber sollte es so sein, daß Yerkes und Konsorten zum Volke kommen, wenn sie irgend einen Wunsch gewährt haben möchten. Sollen wir theilnahmlos und müßig abseits stehen, wenn die Staatslegislatur — der großen Mehrzahl nach aus Volksvertretern bestehend, die nicht in Chicago wohnen — unser Eigenthum, unsere Straßen verschenkt und verschachert, ohne daß wir hierfür auch nur die geringste Gegenleistung erhalten? Wir sollten unseren Protest so laut und deutlich machen, daß keiner von den Solons, die für die Humphrey Bill stimmen, es jemals später wagen würde, sich noch einmal in Chicago zu zeigen. Wehe aber allen Gesetzesverächtern und Bösewichtern, wenn ich je an's Ruder kommen sollte." Die eigentliche Anti-Humphrey Bill-Protestversammlung sprach sich übrigens in ebenso klarer und entschiedener Weise gegen die Yerkes'schen Pläne aus. Vorsitzer Baker, sowie die Herren N. A. Partridge, Wm. Burritt Smith, Richter C. C. Kohlsaat, F. J. Loesch, Dr. Henson und Andere hielten stürmisch applaudirte Ansprachen an die Tausende von Theilnehmern und es wurden schließlich geharnischte Beschlüsse gegen die verhaßte Gesetzesvorlage gefaßt.

* * *

Am Samstag Nachmittag ist endlich auch Carter H. Harrisons Kampagne-Komite bekannt gemacht worden. Was an demselben besonders auffällig erscheinen muß, ist die Thatsache, daß weder „Bobby" Burke noch Joseph S. Martin, und weiterhin auch nicht A. J. Jones zu dem neuen Generalstab gehören, wohingegen die Namen einer Anzahl prominenter Gold-Demokraten, wie beispielsweise Ad. Kraus, in dem Ausschuß figuriren. Zum Vorsitz des Kampagne-Komites wurde Chas. S. Thornton erwählt; 2. Vorsitzer ist Dr. H. S. Taylor, Sekretär Felix Lang und Schatzmeister Adolf Kraus. Als Hilfs-Sekretäre fungiren: J. C. Denver, Edw. Carroll, Geo. J. Sternsdorf und C. B. Coffeen. Der vom Vorsitzer ernannte Finanz-Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Adolph Kraus, Rud. Brand, M. W. Kirbin, Chas. H. Schwab, Chas. W. Cooke, J. J. Kern, James H. Teller, Rob. Lindblom, Andrew J. Graham, A. S. Trude, Chas. H. Wacker, Howard S. Taylor, Thomas C. Dennehy, Thomas Gahan, Fred. E. Eldred, Lawrence E. McGann, Thomas Lynch und John J. Phillio. Von den sonstigen Mitgliedern des Kampagne-Komites seien noch genannt: John P. Altgeld, Phil. Henrici, Peter Fortune, Richard Michaelis, Dr. Geo. Leininger, Wm. Mangler, Frank Wenter, Peter Kiolbassa, John Mayo Palmer, Peter Jung, Edw. A. Rosenthal, A. J. Brachtendorf, Martin Becker, Clarence S. Darrow, Dewitt C. Cregier, B. M. Winston, Edw. T. Noonan, M. A. La Buy, Aug. Lueders, A. B. Adair und andere.

* * *

Bis heute um Mitternacht müssen sämmtliche Kandidaten beim Stadtclerk die gesetzlich vorgeschriebene Petition und Nominationspapiere einreichen, wer später kommt, findet keine Berücksichtigung mehr. Der unabhängige Mayors-Kandidat John Maynard Harlan hat am Samstag schon persönlich dem Stadtclerk seine Petition übergeben; dieselbe trägt mehr als 10,000 Namen. Als weiterer unabhängiger Aspirant für das Mayors-Amt hat sich J. Irving Pearce, der Besitzer des „Sherman House", angemeldet; 8000 Wähler haben in kurzer Zeit seine Petitionsliste unterzeichnet. Folgende Aldermans-Kandidaten haben soweit ihre Nominationspapiere beim Stadtclerk eingereicht:

1. Ward — F. P. Gleason, Rep.; Michael Kenna, Dem.; Vincenzo Rossi, Unab. Rep; Frank P. Cantwell, Volksp.; W. H. King, Unab.
2. Ward — Augustus N. Eddy, Rep.; Charles J. Barnes, Unab.
3. Ward — Charles B. Stafford, Dem.; William H. Rexroat, Bürger-Part.; Wm. A. Clancy, Unab.
4. Ward — Daniel F. Crilly, Rep.; Abraham A. Battenberg, Dem.; J. J. Shibley, Unab.
5. Ward — Frank X. Cloidt, Rep.; James M. Daly, Dem.; Emil Kinst, Unab.; Paul Tychsen, Soz. Arb. Partei; Henry Mette, Hesing-Ticket; William J. Doerr, Unabh.
6. Ward — A. J. Dunbar, Rep.; Frank L. Umbach, Unab. Dem.
7. Ward — Edward Haas, Rep.; William A. Jones, Unabh.; William J. Murphy, Unab.
8. Ward — John Bennett, Dem.; Gustav A. Mueller, Unab.; Matey Sikyta, Unab.
9. Ward — Rudolp Hurt, Dem.; August Pehlke, Unab.; Dr. Richard Melms, Hesing-Ticket.
10. Ward — Anton Novak, Rep.; Peter Biewer, Dem.
11. Ward — Daniel J. Avery, Rep.; George Duddleston, Dem.; Frank Schultz, Erz-Populist.
12. Ward — James L. Campbell, Rep.; Joseph H. Francis, Dem.
13. Ward — Charles F. Swigart, Rep.; Thomas F. Little, Dem.; Nicholas C. Van Slooten, Unab.; William H. Schiefer, Unab. Populist; Geo. Bartholomew, Unab. Rep.; Edward J. Quinn, Populist; J. L. Blessing, Unab. Rep.
14. Ward — George A. Mugler, Rep.; Edward C. Colson, Dem.; Wm. E. L. Ziehm, Unab.
15. Ward — Joseph F. Haas, Rep.; William A. Tutte, Dem.; Fred W. Daehn, Populist; Ernst Melms, Unab.
16. Ward — John J. Dahlman, Rep.; Henry Ludolph, Dem.; Stanley Kunz, Unab.; T. H. Schreuder, Citizens.
17. Ward — James Walsh, Hesing-Ticket; Avid Okerlund, Unab. Rep.
18. Ward — Hugh Mason, Rep.; William Roberts, Populist; John J. Brennan, Dem.
19. Ward — Rinaldo Rossi, Unab. Rep.; Louis P. Caldwell, Unab. Dem.; Patrick Morris, Unab.
20. Ward — Wm. Eisfeldt, Jr., Rep.; Frank Ahlwart, Dem.
21. Ward — Frank H. Link, Rep.; William Mangler, Dem.; Fred. Scheuermann, Unab.
22. Ward — Charles Burmeister, Rep.
23. Ward — Wm. G. Livingston, Rep.; John P. Lundell, Unab. Rep.
24. Ward — William R. Manierre, Unab.
25. Ward — George B. Milne, Rep.; John W. Kennedy, Dem.
26. Ward — John C. Cannon, Rep.; P. F. Haynes, Dem.
27. Ward — Spencer S. Kimbell, Rep.
28. Ward — Morris R. Bortree, Rep.; Thos. J. Hutchinson, Cit.; Richard Travis, Unab.
29. War — Michael McInirney, Dem.; Lucas Lumpp, Populist; Thos. Carey, Unab.
30. Ward — Ernst Reichardt, Dem.; Dennis Kenny, Unab.
31. Ward — Elliot W. Sproul, Rep.; E. L. Griffith, Unab.
32. Ward — Edward L. Perley, Rep.; Walter C. Nelson, Unab.
33. Ward — George W. Shepherd, Rep.; Martin Wiora, Dem.
34. Ward — Frank J. Bennett, Rep.; Frank E. Davidson, Dem.

* * *

Die Republikaner des Town of Lake haben folgendes Town-Ticket aufgestellt: Assessor, Nicholas J. Nagel; Kollektor, Samuel H. Gwathley; Supervisor, Thomas G. Healy; Town Clerk, Victor Nelson.

* * *

Folgende weitere Aldermans-Kandidaten wurden nominirt: in der 2. Ward, P. S. Cook, Demokr.; 19. Ward, P. J. Meaney, Republ.; 24. Ward, M. E. Barry, Demokr.; und in der 30. Ward Chas. Buchta, Rep.

Drei Klassen von Männern

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches im Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinen patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago. Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Unaufgeklärt.

Der Dampfkessel einer Schnellzugs-Lokomotive auf voller Fahrt explodirt.

Der Lokomotivführer und der Heizer getödtet.

Alexander Frank, wohnhaft Nr. 508 West 60. Straße, hatte dreißig Jahre lang als Lokomotivführer in den Diensten der Lake Shore-Bahn gestanden und galt für einen ausgezeichneten Fachmann und unbedingt zuverlässig. Seiner Leitung war die gewaltige Lokomotive Nr. 466 anvertraut, die gestern Vormittag den New Yorker Schnellzug der Bahn von hier wegführte. Als Heizer stand Herrn Frank Edward B. Smith zur Seite, ebenfalls ein geprüfter Maschinist. Auf dem Bahnhof an der Van Buren Straße war der Chef-Telegraphist der Linie, Herr J. D. Brennan, zu seinem alten Freunde Frank auf die Lokomotive gestiegen, in der Absicht, die Fahrt in dessen Gesellschaft zu machen. In Englewood hielt der Zug zum ersten Male auf kurze Zeit an. Dort kam ein ebenfalls mitreisender Freund Brennans an die Lokomotive und veranlaßte denselben, sich mit ihm in den letzten Waggon des Zuges zu begeben. Dieser setzte sich gleich darauf wieder in Bewegung und fuhr nun mit immer steigender Geschwindigkeit durch die spärlicher werdenden Siedelungen der Vorstadt. Plötzlich hörten die Passagiere einen dumpfen Knall, die Schnelligkeit des Zuges verringerte sich und nach Verlauf von kaum fünfzehn Sekunden stand er still. Was war geschehen? Kondukteur W. H. Darling sprang ab und eilte nach vorn, um sich beim Lokomotivführer nach der Ursache des Aufenthalts zu erkundigen. Sprachlos vor Entsetzen blieb er auf halbem Wege stehen. Statt der Lokomotive lag eine formlose Masse Eisen auf dem Geleise. Auf einem Seiten-Geleise, neben einem Güterwagen, gegen den der Körper des Unglücklichen mit fürchterlicher Gewalt geschleudert worden war, lag die Leiche des Heizers Smith. Der Körper des Lokomotivführers Frank wurde erst später mehrere Hundert Fuß vom Geleise entfernt aufgefunden. — Der Dampfkessel der Lokomotive war in die Luft geflogen. Aus welchen Ursachen, das wird sich wohl nie feststellen lassen, denn die einzigen beiden Personen, welche Auskunft darüber geben könnten, legen kein Zeugniß mehr ab. — Der Telegraphist Brennan, welcher das Schicksal seines Freundes Frank beinahe getheilt hätte, preist den glücklichen Zufall, der ihn gerettet hat und das überlebende Zug-Personal, sowie die Passagiere sind voll Dankes für die Fügung des Geschickes, welches ein Umstürzen des Zuges verhindert hat. — Sprengstücke der Maschine sind durch die Explosion auf einen weiten Umkreis verstreut worden, und die in der Nähe der Unglücksstätte wohnenden Personen, welche zum Theil Augenzeugen der Explosion gewesen sind, können von der furchtbaren Gewalt derselben nicht genug erzählen. Ein Hebelgriff flog durch die Wand des Wohnhauses von George Brock und schmetterte gerade auf einen Platz nieder, wo Herr Brock kurz zuvor gestanden und sich die Hände gewaschen hatte.

Der mit Frank zusammen verunglückte Heizer Smith wohnte Nr. 6042 Princeton Avenue. Beide Männer waren verheirathet und hinterlassen Familie.

Die heutige Gedenkfeier.

Wie allüberall im alten Vaterlande, so hat sich auch die deutsche Bevölkerung im Auslande darauf vorbereitet, die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms des Ersten festlich zu begehen. Gerade die Deutschen haben in allen Ländern der Erde den Beweis geliefert, daß man sehr wohl ein guter Bürger seines Adoptivvaterlandes sein und doch mit aufrichtiger Liebe an der alten Heimath hängen kann. Hier in Chicago soll heute Abend in der Nordseite-Turnhalle unter den Auspizien des Zentralverbandes der Militärvereine eine Gedenkfeier veranstaltet werden, die sich ohne Zweifel zu einem glänzenden Erfolge gestalten wird. Die Festlichkeit besteht aus drei Theilen: einem großen Zapfenstreich, der eigentlichen Hauptfeier, für die ein hochinteressantes Programm aufgestellt worden ist, und einem Kommers, an dem jeder Anwesende Theil zu nehmen ersucht wird. Die Aufstellung der Vereine erfolgt um 7 Uhr 30 Minuten an der Randolph Str., zwischen State Str. und Wabash Ave., von wo aus die folgende Marschroute genommen werden soll: Von State und Randolph Str. westlich bis zur Clark, Clark bis zur Washington, Washington Str. bis zur 5. Ave., 5. Ave. bis zur Lake, Lake bis Clark Str. und an dieser nördlich bis zur Nordseite-Turnhalle. Als Kommandeur des Zuges wird Herr Georg A. von Massow fungiren, während bei der eigentlichen Gedenkfeier der Präsident des Zentralverbandes der Militärvereine, Herr H. Hachmeister, den Vorsitz führen wird. Eintrittskarten, zu 50 Cents pro Person, sind außer an den bereits früher angegebenen Plätzen heute Abend an der Kasse zu haben.

Starb mittellos.

In einem ärmlichen Zimmer der baufälligen Barracke Nr. 186 Pacific Ave. ist gestern der Italiener Joseph Cugnio gestorben. Cugnio war seit vielen Jahren eine bekannte Persönlichkeit des sogenannten Levee-Bezirkes. Er war früher professioneller Strohbürge im Polizeigericht in der Armory und hat in dieser Eigenschaft viel Geld zusammengescharrt. Er ist dasselbe aber auch wieder los geworden und starb vollständig mittellos. Vor einigen Monaten erlitt er bei einem Fall einen Armbruch und seither war er gezwungen gewesen, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Schreckschuß gegen die hiesigen Brauerei-Besitzer.

Die Küfer-Union führte gestern vor der Chicago Federation of Labor Klage, daß die hiesigen Brauereibesitzer, aller Vorstellungen ungeachtet, durch die man sie von dieser Gepflogenheit abzubringen versucht hat, sich nicht dazu verstehen wollen, ausschließlich Bierfässer zu verwenden, die mit dem Unionstempel versehen sind. Die Versammlung beauftragte das zuständige Komite, nunmehr im Namen der Zentral-Organisation dieser Angelegenheit wegen noch einmal mit den Brauereibesitzern Rücksprache zu nehmen und nöthigenfalls mit einem Boycott zu drohen, der am 1. April gegen das Chicagoer Bier erklärt werden würde, sofern dem Verlangen der Küfer nicht Rechnung getragen wird.

Vorsteher John T. Ray von der Crerar Schule hielt an die Federation eine Ansprache zu Gunsten des zur Zeit der Staats-Legislatur vorliegenden Antrages, allen Schülern der öffentlichen Schulen die Lehrbücher kostenfrei zu liefern. Herr Ray behauptete, nur ganz reiche Leute, welchen die Beschaffung von Schulbüchern für ihre Kinder keine Last sei, und der Schulbücher-Trust, welcher so viel Bücher zu verkaufen suche, wie nur irgend möglich, seien gegen die Vorlage. Die Federation erklärte sich einstimmig zu Gunsten der Maßregel.

Auch der Kampf, welcher von den organisirten Kleinhändlern gegen die Bazaare geführt wird, kam in der Versammlung wieder zur Sprache. Es wurde behauptet, daß die Kleinhändler selber nicht an den Erfolg ihrer Bemühungen glauben und sehr wohl wissen, daß die von ihnen befürwortete prohibitive Gewerbeordnung für verfassungswidrig erklärt werden würde, sofern die Legislatur sie annehmen sollte. Es wurde beschlossen, daß die Vertreter der Federation den Versammlungen der Kleinhändler in Zukunft nur mehr als Beobachtungs-Ausschuß beiwohnen sollen.

Außer Dienst.

Für den regelmäßigen Gang der Lebensmaschinerie ist es von Wichtigkeit, daß die Nieren und Blasen in steter Thätigkeit bleiben, daß sie nie „außer Dienst" sind. Sind sie dies, so hören die Nieren auf, aus dem Blut die wässerigen Bestandtheile und Unreinigkeiten auszuscheiden, welche durch die Blase aus dem Körper entfernt werden sollen. Die Folge ist, daß beide Theile degeneriren und damit die Keime zu gefährlichen Krankheiten ausstreuen. Zu diesen gehören die Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Harnzwang, Blasenstein, Wassersucht u. s. w. Sie vernachlässigen, heißt sich sein eigenes Grab schaufeln. Sie zu verhüten, ihnen vorzubeugen ist Hostetters Magenbitters das sicherste Mittel. Es regt die Harnorgane zu gesunder regelmäßiger Thätigkeit an, ohne sie zu reizen, wie dies bei den meisten im Markt befindlichen harntreibenden Mitteln der Fall ist. Malaria Dyspepsie, Hartleibigkeit, Leberleiden, Nervosität, und allgemeine Schwäche werden durch dieses, namentlich für ältere Personen so zuträgliche Hausmittel kurirt. Dreimal täglich ein Weinglas voll zu nehmen.

Vielversprechendes Konzert.

Von dem gesangliebenden Publikum Chicagos wird mit ungewöhnlich regem Interesse dem großen Konzerte entgegengesehen, welches die drei Gesangvereine „Teutonia-Männerchor", „Orpheus-Männerchor" und „Liedertafel Vorwärts" am Donnerstage, den 25 März, in der Central Musikhalle, unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Hrn. Gustav Ehrhorn, abzuhalten gedenken. Diese drei Gesangvereine verfügen über einen Chor von etwa 120 wohlgeschulten Stimmen, und sie haben schon wiederholt den Beweis geliefert, daß sie auf's Beste befähigt sind, auch die schwierigsten Chorwerke in vortrefflicher Weise zu Gehör zu bringen. Ein Kunstgenuß ersten Ranges darf also auch bei dem bevorstehenden Konzerte mit Sicherheit erwartet werden. Das hochinteressante Programm, welches schon seit Wochen in Vorbereitung ist, umfaßt zwei große Chöre, zwei Volkslieder und außerdem mehrere Lieder, die „a capella" zu singen sind. Des Weiteren sind einige namhafte Solisten engagirt worden, so daß an reicher Abwechselung kein Mangel sein wird. Eintrittskarten, zu 50 Cents pro Person, können schon jetzt von den Mitgliedern der mitwirkenden Vereine gekauft werden und sind von heute an gegen reservirte Sitze einzutauschen. Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr Abends.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das ist so.

Wenn wir wissen, welches der beste Artikel ist, so ist es das Beste, diesen zu kaufen und zu gebrauchen. Es ist in der ganzen Welt bekannt, daß

St. Jakobs Oel

die große Medizin für Schmerzen, die best bekannte Kur ist für

Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit und Empfindlichkeit.

Da es das Beste ist, warum es nicht als das beste gebrauchen?

Es ist eine sichere Kur, eine prompte Kur, eine dauernde Kur.

Hundreds of Thousands

of tongues call for BLATZ, and twice that many eyes are on the lookout for the name "BLATZ" on the cork. Why? Because experience has taught them that to

DRINK

Blatz The Star Milwaukee **Beer**

is to drink a beer of exquisite flavor, of ripe age and of absolute purity

VAL BLATZ BREWING CO.

TELEPHONE 4357

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Die englischen Theater.

Hooleys. Wie nicht anders zu erwarten war, hat E. S. Willard in dem neuen englischen Drama „The Rogue's Comedy" auch beim hiesigen Publikum sehr gefallen, und sein „Bailey Prothero" wird allgemein als eine seiner hervorragendsten Glanzrollen bezeichnet. Das Stück selbst hat einen recht spannenden und geschickten dramatischen Aufbau und hinterläßt einen um so wirksameren Gesammteindruck, als Ensemble und Inszenirung geradezu tadellos sind. Unseren Lesern kann der Besuch der Vorstellung nur nochmals angelegentlichst empfohlen werden. „The Rogue's Comedy" wird auch in der laufenden Woche allabendlich gegeben.

McVickers. „The Cherry Pickers", ein neues Drama aus der Feder Joseph Arthurs, des bekannten Verfassers von „Blue Jeans", macht hier den Spielplan für die laufende Woche aus. Die Handlung des Stückes spielt in Ostindien, wobei „Col. Brough" von den 11. Husaren, im Volksmund die „Cherry Pickers" genannt, im Vordergrund des Interesses steht. Das Drama, ein prächtiges Spiegelbild ostindischen Lebens und Treibens, ist überaus glänzend ausgestattet und wird von einer tüchtigen Truppe zur Aufführung gebracht, so daß ihm die Gunst des Theaterpublikums vollauf zu Theil werden sollte.

Lincoln. Unter den Melodramen, die sich schon seit einer Reihe von Jahren auf der amerikanischen Bühne erhalten haben, ohne auch nur im Mindesten an ihrer ursprünglichen Zugkraft zu verlieren, gehören auch „The Waifs of New York". Direktor Hutton vom Lincoln-Theater hat sicher keinen [illegible]griff gethan, als er das beliebte Stück dem diesjährigen Spielplan einverleibte, wie ja schon gestern gleich der überaus zahlreiche Besuch der beiden Eröffnungsvorstellungen zur Genüge bewies. Das Melodrama geht in prächtiger szenischer Ausstattung über die Bretter, während Katie Emmett die leitende Rolle in Händen hat.

Schiller. Das Spezialitäten-Programm weist in dieser Woche wieder eine Novität ersten Ranges auf. Es ist dies das sogenannte „singende Ballet" der Mlle. Fleurette und ihrer vier hübschen Landsmänninnen aus dem Seine-Babel. Diese fünf bildschönen singenden Balleteusen kommen direkt aus Paris und werden auch hier sicher sehr gefallen. Das „Bison City Quartette", sowie die Varietäten-Künstler Harry Rogers, Mamie Shepherd, Preß Eldridge, Fiske und Peters stehen ebenfalls mit hübschen Nummern auf dem reichhaltigen Programm verzeichnet. Unter den neuen Bildern, die das Magnoskop vorführen wird, befinden sich auch Szenen aus den jüngsten Inaugurationsfestlichkeiten in Washington.

Achtung, Kegler!

Vom Donnerstag, den 25. März, bis Montag, den 5. April, findet das große Preiskegeln des Turnverein „Vorwärts" auf seiner in der neuen Vorwärts-Turnhalle, 1166—68 West 12. Straße, nahe Western Ave., gelegenen, nach den besten und neuesten Regeln gebauten Doppel-Kegelbahn statt. Dasselbe beginnt um 3 Uhr Nachmittags eines jeden Tages.

Es werden bei diesem Kegeln etwa hundert verschiedene werthvolle Preise zur Vertheilung an die glücklichen Gewinner gelangen, darunter vier Baarpreise von $20, $15, $10, $5 u. außerdem $10 für Denjenigen, welcher die meisten Zehner wirft. Der Kostenpreis des Tickets, welches zu fünf Würfen berechtigt, ist den Zeiten angemessen auf nur 25 Cents festgesetzt worden.

Ein Jeder wird wohl wissen, daß zum Bau einer Halle sowohl wie zu innerer Einrichtung derselben die nöthigen Geldmittel vorhanden sein müssen; es findet deshalb dieses Preiskegeln zum Besten des Hallenbau-Fonds statt.

Wie allbekannt, macht der Turnverein „Vorwärts" die größtmöglichsten Anstrengungen, um das ihn bei seinen Festlichkeiten besuchende Publikum zufrieden zu stellen, und derselbe wird hoffentlich bei dieser Gelegenheit zu seinen früheren Erfolgen einen weiteren hinzuzufügen haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sehr billige Exkursionen nach dem Westen und Süden.

Am 16. März, 6. und 20. April wird die Northwestern-Bahn Heimstättesuchern Exkursionstickets mit sehr günstigen Zeitbestimmungen nach zahlreichen Punkten im Westen und Süden zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen. Näherer Information und Tickets wegen wende man sich an die Agenten der Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Es wird weiter verschwendet.

Auf die Selbstständigkeit, die bis jetzt noch jeder neue Kongreß seinen Vorgängern gegenüber beansprucht hat, scheint der fünfundfünfzigste gänzlich verzichten zu wollen. Die wichtigste Vorlage, die ihm voraussichtlich überhaupt unterbreitet werden wird, ist von einem Ausschusse des letzten Kongresses ausgearbeitet worden, und mit dem Sprecher hat er auch alle übrigen Führer von seinem unmittelbaren Vorgänger übernommen. Auf Befehl dieser Führer hat das Haus binnen zwei Tagen vier Bewilligungsbills angenommen, die insgesammt mehr als $72,000,000 auswerfen, und von deren Inhalt die neuen Mitglieder gar keine, die alten nur eine höchst oberflächliche Kenntniß hatten. Ein Theil dieser Bills war vom Präsidenten Cleveland verboten, der andere Theil war so spät fertiggestellt worden, daß der Präsident sie unbesehen hätte unterschreiben müssen. Dessen weigerte er sich um so mehr, als die Bills noch im letzten Augenblicke von den Konferenzausschüssen wesentlich verändert worden waren, und Niemand, außer den Mitgliedern dieser Ausschüsse, genau sagen konnte, was sie eigentlich enthielten. Im Lichte früherer Erfahrungen ist es mehr, als wahrscheinlich, daß in den Bills unzählige „Jobs" versteckt sind, aber das hat weiter nichts zu sagen. Die Herren Volksvertreter sind einfach über den Stock gesprungen, wie es gelehrigen Pudeln geziemt. Den Stock hielt der Abgeordnete Cannon, und die Peitsche schwang der Zar Reed.

Köstlich ist die Vertheidigung Cannons, der sich bekanntlich erst vor wenigen Tagen darüber beschwert hat, daß die Vorsteher der einzelnen Verwaltungszweige dem Kongresse übertriebene Voranschläge unterbreiten. Es hätte gar keinen Zweck gehabt, sagt dieser Sparsamkeitsapostel, die Bewilligungsbills nochmals zu erörtern, denn erstens hätte das blos Zeit gekostet, und zweitens hätten die neuen Abgeordneten auch für sich selbst „Pflaumen" gefordert. Um also neue Spitzbübereien zu verhindern, haben die Führer beschlossen, die alten zu übersehen. Sie scheinen zu glauben, daß der jetzige Kongreß noch schlechter ist, als der vorige, oder daß Herr McKinley nicht so viel „Rückgrat" hat, wie Herr Cleveland.

Viel versprechend sind die Anläufe nicht, die in der „neuen Aera" bis jetzt gemacht worden sind. Von der Abstellung irgend welcher Mißbräuche ist gar keine Rede, sondern es sollen nur mehr Steuern eingetrieben werden. Wie sich kluge und erfahrene Männer einbilden können, daß diese Politik „volksthümlich" sein wird, ist schlechterdings unbegreiflich.

Keine Festesstimmung.

An der Jubelfeier zu Ehren des vor 100 Jahren geborenen Kaisers Wilhelm I. nimmt ein großer Theil der Deutschen keinen Antheil, und von den Sozialisten sind sogar Gegenkundgebungen veranstaltet worden. Mögen die gleichgiltig oder feindselig Gestimmten auch immerhin in der Minderheit sein, so steht ihr Betragen doch in auffallendem Gegensatze zu der Begeisterung, mit welcher die Errungenschaften dieses Kaisers seinerzeit das ganze deutsche Volk erfüllten. Deutschland ist auch heute noch geeint, nach Außen hin mächtig und im Innern, trotz mancher Mißstände, besser daran, als je vorher. Seine wirthschaftliche Entwicklung wird höchstens von den Ver. Staaten übertroffen, die von der Natur mit wesentlich größeren Vortheilen ausgestattet sind. Nie hat das Land eine so große Bevölkerung auch nur annähernd so gleichmäßig ernährt, nie hat es so lange sich ungestörten Friedens erfreut. Und dennoch so viel Unzufriedenheit!

Das hängt wohl damit zusammen, daß bei den meisten Menschen die Vorfreude größer ist, als die Freude über das endlich Erreichte. Wie die Kinder sich viele Monate lang auf Weihnachten freuen und schon wenige Tage nach dem heiß herbeigewünschten Feste der Weihnachtsgeschenke müde sind, so geht es auch den Völkern mit den Gaben, die ihnen nach langem Sehnen in den Schoß fallen. Noch Niemand hat ein Haus gebaut, das ihm nach Jahresfrist noch ebenso gut gefiel, wie am Tage des Einzuges. Ebenso wird ein anfänglich bewundertes Staatsgebäude im Laufe der Zeit immer mehr bemängelt. Im deutschen Reiche wurde zuerst neben der Einheit nur die Freiheit vermißt, aber nach und nach wurden an ihm mehr Fehler, als Vorzüge entdeckt. Die Agrarier behaupten heute, daß es die Landwirthschaft zugrunde gerichtet habe, die Zünftler machen es für den angeblichen Untergang des Handwerkes verantwortlich, und die Sozialisten klagen, daß es die von jeher elenden Proletarier noch mehr verelendigt habe. Den Liberalen, die freilich jetzt im Aussterben begriffen sind, hat es zu wenige Wünsche erfüllt, und den Konservativen hat es zu viele angestammte Rechte geraubt. Daß das neue Haus in mancher Hinsicht etwas besser ist, als die alte durchlöcherte Reichsbude, wird „grundsätzlich" nicht bestritten, aber was will das schließlich heißen? Herr von Kardorff z. B., oder Herr Bebel könnte im Handumdrehen einen Bau aufrichten, der über das neue deutsche Reich emporragen würde, wie der Stephansthurm über den Dachstuhl eines Dorfkirchleins.

Solchen Tadel hat nicht nur die unvollkommene Militärmonarchie auszuhalten, sondern auch die einst für vollkommen gehaltene demokratische Republik. Was selbst die sozialistischen Wurzelmeier in Deutschland als Abschlagszahlung auf längere Zeit zufriedenstellen würde, wie z. B. vollständige Rede-, Preß-, Glaubens- und Vereinigungsfreiheit, in Verbindung mit dem Rechte des Volkes, seine Regierung selbst zu wählen, wird hierzulande weniger geachtet, als ein Pappenstiel. Der Staat soll nicht nur Allen die gleichen Gelegenheiten geben, sondern er soll auch Denjenigen noch beistehen, die ihre Gelegenheit nicht benützen können oder wollen. Indem der Mensch überhaupt auf die Welt kommt, erwirbt er sich schon das Anrecht auf ein Dasein, das nach seinen eigenen Vorstellungen „menschenwürdig" ist. Dieses menschenwürdige Dasein muß ihm überall gewährleistet werden, wo es ihm gefällt sich niederzulassen, und wenn er in Chicago, New York oder Boston nicht die Stellung findet, die seinen Ansprüchen genügt, so ist es die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit der Steuerzahler, ihn standesgemäß zu ernähren, bis er die ihm zusagende Stelle findet. Niemand darf ihm zumuthen, seine bedeutenden Talente in einer Kleinstadt oder gar auf dem Dorf zu vergraben.

Die Wilhelmsfeier wird die Dankbarkeit ebenso wenig wieder auffrischen, wie die Feste, die 25 Jahre nach dem Friedensschlusse veranstaltet wurden. Auch wird der jetzige Kaiser schwerlich Stimmung für seine Flottenpläne machen, wenn er an den Verfassungskonflikt erinnert, der wegen der von seinem hochseligen Großvater geplanten Heeresumgestaltungen ausbrach. Da letztere bekanntlich trotz der Steuerverweigerung des preußischen Abgeordnetenhauses durchgeführt wurden, so hat der Vergleich zu dem Schlusse geführt, daß der Enkel auch ohne den Reichstag regieren will. Das heutige Deutschland ist eben mehr gehässig, als gemüthlich.

Die Waldverwüstung und Lungenkrankheiten.

Das Sündenregister der Waldverwüster wird immer größer. Zu den vielen schon seit Langem gegen sie erhobenen Anklagen hat sich in der jüngsten Zeit eine neue gesellt, und zwar eine, die wohl der Beachtung werth ist. Sie geht von dem städtischen Gesundheitsbeamten Duffield von Detroit aus und erklärt, durch die Waldverwüstung werde jenen furchtbaren Feinden der Menschheit, der Lungenentzündung und der Lungenschwindsucht, in großem Maße Vorschub geleistet.

Die Statistik läßt für Detroit eine ganz auffallende Zunahme der Sterblichkeit infolge von Lungenkrankheiten erkennen und Dr. Duffield findet die Erklärung dafür in dem außerordentlich rauhen Klima, welches wiederum der Ausrodung der großen Fichtenwälder des Staates zu danken ist. In dem Maße wie im Laufe der letzten fünfzig Jahre diese Wälder vernichtet wurden, hat sich das Klima stetig verschlechtert. Vor vierzig bis fünfzig Jahren war Michigan das Mekka der Schwindsüchtigen der östlichen Staaten. Sie kamen nach dem Waldstaate, um in den großen Fichtenwaldungen Stärkung oder Linderung zu suchen, und sie fanden, was sie suchten. Das ist mit der Niederlegung der großen Wälder anders geworden. „Jetzt" — sagt Dr. Duffield — „werden die kalten feuchtigkeit-schweren Winde nicht wie früher durch große Waldungen aufgehalten, ihre Macht wird nicht mehr gebrochen. Sie fegen jetzt unbehindert über das Land, verursachen plötzliche starke Temperaturschwankungen und sind somit eine der Hauptursachen des Vorherrschens von Lungenkrankheiten." Dr. Duffield ist der Ansicht, daß das Wiederaufforsten der Fichtenwaldungen schon nach wenigen Jahren gute Früchte erkennen lassen würde in der Abnahme der Lungenkrankheiten in Michigan.

Eine Beweisführung für die Richtigkeit dieser Behauptungen Dr. Duffields dürfte ebenso schwer, wenn nicht so unmöglich sein, wie eine Widerlegung, aber sie klingen glaubhaft und man darf wohl annehmen, daß etwas Wahres daran ist. Es scheint gewiß, daß die theilweise Vernichtung der Wälder der nördlichen Fichtenzone, die sich früher wie ein breiter schützender Gürtel zwischen den Eisregionen des Nordens und den weiten Ebenen im Seengebiet und in den Präriestaaten legte, das Klima ungünstig beeinflußte und damit zu der nachweisbaren Zunahme der Lungenkrankheiten beitrug, wenn das vielleicht auch nicht in dem Maße der Fall war, wie Dr. Duffield anzunehmen geneigt scheint. Jedenfalls sollte diese Behauptung ein neuer Sporn werden, der Verwüstung der Wälder Einhalt zu thun, bezw. ein Wiederaufforsten kräftig in die Hand zu nehmen und eine vernünftige Forstpflege in's Leben zu rufen. —

Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß sich gerade dieses Jahr in verschiedenen Staaten ein zielbewußtes Streben nach einer vernünftigen Waldpflege gezeigt hat. In mehreren Staaten wurden Forst-Kommissionen eingesetzt und Gesetze vorgeschlagen, welche nicht nur der rücksichtslosen Waldverwüstung ein Ende machen, sondern auch eine Wiederaufforstung und ein vernünftiges Ausholzen der Waldungen anbahnen sollen.

Die Angelsachsen.

Der „Balto. Korrespondent" schreibt: In der englisch-amerikanischen Presse wird zur Zeit wieder einmal eine Kontroverse über den Ursprung des Namens Angelsachsen geführt, und der hiesige „American" fragte unlängst: „Wer sind die Angelsachsen?"

Vorerst wollen wir eine andere Frage behandeln, die bis jetzt auch noch nicht ganz klar gestellt ist, nämlich: wer waren die Angelsachsen? Für die Schulweisheit steht es bombenfest, daß die Angeln aus dem östlichen Jütland kamen, wo heute wirklich ein kleiner Landstrich, kaum so groß, wie der 12. Distrikt von Baltimore-County, Angeln heißt; die Sachsen kamen demgemäß aus Friesland, zwischen Elbe und Ems, und die Jüten selbstverständlich aus Jütland.

Das Alles unterliegt aber großen Zweifeln. Die Einwanderung der Angelsachsen um 450 n. Chr. fällt in eine merkwürdige Zeit. Die von Attila herbeigeführte Völkerwanderung warf damals in West-Europa Alles durcheinander, die Wohnsitze der Stämme verschoben sich, und kein Historiker hat uns von jenen Verhältnissen in Norddeutschland treuen Bericht hinterlassen. Die sichersten Zeugen über die Eroberungen der Sachsen in England, die aber noch nicht gehörig entziffert sind, bietet die englische Literatur; da ist ein Lied des Wanderers, die Sachsen-Chronik Bedas und die Gesetze Alfreds und Edwards des Bekenners.

Aus allen vier Werken läßt sich schließen, daß die Angelsachsen nicht aus drei Ländern, sondern aus einem kamen, und das war Westphalen, resp. die Umgebung des Osning. Dort lagen die uralten Heiligthümer des Volkes, die Teutoburg, der Ethelstol, der Rumstein oder Harnestein und die Gneitaheide, auf der Siegfried den Hafner erschlug. Diese alten Heiligthümer suchte etwa drei Generationen nach Hengist die Königin von Mercia mit einem alten Barden im Gefolge wieder auf. Dieser Barde erzählt uns im Wandererliede, wo er gewesen, bei Ermenrich, in Fritzlar, bei Longobarden, in Myrcien, bei Grensport (der westphälischen Pforte?) und in den heiligen Bergen (Osning — Wiehengebirg).

Die Waffengenossen Hengists und Cerdics nannten aber ihr Heimathsland nicht Angeln, sondern, wie es noch heute, wenigstens in den Genealogien, heißt, Engern. Der deutsche Kaiser, die Wettiner und die Welfen, führen noch heute den Titel „Herzog von Engern und Westphalen." Die ersten Deutschen in England nannten ihr Stammland Engern oder Angria, und erst der Papst Gregor der Große machte auf dem römischen Sklavenmarkte das berühmte Wortspiel, welches die Engern zu Engeln stempelte, wegen der blonden Haare sächsischer Kriegsgefangener, und so wurde der Name England erfunden.

Venerable Bedes Chronik führt den Stammbaum der englischen Heptarchen auf Wodan zurück, aber nicht durch die in Norwegen und Schweden herrschenden Emlinger und Ynglinger, sondern durch Beldeg (Balder), dem Odin Westphalen verlieh, ehe er aus dem Sonnenlande Sachsen nach Skandinavien zog. Wenn Hengist, Horsa und Cerdic von Balder abstammten, dann brauchten sie doch nicht ihre Genossen in Ost-Jütland zu suchen; dasselbe hieß auch damals noch Reitgotland. Die unter Horsas Genossen angeführten Jüten waren überhaupt Geaten oder Gothen, und Geat wird auch unter den Ahnen Hengists genannt. Der Ausdruck Wandererlied beruht auf einer falschen Uebersetzung des Doppelwortes viths-sith. Letzteres bedeutet einen Wanderer oder Besucher; vieths aber bedeutet die Heiligthümer (ve, wih, wied) und das Lied erzählt von dem Besuche der alten Stammesheiligthümer in Deutschland, ist aber durch barbarische Mönchsgelehrsamkeit zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden.

In der Einleitung zu seiner um die Mitte des elften Jahrhunderts veranstalteten Gesetzsammlung sagt Edward der Bekenner: „Und sei es hiermit festgesetzt, daß dieses die Gesetze der Angrinorum und Werinorum auch ferner unsere Gesetze sein sollen, und daß wir mit diesen einander ein Volk sein wollen." Die Angrinorum waren die Engern in der Gegend von Minden und Herford, und die Werinorum saßen an der lippischen Werre.

Daß die Angelsachsen aus Westphalen kamen, bezeugen auch die zahlreichen westphälischen Ortsnamen, die man in England wieder findet: Herford, Exeter, Toncaster (Osnabrück), Münster u.s.w.

Die Ansiedlung der Angeln in Jütland war ohne Zweifel eine Siedlung von Engern aus Westphalen in den Tagen Karls des Großen, als alle reichen Sachsen, der Taufe entgehend, nach Jütland zu Wittekinds Schwager flüchteten, und die, welche auf der Halbinsel keine Heimstätten finden konnten, setzten nach Norwegen über, von wo aus sie ein halbes Menschenalter nach Zerstörung der Irmensäule die verheerenden Wikingerzüge gegen das Frankenland eröffneten.

Wer heute die Angelsachsen sind? Die, welche deutsches Blut in den Adern haben und deutsche Wagelust und Thatendrang in sich verspüren.

Lokalbericht.

That einen schlimmen Fall.

Der Musiklehrer Eugene Engelmann, wohnhaft Nr. 551 Wabash Ave., versuchte gestern Abend auf der Station an der Adams Str. einen Hochbahnzug zu besteigen während dieser sich gerade in Bewegung setzte. Engelmann wurde gegen einen Pfeiler geschleudert und blieb eine Zeitlang bewußtlos liegen. Als er wieder zu sich kam, verfiel er in Krämpfe und wehrte sich wie ein Rasender gegen zwei Polizisten, die zu seinem Beistand herbeigeholt worden waren. Erst auf der Fahrt zum County-Hospital beruhigte er sich. Die Aerzte im Krankenhaus stellen bei ihm recht bedenkliche innerliche Verletzungen fest.

Es gibt einen Husten hervorgerufen durch Dyspepsie. Dr. D. Jayne's Expectorant and Alterative entfernt denselben. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Für und wider.

Die Schulbücher-Frage in verschiedenartiger Beleuchtung.

Unter dem Vorsitz von Herrn Chas. Linnemeyer fand gestern Nachmittag in der neuen Aurora-Turnhalle eine gutbesuchte Massenversammlung statt, welche zu dem Zwecke einberufen war, um für die unentgeltliche Lieferung von Schulbüchern Propaganda zu machen, und um zu gleicher Zeit einen energischen Protest gegen die vor Kurzem von der St. Bonifacius-Gemeinde angenommenen Resolution zu erheben. Fast sämmtliche Turnvereine der Stadt, sowie andere auf demselben Standpunkte stehende Vereine waren durch Delegaten vertreten. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden ergriff der bekannte Rechtsanwalt Harry Rubens das Wort. Redner wies vor Allem darauf hin, daß nach der Verfassung des Staates Illinois einem jeden Kinde eine Volksschulerziehung auf öffentliche Kosten zugesichert worden sei. Damit sei ohne Zweifel nicht allein die Bezahlung der Lehrer, sondern auch die freie Lieferung der Lehrmittel gemeint. Daß Letzteres bisher unterblieben sei, müsse als ein beklagenswerther Mißgriff bezeichnet werden. Auf die Gemüther und den Charakter der Kinder könne ein diesbezügliches Gesetz nur einen günstigen Einfluß ausüben. Es lasse sich nicht bezweifeln, daß zur Zeit zahlreiche Kinder mit Neid und Mißgunst auf die guten Schulbücher in den Händen ihrer Kameraden blicken, deren Eltern im Stande seien, sie mit den besten Lehrmitteln auszustatten. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch die Herren Karl Neumann und Dr. Georg Hartung aus, von denen die Gegner der Vorlage auf's Schärfste kritisirt und getadelt wurden. Zum Schluß wurde eine Anzahl von Resolutionen angenommen, in denen „die Bewegung für allgemeine unentgeltliche Lieferung von Schulbüchern als durchaus vernünftig, zweckmäßig, gerecht und human" erklärt wird. Von der gegnerischen Partei sei diese Bewegung als demagogisch und verwerflich bezeichnet worden, aber auf eine allgemeine Diskussion hätten sich diese Herren trotzdem nicht einlassen wollen. Aus einem solchen Gebahren könne nur der Schluß gezogen werden, daß es ihnen an wirklichen Argumenten für ihre Ansichten mangele und daß sie deshalb eine öffentliche Kritik vermeiden möchten.

Eine zweite Versammlung, welche aus Anlaß der Schulbücherfrage einberufen war, wurde am Abend in der Schulhalle der St. Aloysius-Gemeinde, Nr. 799 Claremont Avenue, abgehalten. Die Gegner der Vorlage hatten sich hier in einer stark besuchten Massen-Versammlung zusammengefunden. Den Vorsitz führte Herr J. Deutsch, und als erster Redner trat Herr F. P. Kenkel auf. Er bezeichnete in seiner mit vielem Beifall aufgenommenen Ansprache die freie Lieferung von Schulutensilien als eine direkt sozialistische und gänzlich unnöthige Maßregel, da ja die Kinder unbemittelter Eltern schon jetzt ihre Bücher frei vom Staate geliefert bekämen. Den wirklichen Vortheil aus einem derartigen Gesetz würden also nicht die armen, sondern die besser situirten Schulkinder ziehen. Weitere Redner waren die Herren Alderman Mangler, A. Beilfuß, Herr J. Cannon, der oberste Beamte des Ordens der katholischen Förster von Illinois, u. a. m. Die Gegenpartei war durch das Schulrathsmitglied Errant vertreten, welcher in einer kurzen Ansprache den Nutzen der freien Lieferung von Schulbüchern zu erläutern versuchte. Es gelangten sodann eine Reihe von Beschlüssen zur Annahme, welche unverzüglich den betreffenden Mitgliedern der Legislatur übermittelt werden sollen. In diesen Resolutionen heißt es unter Anderem wie folgt:

„In Anbetracht, daß, wenn dieser Entwurf Gesetzeskraft erlangte, allen Steuerzahlern eine neue Last aufgebürdet würde zum Besten der Reichen, da für die kostenfreie Lieferung von Schulbüchern und sonstigen Schulartikeln an arme Kinder bereits Vorsorge getroffen ist, und

In Anbetracht, daß das vorgeschlagene Gesetz allen denjenigen Steuerzahlern eine große Ungerechtigkeit zufügen würde, die von dem ihnen von der Konstitution der Vereinigten Staaten garantirten Rechte Gebrauch machend, sich selbst besteuern für den Unterhalt von Privatschulen, in denen ihre Kinder gemäß den Forderungen ihres Gewissens erzogen werden können, zur selben Zeit aber ohne Weigerung auch die Steuer für die Staatsschulen entrichten, deshalb sei es

Beschlossen, daß wir besagtes Gesetz für unpassend, unnöthig und gegenüber den an Privatschulen betheiligten Steuerzahlern für ungerecht erklären; und ferner sei es

Beschlossen, daß wir alle gesetzmäßigen Mittel gebrauchen wollen, um zu verhindern, daß besagter Entwurf Gesetzeskraft erlange; und daß wir uns an das Gerechtigkeitsgefühl unserer Vertreter in der Legislatur wenden, um sie zu veranlassen, nicht nur selbst gegen den besagten Gesetzesentwurf zu stimmen, sondern auch ihren ganzen Einfluß gegen denselben aufzubieten."

Patriotische Feier.

Die Festlichkeiten zu Ehren des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. nahmen gestern mit einer großen, von der „Deutschen Krieger-Kameradschaft" in Schönhofens Halle arrangirten Gedenkfeier ihren Anfang. Ein überaus zahlreiches, patriotisch beseeltes Publikum hatte sich zu derselben eingefunden, und in kerniger Ansprache entbot der Vizepräsident des Vereins, Kamerad Ed. Plath, allen Festgästen ein herzliches Willkommen. Das Arrangements-Komite, aus den Kameraden E. Plath, Chas. Schmidt und Daniel Sack bestehend, hatte ein recht reichhaltiges, aus Konzert, Theater und Ball bestehendes Unterhaltungs-Programm entworfen, an dessen Ausführung sich der „Freie Sängerbund", das „Morrison, Plummer & Co. Quartett", die Zither-Solisten Gebr. Groß und Brennecke, sowie das Meinken'sche Militär-Orchester betheiligten. Ganz besonderen Beifall fand der Schwank „Non plus ultra", oder „Die musikalische Gerichtsverhandlung", wobei der Verfasser, Kapellmeister Meinken, selbst als „Trompeter Winkler" die Hauptrolle spielte. Die eigentliche Gedenkrede hielt der Präsident des festgebenden Vereins, Herr Th. G. Steinke, der darin in großen Zügen ein knappes Bild von dem ersten Kaiser des wiedererstandenen deutschen Reiches entwarf. Er leitete seine Rede mit den Worten ein: „Unsere Erinnerungen bestimmen oft unsere Zukunft. Wer sich bewußt ist, in vergangenen Tagen gut und edel gehandelt zu haben, den wird dies Bewußtsein auch anspornen, auf der betretenen Bahn weiter zu streben. Auch auf die Stellung, welche Völker und Nationen einnehmen, wirkt die Geschichte ihrer Vergangenheit bestimmend ein. Ein Volk ohne ruhmreiche Vergangenheit wird sich selten, oder doch nur schwer, über das Niveau erheben, unter welchem seine geschichtliche Entwickelung liegt. Kann aber ein Volk stolz auf eine große Vergangenheit zurückweisen, dann wird es ihm auch gelingen, auch wenn in seiner Entwickelung lange Ebben eintraten, im Andenken an die Großthaten seiner Väter, im Hinblick auf die Ehrentafeln seiner Geschichte, sich immer wieder aufzuraffen zu noch Höherem und Größerem, um als Söhne eines ruhmbewährten Vaterlandes, der Väter würdig zu sein. Und um dies Streben frisch zu erhalten, setzt ein solches Volk seinen Großen, seinen Helden, den Rittern des Geistes und des Schwertes, Denkmäler. Hingebend feiert es in Erinnerungs- und Gedenktagen die Namen seiner Nationalgrößen, die zwar zeitlich ihm entrissen, deren Geist aber in seinem Geiste fortlebt. Einen solchen Erinnerungs- und Gedenktag feiert heute ein Volk, das vor hundert Jahren noch kein Volk war; ja ein Volk, das vor 60 Jahren noch in verblendeter Zerrissenheit verfolgte mit fanatischem Haß Diejenigen, welche voll edler Begeisterung ihre Wohlfahrt und ihr Leben daran setzten, daß dieses zerrissene Volk sein solle ein „einig Volk von Brüdern." Und dieser Gedenktag wird heute dennoch gefeiert, in der Hütte und im Palast, auf der Kanzel und auf der Rednerbühne, von einem „einigen Volk von Brüdern," und „so weit die deutsche Zunge klingt."

Ein flotter Ball bildete den Schluß der ganzen, hübsch verlaufenen Gedenkfeier.

Schlugen ihn und ließen ihn halb todt liegen.

Herr Wilfred Massey, wohnhaft Nr. 1907 Deming Court und Mitinhaber der Passage-Agentur von Earle & Massey, Nr. 6 Sherman Str., wurde gestern zu früher Morgenstunde an der Ecke von Dearborn Ave. und Chestnut Str. von Räubern angefallen. Dieselben mißhandelten ihn, so daß er bewußtlos zusammenbrach und leerten ihm dann die Taschen aus. Erst geraume Zeit später wurde der Bedauernswerthe von einem Polizisten aufgefunden, der ihn nach dem Passavant-Hospital schaffen ließ, wo seine Wunden verbunden wurden. Bei dem Ueberfall hat Herr Massey seine goldene Uhr und $150 in baarem Gelde eingebüßt.

Geistig-gemüthlich.

Der Turnverein „Grand Crossing" hielt gestern Abend eine geistig-gemüthliche Zusammenkunft ab, welche zahlreich besucht war. Nachdem Turner Arndt den Festabend eröffnet hatte, erfreute sich das Publikum an einem Pianovortrag des Prof. Memmesheimer, einem Gesangssolo des Herrn W. Ahrens, zwei Zithersolos von Herrn Ernst Bleicher und einem Kouplet von Turner Albert Arndt. Der Rechtsschutzverein war durch den Anwalt Otto Schröder und den Sekretär F. E. Dresler auf dem Programm vertreten. Ersterer sprach über populäre Rechtsfragen, Letzterer über die Ziele des Vereins. Sodann gab es eine lebhafte Debatte. Zum Schluß wurde flott getanzt. Der Abend muß in jeder Hinsicht als ein Erfolg bezeichnet werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der 28jährige Anton Kaml von Nr. 1456 W. Madison Str. ist im County-Hospital den Verletzungen erlegen, welche er am 27. Februar erlitt, indem er durch einen Zug der Northwestern Bahn überfahren wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Offene Wunden

Ein kleines Mädchen leidet in Folge unreinen Blutes.—Andere Behandlung erfolglos—Aber Hood's Sarsaparilla heilte sie — Schwäche und Kopfschmerzen.

"Meine Tochter, 9 Jahre alt, hatte eine offene Wunde unter ihrem rechten Ohr über drei Monate lang. Der Arzt rieth uns, dieselbe mit Jod einzupinseln, was wir auch thaten, es half aber nichts. Dann holte ich eine Flasche Hood's Sarsaparilla. Die erste Flasche brachte gleich etwas Besserung hervor, und nach Verbrauch der dritten Flasche war die Wunde schön zugeheilt. Seitdem ist ein Jahr verflossen, doch ist die Wunde nie wieder hervorgetreten." W. E. MAGNUSSON, Arnold Nebraska.

"Ich litt an Schwäche und Kopfschmerzen, aber seitdem ich einige Flaschen Hood's Sarsaparilla gebraucht hatte, bin ich von beiden Uebeln befreit." FRAU MARY LEWIS, Otto, Nebraska. Kauft nur Hood's, denn

HOOD'S Sarsaparilla

ist das beste — in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern zu haben. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; sind leicht zu nehmen und haben leichte Wirkung. 25c.

Deutsches Theater.

„Anna's Traum", Lustspiel von Adolf L'Arronge.

Am vorigen Sonntage „Mein Leopold" von L'Arronge und gestern Abend „Anna's Traum" von demselben Verfasser — eine sonderbare Laune des Spielplans fürwahr, welche die hiesigen Theaterfreunde in die Zwangslage bringt, zwei L'Arronge-Abende hintereinander über sich ergehen lassen zu müssen. Oder sollte es keine bloße Zufallsfügung gewesen sein? Sollte wirklich hinter diesem Zusammentreffen eine Absicht stecken? Man soll nicht immer gleich das Schlimmste vermuthen; aber wir haben — um mit Blumenthal zu reden — Mißtrauen gegen Theater-Direktoren, welche L'Arronge-Abende veranstalten. So mir nichts Dir nichts zwei Stücke, deren Entstehung fünfundzwanzig Jahre auseinanderliegt, neben einander zu stellen, und dadurch bei Kritikern und sonstigen bösen Menschen literarische Vergleichungen förmlich herauszufordern, das ist nicht schön, das ist sogar eine Grausamkeit, welche wir den Herren Welb und Wachsner nicht zugetraut hätten und für die der Dichter gewiß keinen Grund hat, ihnen sonderlich dankbar zu sein. Aber die Parallele ist einmal da, und die kritische Vergleichung zwischen dem guten alten Volksstück und dem lose zusammengefügten schwächlichen Lustspiel von heute kann nur in das eine Endergebniß auslaufen; daß nämlich die Dichter, wie andere Sterbliche auch, früher oder später einmal ihren Tag von Damaskus erleben und daß Adolf L'Arronge, wie die gestrige Aufführung bewies, von dieser Regel keine Ausnahme bildet. Es ist schmerzlich, aber es muß gesagt werden: L'Arronge ist wirklich alt geworden.

Wer in dem neuen Stücke eine festgefügte Handlung, liebevolles Sich-Versenken in menschliche Schicksale, klarerschaute und ebenso gezeichnete Charaktere sucht, der wird vergeblich sich bemühen. In Wahrheit ist das Ganze nichts weiter als ein in vier Akten ausgedehnte große Soloszene für den Schneidermeister Wisotski, eine Paraderolle, nach der selbstverständlich sämmtliche Komiker verlangend die Hände ausstrecken, weil sie darin Gelegenheit haben, beständig das Wort zu führen und ihre mehr oder minder gelungenen Scherze an den Mann zu bringen. Um diese, vom Standpunkt des Schauspielers betrachtet, Idealrolle gruppiren sich eine Anzahl gleichgiltiger Menschen, die keinen anderen Zweck haben, als den, Relief zu bilden. Daß der zappelige, träumerisch veranlagte Schneider Wisotski trotz der etwas stark karrikirten Zeichnung, eine interessante, stellenweise sogar recht belustigende Figur ist, soll nicht geleugnet werden. Was an dramatischer Gestaltungskraft noch in ihm lebt, das hat der Verfasser auf diesen originellen Kauz übertragen. Unwillkürlich fühlt man sich von diesem närrischen Träumer, dessen abergläubische Ideen fortwährend mit der rauhen Wirklichkeit kollidiren, sympathisch berührt und willig folgt man ihm durch die Zickzackgänge seiner unberechenbaren Laune, die manchmal recht komische Situationen herbeiführt.

Dieser Wisotski ist, wenn man die Bilanz zieht, wirklich der einzige werthvolle Baarbestand des neuen Stückes, das fälschlicherweise vom Verfasser als Lustspiel bezeichnet wird, während es thatsächlich durchweg schwankhaft angelegt ist. Gutgespielt, muß diese Figur und damit das ganze Stück ausnehmend lustig wirken, und da die Hauptrolle gestern Abend in den Händen eines so bewährten Menschendarstellers wie Theodor Pechtel lag, so kamen die Zuschauer fast gar nicht aus dem Lachen heraus. Unter dem Eindruck dieser prächtigen Charakterleistung vergaß man alles Uebrige und in gnädiger Stimmung verzieh man dem Dichter, daß er eigentlich kein Theaterstück geschrieben hat. Was die übrigen Mitwirkenden betrifft, so läßt sich von den Meisten Rühmliches sagen. Frl. Buenger, welche die nach Freiheit dürstende Anna gab, erfreute durch den herzlichen Ton und die natürliche Spielweise. Auch Frau Richard als Therese brachte ihre Rolle zu wirkungsvoller Geltung. Aus dem verbummelten Studenten „Schwamminger", machte Herr Martins durch sein übertreibendes Spiel einen unsympathischen Hanswurst, der stellenweise eher abstoßend als erheiternd wirkte. Etwas weniger wäre hier mehr gewesen. Die übrigen Rollen wurden in zufriedenstellender Weise durchgeführt.

Nächsten Sonntag: „Die Karlsschüler", Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Es war der Schnaps.

Am 7. Dezember starb im hiesigen Palmer House ein gewisser R. A. Bigelow aus Elgin, Ill., eines plötzlichen Todes. Die amtliche Leichenschau ergab hochgradige Verschnapsung des Verstorbenen als Todesursache. — Bigelow hat nun nicht weniger als vier Wittwen hinterlassen. Einer davon hatte er Schuldverschreibungen über $19,000 ausgestellt. Als „Sicherheit" hat die Dame Unfallversicherungs-Policen in Händen, die zusammen auf $15,000 lauten. Sie machte nun geltend, daß der Verstorbene das Opfer eines Unfalls geworden sei. Aus diesem Grunde ist Bigelows Leiche noch einmal ausgegraben worden, aber auch die nochmalige ärztliche Untersuchung hat das erste Ergebniß bestätigt. Es war der Schnaps, und nichts anderes.

Kurz und Neu.

* In Wilmette hat heute der Bäckermeister R. A. Meers jr. Pleite gemacht. Den Verbindlichkeiten in Höhe von $300 stehen Außenstände im Betrage von $900 gegenüber.

* Für heute Abend ist nach der St. Bonifazius-Schulhalle wiederum eine Versammlung einberufen worden, um gegen die freie Lieferung von Schulbüchern Protest zu erheben. Gute Redner werden anwesend sein.

* Noch nicht identifizirt worden ist die Leiche eines Mannes, die gestern Abend an der Kreuzung von California Ave. durch einen Zug der Burlington-Bahn überfahren und getödtet wurde. Der Verunglückte war etwa 50 Jahre alt, hat helles Haar und einen Vollbart.

* Der Handlungsdiener John Goff, wohnhaft Nr. 324 Mohawk Str., gerieth gestern Abend auf einem Waggon der Clark Str.-Kabelbahn mit einem unbekannten Mitpassagier in Streit. Er nahm dessen Herausforderung zu einem Faustkampf an und stieg mit ihm aus. Auf der Straße wurde er dann von dem Fremdling niedergeschlagen und brach im Fallen ein Bein. Die Polizei hat ihn darauf vom „Felde der Ehre" nach seiner Wohnung gebracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte jüngste Tochter **Bertha**, im Alter von 16 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24., um 1½ Uhr Nachmittags, statt, vom Trauerhause, 3696 Archer Ave., Brighton Park, nach der evangelischen Kirche, Ecke 45. und Dearborn Str., und von dort per Kutschen nach Calwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Freudenberg, Wittwe des verstorbenen Georg Freudenberg, Mutter.
Auguste Beck, Pauline Schreck, Georg u. John Freudenberg, Geschwister.
Jakob Beck, Christ. Schreck, Schwäger.
Martha u. Florence Freudenberg, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Emma Marie Petrie** im Alter von 26 Jahren 3 Monaten und 5 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 330 22. Straße, nach Graceland statt. Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen:

John P. Petri, Gatte,
John Petri, Sohn.
John und Christine Petrie, Eltern,
Mathilde Grube, Mutter.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Ernst** am 21. März, Morgens 12 Uhr 40 Minuten nach sehr schwerem Krankenlager im Alter von 12 Jahren 8 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 310 Burling Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und **Pauline Schacht**, Eltern,
Charlie und **Paula**, Geschwister.

Allgemeine Gedenkfeier des 100sten Geburtstages Kaiser Wilhelm I.
am 22. März in der Nordseite Turnhalle.

Großes Konzert, Gruppenbild, Reden, Gesang und zum Schluß allgemeiner Kommers.

Pianos waren noch nie so billig!

Das feinste Lager von neuen Pianos, welches je unter einem Dache ausgestellt wurde. Ebenfalls eine Menge Spezial-Bargains, von denen wir unten einige anführen:

Gilbert Upright, frz. Walnußholz	$150	Hardman Upright, beinahe neu, mit selbstspielendem Attachment und $200 werth Musik	$350
Decker Bros. Upright, guter kräftiger Ton	215	Fischer Upright, prachtvoll ausgeführt	250
Sterling Upright, groß u. feines Instrument	190	Knabe Upright, Eichen	300
Lyon & Healy Upright, groß	250	Steinway Upright, in gutem Zustande	325
Fischer Upright, Mahagoni	150	Knabe Upright, franz. Walnußholz	350
Twitchell Upright	100	Chickering Concert Grand	225
Steinway Concert Grand, in gutem Zustande	350	Steinway Parlor Grand, sieht neu aus	375
Hallet & Davis Upright	225	Knabe Parlor Grand	450
Harrington Upright, Mahagoni	190	Harvard Upright	125
Washburn Upright, Fancy Burled Walnußholz	200	Hazleton Upright, Mahagoni	250

Leichte monatliche Azahlungen können arrangirt werden. Moderner Stuhl und hübsche Decke eingeschlossen. Außerhalb der Stadt wohnende Käufer sollten nicht verfehlen, Vortheil aus der obigen Spezial-Offerte zu ziehen. Die Fracht ist billig und wir verbürgen uns, die sorgfältigste Auswahl zu treffen.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

PABST
Fort mit dem „Importirten" aus Amerika. „Heimisch und besser" ist das Motto von Pabst's Doppel-Bräu.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Whitney Opera Co. in „Brian Boru."
Gaiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—Geschlossen.
Great Northern.—Dodge at the French Ball.
Hooleys.—E. S. Willard in „The Rogue's Comedy."
McVickers.—The Cherry Pickers.
Lincoln.—The Waifs of New York.
Academy of Music.—Flynn & Sheridans Show.
Alhambra.—A Good Thing.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Taufe, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 22? Lincoln Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Rockne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 823 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Felowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dretzel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Ullich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Voarth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Katson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grätzly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
R. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Goltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. A. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. H. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Vorwärts.

Am Samstag Abend veranstaltete der Turnverein „Vorwärts" zum Besten der Bummelkasse für das nahende Bundes-Turnfest in seiner neuen, prächtigen Halle ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Die Arrangements der ganzen Feier hatten die Altersriege und die Damen-Sektion übernommen, und zwar bestand der Festausschuß aus den Damen J. Jakob, W. G. Barthmann und H. Henning, sowie aus den Herren J. Jakob, Max Fritsch und F. Koester, denen Allen das Lob gebührt, ihre Sache ganz vortrefflich gemacht zu haben. Das Unterhaltungsprogramm bestand aus beifälligst aufgenommenen turnerischen Leistungen der Altersriege, sowie der Riegen I A und I B, Vorträgen des „National Concertina Club" und der Aufführung der Operette „Die Macht des Gesanges" seitens des Kaselowska-Ensembles. Die Turner A. Jensch und A. J. Thibodeau produzirten sich im Ringen, und ein flotter Ball brachte schließlich die ganze Festlichkeit zu einem fröhlichen Abschluß. Der zahlreiche Besuch hat der Bummelkasse manches „Rädchen" zugeführt.

Stiftungsfest.

Mit einer zahlreich besuchten geselligen Abend-Unterhaltung feierte am Samstag der Louisen-Verein, eine Organisation deutscher Frauen der Nordseite, in der Heinen'schen Halle an Larrabee nahe Willow Straße sein erstes Stiftungsfest. Das Arrangements-Komite, aus den Damen Daßmann, Weber, Lohf, Kreiling und Naß bestehend, hatte ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt, in welchem sowohl den ernsten Bestrebungen des Vereins als auch dem Bedürfniß nach heiterem Lebensgenuß Rechnung getragen wurde. Die Durchführung der einzelnen Nummern ließ nichts zu wünschen und versetzte alle Anwesenden in die trefflichste Stimmung. Es versteht sich von selbst, daß zum Schlusse getanzt wurde, und zwar tüchtig.

Zum Gedächtniß der Commune.

Die deutschen Sektionen der Sozialistischen Arbeiter-Partei veranstalteten am Samstag Abend in Uhlichs Halle die übliche jährliche Feier zum Gedächtniß der am 18. März von der Stadtgemeinde Paris erlassenen Unabhängigkeits-Erklärung, deren tragische Folgen mehrere blutige Blätter der Weltgeschichte füllen. Die Festlichkeit war gut besucht und verlief programmmäßig. Die Redner des Abends, die Herren Jesse Cox und Fritz Kalbitz, gaben eine kurze Darstellung der Commune und der furchtbaren Metzelei, welche ihre Niederwerfung durch die republikanische Regierung Frankreichs begleitete. Sie erwähnten auch andere Ereignisse von welthistorischer Bedeutung, die sich jeweils um die Zeit der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche abgespielt haben und gaben unter dem Beifall der Zuhörer der alten Hoffnung auf einen neuen Völkerfrühling Ausdruck, welcher der Menschheit das Heil bringen soll. Der musikalische Theil des Programms wurde unter der fähigen Leitung des Dirigenten L. Rauch von den mitwirkenden Vereinen und Solokräften in anerkennenswerther Weise durchgeführt. Den Schluß des Ganzen bildete ein sehr gemüthliches Tanzvergnügen.

Ball der Fidelity-Loge.

Man konnte vorgestern Abend in Schmidts Halle an der Ecke von Clybourn und North Avenue von sprachlichen Zweifeln über die Bedeutung des Namens der Loge No. 608 K. and L. of Honor erfaßt werden. Dieselbe heißt (englisch) Fidelity-Loge und das englische Wort „Fidelity" (von dem Lateinischen Fidelitas) heißt in deutscher Uebersetzung Treue. Im Deutschen aber verbinden wir mit dem ebenfalls aus Fidelitas umgebildeten Worte „Fidelität" eine ganz andere Bedeutung. Hoffentlich bekundet sich in dem Wirken der festgebenden Loge „Fidelity" ebenso sehr wie auf der vorgestrigen Festlichkeit „Fidelität" die Losung war, dann könnte man den Rittern und Damen zu der Wahl des Vereins-Namens doppelt Glück wünschen. — Die Damen Müller, Wetzel, Gunbinger, Hahn und Revich und Herr Emil Rabe, welche als Festausschuß fungirten, hatten umsichtig für alle Erfordernisse der Veranstaltung Sorge getragen, so daß der sonst im menschlichen Leben so allgemein auftretenden Unzufriedenheit sich im Ballsaal keine Gelegenheit zur Entfaltung bot.

Briefkasten.

F. E. — 1) Die Reise nach Utah kostet von hier aus etwa $35. — Für denselben Betrag kann man auch nach Mexiko kommen. Die Lohnverhältnisse in Mexiko sind nichts weniger als glänzend; in Utah werden zwar ziemlich hohe Löhne bezahlt, aber der Lebensunterhalt ist auch entsprechend kostspieliger. Ob einem „Butcher" gegenwärtig gerade zu rathen ist, nach Mexiko oder nach Utah zu gehen, möchten wir nicht entscheiden. Aber wenn er wanderlustig ist, das nöthige Reisegeld hat und nichts ihn hier festhält, weshalb sollte er nicht gehen? — 2) In Mexiko ist Spanisch die Landessprache.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

K. B. Westman, 2stöck. und Basement Brick Milch Depot und Privat-Barn, 4530 Evans Ave., $1,800.
M. Drasdwitz, 4stöck. und Basement Brick Flats, 514 Milwaukee Ave., $20,000.
Katholischer Bischof von Chicago, 6stöck. und Basement Brick Stores und Lofts, 124 und 126 W. Randolph Str., $25,000.
William Turley, 1stöck. Frame Cottage, 1319 N. 48. Ave., $1,000.

Marktbericht.

Chicago, den 20. März 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00–$1.15 per Faß.
Blumenkohl, $3.00–$3.50 per Faß.
Sellerie, 75–85c per Bund.
Salat, hiesiger, 75–85c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20–$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40–45c per Faß.
Radieschen, 35–40c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 19×25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25–$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.00–$1.50 per Kiste.
Spinat, 30–40c per Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½–8½c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 9–10c per Pfund.
Gänse, 6–8c per Pfund.

Nüsse.
Butternüsse, 20–30c per Bushel.
Hickory, 60–75c per Bushel.
Wallnüsse, 30–40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.24–$3.67½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300–1700 Pf., $4.30–$5.10.
Kühe und Färsen, $3.00–$3.90.
Kälber, von 100–400 Pfund, $4.50–$6.00.
Schafe, $4.10–$4.25.
Schweine, $4.05–$4.20.

Früchte.
Birnen, $2.00–$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00–$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 20–25c per Quart.
Apfelsinen, $1.50–$3.75 per Kiste.
Ananas, $3.75–$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c–$1.70 per Faß.
Citronen, $1.75–$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 73½–74c; Mai 74½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84½c; Nr. 2, roth, 85–90½c.
Nr. 3, roth, 87c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24–24½c; Nr. 3, gelb, 22½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½–33½c.

Gerste.
Neue 24–33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½–21½c; Nr. 3, 17½–20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50–$9.00.
Nr. 2 Timothy, $6.50–$7.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

66. Str., Südost-Ecke Winter Str., 20×120, J. A. Chapin an D. K. Pearsons, $7,000.
Sangamon Str., 216 Fuß südl. von 63. Str., 25×124, W. C. Klein an M. Dougherty, $1,100.
S. Clark Str., 191 Fuß nördl. von 116. Str., 50×120, W. J. Keesen an E. Toren, $2,700.
71. Str., 323 Fuß östl. von Woodlawn Ave., 37½×125, J. Hostrawser an J. F. Hostrawser, $2,000.
Stewart Ave., Nordwest-Ecke 71. Str., 44×125, M. A. Snyder an C. R. Thomasson, $4,000.
Aberdeen Str., 358 Fuß südl. von 56. Str., 27×124½, L. K. Weber an die Normal Park Ass'n., $3,500.
LaSalle Str., 52 Fuß nördl. von W. 57. Place, 25×127½, B. H. Gourley an P. J. Furlong, $3,000.
55. Str., 93 Fuß östl. von Turner Ave., 29×125, E. A. Hamburg an A. B. Williams, $4,500.
Lincoln Str., 105 Fuß nördl. von 52. Str., 25×124, F. Bezemek an J. Benedict, $3,000.
Halsted Str., 100 Fuß nördl. von 40. Str., 75×126, J. Cram an T. J. ...,
Root Str., 144 Fuß östl. von Butler Str., 25×125, E. A. Hamburg an F. Lewis, $5,300.
Union Ave., 46 Fuß nördl. von 37. Str., 24×123, C. Barrows an A. Purcell, $1,200.
Calumet Ave., 249 Fuß nördl. von 26. Str., 24×187, mehr oder weniger, S. Schultz an L. Stringer, $14,000.
Dasselbe Grundstück, L. Stringer an C. B. Stockdale, $12,000.
W. 21. Str., 50 Fuß westl. von Wood Str., 25×125, J. Miller an O. Wittke, $4,500.
W. 12. Str., 32 Fuß westl. von Sangamon Str., 25×100, E. Strich an M. H. Löwenthal, $6,800.
Washtenaw Ave., 41 Fuß südl. von W. 37. Place, 25×125, J. Boulanger an G. B. Pfeiffer, $1,500.
Rockwell Str., 264 Fuß südl. von 36. Str., 25×124, D. Noonan an M. Powell, $1,200.
Adams Str., 50 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25×121, L. M. Hopkins an F. Kandler, $1,100.
Harrison Str., 50 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25×120, H. C. F. Rohr an H. Uhef, $1,500.
Dasselbe Grundstück, H. Uhef an M. Rohr, $1,500.
Mozart Str., 100 Fuß nördl. von Augusta Str., 37½×125½, M. in C. an F. A. Tillotson, $1,244.
Edgewood Ave., 75 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×140, und andere Grundstücke, F. J. Le Moyne an G. Jacobs, $2,500.
California Ave., 75 Fuß nördl. von Dunning Str., 25×125, M. in C. an A. A. Kuhn, $1,400.
Paulina Str., 261 Fuß südl. von Grace Str., 25×124½, F. H. Truesdell an J. L. Bowdy, $2,800.
Berteau Ave., Südost-Ecke Lincoln Str., 31×125, H. M. Hubbard an M. Erickson, $1,350.
Fulton Str., 220 Fuß westl. von Francisco Ave., 24×150, A. Fernandez an A. D. Burchard, $3,500.
Aberdeen Str., 230 Fuß südl. von 66. Str., 25×124, S. T. Cooper an H. R. Hutton, $2,200.
May Str., 247 Fuß südl. von 68. Str., 25×124, und andere Grundstücke, H. R. Hutton an S. T. Cooper, $1,300.
Superior Str., 350 Fuß nördl. von 84. Str., 25×124, J. Chemma an P. Lulewski, $1,800.
Minerva Ave., 48 Fuß südl. von 65. Str., 50×125, H. M. Avery an C. W. Hoff, $3,500.
Anthony Ave., 178 Fuß südöstl. von Vincennes Ave., 25 Fuß durch bis Vincennes Ave., J. L. Vandermark an R. Burr, $3,000.
43. Str., 188 Fuß westl. von State Str., 24×124, M. in C. an M. Kratochvil, $3,000.
Dasselbe Grundstück, M. Kratochvil an C. G. Uihlein, $4,600.
California Ave., 100 Fuß nördl. von Harrison Str., 25×125, C. J. Lesheds an S. Robitscher, $18,000.
Ingleside Ave., 180 Fuß südl. von 79. Str., 75×125, H. Adams an M. S. Mead, $1,500.
26. Str., 79½ Fuß westl. von Butler Str., 25×124, M. in C. an F. J. Müller, $3,966.
Warren Ave., 472 Fuß westl. von Hamlin Ave., 24×158, W. Trimble an J. Gillespie, $2,000.
Marshfield Ave., 100 Fuß südl. von Cornelia Str., 25×130, W. Schurichow an M. Wenzel, $1,500.
Lübeck Str., 188 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×100, F. Imbierwicz an F. Marczynski, $2,300.
Hibbard Str., 167 Fuß südl. von 52. Str., 33×100, mehr oder weniger, F. M. Barker an A. G. Campbell, $5,000.
Willow Str., 78 Fuß östl. von Orchard Str., 24×99½, P. Borsch an J. Benner, $4,000.
Forrestville Ave., 203 Fuß nördl. von 50. Str., 47½×125, J. G. Campbell an C. J. Cornwell, $12,000.
79. Str., 275 Fuß westl. von Coles Ave., 50×125, M. in C. an E. L. Connolly, $1,281.
Eggleston Ave., 318 Fuß südl. von 59. Str., 36×124, C. A. Warren an P. Shewbridge, $4,500.
LaSalle Str., 275 Fuß nördl. von 53. Str., 25×126, P. Shewbridge an C. A. Warren, $2,500.
Gebäulichkeiten 3655 Grand Boulevard, F. LaBounty an A. S. Graham, $12,500.
Greenwood Ave., 73 Fuß südl. von 43. Str., 22×126, H. P. Taylor an J. Luedecks, $5,500.
Ohio Str., Südost-Ecke Claremont Ave., 25×100, und andere Grundstücke, J. T. Dale an C. Peterson, $10,000.
Washington Str., 270 Fuß westl. von Robey Str., 30×124, S. M. Bushnell an C. A. Brown, $20,000.
Oakley Ave., Südost-Ecke Winona Str., 60×125, S. Brown, jr., an A. Anderson, $1,200.
Turner Ave., Nordost-Ecke 25. Str., 75×125, B. C. Cerveney an M. Zemek, $4,550.
Wabash Ave., Nordwest-Ecke 73. Str., 100×160, W. A. S. Graham an B. A. LaBounty, $4,500.
Aberdeen Str., 147 Fuß nördl. von 73. Str., 50×124½, M. Perry an M. A. Bauter, $1,100.
Kimbark Ave., Südost-Ecke 62. Str., 90×166, M. in C. an G. H. Spahn, $11,600.
Paulina Str., 122 Fuß nördl. von 57. Str., 25×125, D. Pfeffer an P. A. Haar, $1,292.
Kedzie Ave., 28 Fuß nördl. von W. 61. Place, 52×108½, C. F. Perse an W. E. Kleinpell, $1,300.
51. Boulevard, 100 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 50×144, M. in C. an die Chicago T. & T. Co., $7,194.
Princeton Ave., 27 Fuß südl. von 51. Str., 30×104, M. Bowes an M. J. McGuirk, $2,000.
51. Str., Nordwest-Ecke v. Marshfield Ave., 48×108, B. F. Jacobs an J. M. Steele, $2,600.
Evans Ave., 286 Fuß südl. von 45. Str., 25×178, W. Williams an K. R. Westman, $3,500.
Albany Ave. 200 Fuß nördl. von 46. Str., 50×124, F. A. Prickett an D. M. Davidson, $2,500.
Woodland Park, 225 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 50×120, J. Brandt an P. Brandt, $20,000.
Canalport Ave., 100 Fuß südwestl. von Ruble Str., 25×125, mehr oder weniger, A. Wendt an H. C. Juttermeister, $3,200.
W. 13. Str., 288 Fuß östl. von Paulina Str., 24×124, T. Timrick an C. Lorr, $3,000.
W. 15. Str., 146 Fuß östl. von California Ave., 25×124, M. Zemek an B. C. Cerveney, $2,000.
Randolph Str., 51 Fuß östl. von S. 47. Ave., 25×150, und andere Grundstücke, P. Ruppe, jr., an F. M. Halsey, $2,550.
Ontario Str., 75 Fuß westl. von N. 49. Ave., 25×125, J. Carlson an A. Rankin, $1,850.
North Ave., Südwest-Ecke Smith Ave., 50×149, J. Gebhardt an C. F. Dudley, $15,000.
Oakley Ave., 200 Fuß südl. von Hirsch Str., 50×124, J. A. Koplin an J. W. Riggs, $9,000.
Fullerton Ave., 49 Fuß westl. von High Str., 50×120, A. Heider an J. Bieschke, $3,950.
Talman Ave., 150 Fuß südl. von Pleasant Place, 50×125, E. F. Waegmacker an G. E. Waegmacker, $1,000.
Edgewood Ave., 25 Fuß westl. von Catalpa Court, 25×150, G. Jacobs an F. P. LaBahn, $1,200.
Lyndale Ave., 50 Fuß östl. von Hancock Ave., 21×125.8, G. M. Fadner an H. L. Hill, $1,000.
Ballou Str., 291 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×177, M. Eheim an A. W. Eheim, $1,200.
North Ave., 99 Fuß nördl. von Cortez Str., 250×125½, A. H. Halleman an C. Thamm, $8,500.
Spaulding Ave., Nordwest-Ecke Gordon Ave., 36×123, G. F. Brandt an C. Naumes, $3,200.
Seminary Ave., Nordost-Ecke School Str., 75×123, L. W. Mitchell an die Messiah Evangelist Lutheran Church of Chicago, $5,500.
Addison Ave., 150 Fuß westl. von N. 42. Ave., 50×150, A. W. Eheim an A. Eheim, $2,500.
Muskegon Ave., Nordost-Ecke 82. Str., 48½×124½, C. H. Eastman an T. Mander, $1,000.
Hermitage Ave., Südost-Ecke 36. Str., 48×125½, F. Falkenberg an C. Falkenberg, $4,000.
California Ave., 72 Fuß südl. von W. 23. Str., 24×125, J. Schwartz an R. Sadowski, $2,335.
Grenshaw Str., 247 Fuß östl. von St. Louis Ave., 50×130, J. Ryan an P. Ryan, $1,550.
Chicago Ave., 275 Fuß östl. von Lincoln Str., 24×117, E. Salvesen an J. T. Jacobsen, $9,000.
W. 38. Str., 264 Fuß westl. von Kedzie Ave., 24×125, L. Hanson an W. H. Bowman, $1,800.
Spaulding Ave., 225 Fuß südl. von W. 13. Str., 25×124, M. in C. an C. R. Stege, $1,277.
Kedzie Ave., 82 Fuß südl. von Crystal Str., 50×177, S. E. Groß an J. Ready, $2,200.
Grand Ave., Südwest-Ecke W. 42. Ave., 24×100, und andere Grundstücke, M. Battistoni an C. Jaccone, $1,150.
Christiana Ave., 259 Fuß nördl. von Grand Ave., 25×104½, B. K. Bornes an A. Westlund, $4,500.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke Lübeck Str., 48×100, M. in C. an die Avenue State Bank, $2,803.
Olive Court, 25 Fuß südl. von Argyle Str., 50×113, M. E. Marshall an G. A. Potter, $2,900.
State Str., 50 Fuß nördl. von 45. Str., 180×123, Dearborn Str., 75 Fuß nördl. von 45. Str., 26×100, David Weber an Weber & Pfeifer, $10,000.
Dasselbe Grundstück, Sarah J. Pfeifer an Weber & Pfeifer, $9,000.
Gebäulichkeiten 4441 Dearborn Str., 26×100, A. M. Buckett an D. Weber, $4,000.
Dickson Str., 218 Fuß südl. von Blackhawk Str., 24×109, M. Pizenikowski an F. Szamrowicz, $3,100.
Dickson Str., 141 Fuß westl. von North Ave., 50×120, M. in C. an P. Bylowski, $3,056.
37. Str., 180 Fuß südwestl. von Lake Park Ave., 20×130, C. Beifeld an L. L. Tabor, $6,000.
Avenue N, Südwest-Ecke 101. Str., 366×125, mehr oder weniger; 102. Str., Nordost-Ecke Avenue O, 123×660, mehr oder weniger, C. & B. J. R. Co. an die Chicago Ship Building Company, $16,000.
Chicago Ave., 72 Fuß westl. von Center Ave., 24×92, J. C. Knutson an J. M. Race, $14,000.
Kenesaw Terrace, 300 Fuß östl. von Clarendon Ave., 50×108, M. O. Ogden an W. Westgate, $5,000.
Ada Str., 225 Fuß südl. von 62. Str., 25×117, M. A. Woodworth an H. Schell, $1,800.
Houston Ave., 225 Fuß südl. von 91. Str., 25×140, J. R. Baumberger an W. H. Slichter, $1,400.
90. Str., 100 Fuß südl. von Vincennes Ave., 25×121, A. L. Bergman an C. Grenziger, $1,800.
Wallace Str., 160 Fuß nördl. von 78. Str., 40×100, A. F. Wilson an F. Edgerton, $2,400.
Dearborn Str., 300 Fuß südl. von 53. Str., 23×74, M. in C. an A. L. McDowell, $1,856.
Elizabeth Str., 96 Fuß südl. von 48. Str., 24×124, J. Kreton an J. Sveida, $1,935.
Cottage Grove Ave., 103 Fuß südl. von 46. Str., 25×120, R. Curran an W. M. Williams, $6,000.
Albany Ave., 136 Fuß südl. von 25. Str., 48×125, J. Banicek an F. Pelikar, $3,500.
W. 12. Str., 125½ Fuß westl. von Spaulding Ave., 25×125, H. Scherer an F. A. Hurbold, $2,500.
Sawyer Ave., 131 Fuß südl. von 12. Str., 25×124, L. Thirmann an M. Stahlberg, $3,000.
Campbell Ave., 200 Fuß südl. von Hirsch Str., 25×126, J. E. Larson an A. Kneivel, $1,550.
Bingham Str., 425 Fuß nordwestl. von Armitage Ave., 25×105, E. Knutsen an A. E. Knutsen, $2,000.
Sawyer Ave., 37 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 25×177, M. in C. an die New Fort Dearborn B. and L. Ass'n., $1,620.
Racine Ave., 49 Fuß nördl. von Seminary Place, 24×131, F. J. Carney an J. Bluemel, $3,000.
Giddings Str., 112 Fuß östl. von Leavitt Str., 37×122, C. J. Groß an J. F. Holmes, $1,000.
N. 44. Ave., 96 Fuß südl. von Montrose Ave., 50×100, C. F. Hunting an M. L. Durbrow, $3,250.
Carl Ave., 195 Fuß nordwestl. von Magnolia Ave., 37½×125, L. L. Tabor an J. E. Beifeld, $3,000.
Morse Ave., 150 Fuß östl. von Chicago Ave., 45×173, und andere Grundstücke, S. Brown, jr., an P. Kingman, $1,700.
Morse Ave., 150 Fuß östl. von Chicago Ave., 45×173, P. Kingman an S. Brown, jr., $1,350.
Touhy Ave., 250 Fuß westl. von Railway Str., 50×176, und andere Grundstücke, J. M. Race an N. R. Isaacson, $6,000.
Chicago Ave., 93 Fuß nördl. von Jackson Str., 50×175, P. Kingman an E. Rudolph, $1,750.
Grand Ave., 43 Fuß westl. von Lunt Ave., 50×165, derselbe an F. Rudolph, $1,600.
Jackson Ave., 250 Fuß östl. von Forest Ave., 65×171, A. P. Little an R. W. Beach, $2,600.
Michigan Ave., 207 Fuß südl. von 115. Place, 24×168, und andere Grundstücke, an die Eisenbahngeleise stoßend, R. A. Viall an C. A. Johnson, $4,300.
Dasselbe Grundstück, C. A. Johnson an C. E. Viall, $4,300.
Lot 7 und 8 in Lot 2, Block 5, und Lot 2, Block 4, 14, 39, 13, J. McGregor an O. McGregor, $2,000.
45. Str., 121 Fuß östl. von Honore Str., 24×102, C. Radke an B. Drobny, $1,600.
Fillmore Str., 228 Fuß westl. von Western Ave., 25×126, G. A. Schneider an B. Costello, $1,825.
Park Ave., 430 Fuß westl. von Hamlin Ave., 25×157, S. Rider an J. T. Muth, $3,000.
Lincoln Ave., 254 Fuß südöstl. von Orchard Ave., 25×100, J. Young an E. Ehrlich, $5,500.
Addison Ave., 56 Fuß westl. von N. 41. Court, 28×100, E. Forwin an M. Bright, $1,500.
Ridgeway Ave., 140 Fuß südl. von 54. Str., 147×126, und andere Grundstücke, M. in C. an F. Kauft, $8,873.
Diversey Ave., 137 Fuß östl. von Abbot Court, 20×128, H. E. Morey an C. E. Lawson, $6,500.
Greenwood Ave., 420 Fuß nördl. von 65. Str., 45×137, mehr oder weniger, L. E. Frazier an S. B. Frazier, $15,000.
Kimbark Ave., Südwest-Ecke 65. Str., 100×115, R. C. Wheeler an S. R. Frazier, $14,300.
Carpenter Str., 75 Fuß südl. von 54. Str., 25×124, F. Gaylord an E. Wewe, $1,100.
Kenesaw Terrace, 300 Fuß östl. von Clarendon Ave., 50×108, M. O. Strong an W. W. Butterfield, $5,000.
Bishop Str., 182 Fuß südl. von 68. Str., 25×124, J. D. Neal an S. A. Dewitt, $1,700.
63. Str., Nordost-Ecke Justine Ave., 25×125, M. Boone an J. H. Scheer, $1,800.
East End Ave., Nordwest-Ecke 54. Str., 60×158, M. in C. an A. D. Wright, $16,000.
State Str., 150 Fuß nördl. von 46. Str., 25×161, D. Kuhn an J. P. Scheel, $3,500.
Wentworth Ave., Südwest-Ecke 24. Str., 25×100, G. C. Kuhn, an D. Kuhn, $3,500.
W. 14. Place, 48 Fuß östl. von Throop Str., 72×124, M. in C. an M. Everding, $3,350.
Monticello Ave., 25 Fuß südl. von Ohio Str., 25×122, D. Kuhn an G. C. Kuhn, $3,000.
Wentworth Ave., Südost-Ecke 106. Place, 79×121, E. Van Herik an J. S. Collman, $1,750.
Gebäulichkeiten 1505 Parker Ave., 50×125½, T. Parker an F. B. Stavers, $1,500.
Dasselbe Grundstück, F. B. Stavers an A. B. Hill, $1,500.
Fulton Str., 114 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×149, W. L. Glaß an F. A. Higbee, $7,000.
Cottage Grove Ave., 108 Fuß südl. von 76. Str., 25×125, G. M. Emrick an C. L. Brandt, $5,000.
Rees Str., 317 Fuß östl. von Halsted Str., 43×221, J. Kaiser an C. Faiser, $1,400.
Commercial Str., 74 Fuß nördl. von Waveland Ave., 25×107½, M. in C. an J. A. Logan M. L. and B. Association, $1,900.
Calumet Ave., 66 Fuß nördl. von 69. Str., 16×91, R. Wells an J. A. Wells, $4,000.
Clybourn Ave., 102 Fuß nordwestl. von Halsted Str., 25 Fuß durch bis Weed Str., A. Hofflund an C. Hodell, $8,500.
N. Clark Str., 251 Fuß südöstl. von School Str., 25×150, F. Flood an B. Sommer, $13,000.
Byron Ave., 47 Fuß westl. von Marshfield Ave., 24×121, A. T. Ward an J. M. Ward, $3,200.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Krapse, Josephine E. Johnson, 23, 20.
Peter Larson, Hilda Soderberg, 33, 24.
Louis Holabird, Louise Pieper, 40, 20.
Roy C. Swartzell, Daisy L. Craw, 21, 18.
Frank Pybaczyk, Lizzie Haas, 30, 30.
John Carlson, Caroline Schultz, 30, 33.
Modie J. Spiegle, Lena Straus, 26, 23.
Edward Ziessow, Barbara Krusinski, 34, 36.
Albert Rettig, Wilhelmina Koehler, 65, 51.
Jacob Newmauer, Mary Citterle, 33, 26.
Alfred Cugot, Charlotte Michaud, 35, 34.
William Gielow, Emma Jarnecke, 23, 21.
John W. Reimers, Metha Holm, 29, 22.
Albert Gandt, Emma Benz, 29, 18.
Luis Edelstein, Lena Lapin, 20, 19.
Freeman Connor, Elizabeth G. Pank, 60, 46.
Simon Townsend, Mary Brown, 66, 20.
Axel Sterling, Carrie Johnson, 32, 28.
May A. White, Jennie Clark, 20, 19.
Charles C. Hillis, Clara J. Steinkaus, 25, 25.
Simon Haschew, Rose Hauschuber, 32, 31.
Harry White, Maude B. Snyder, 22, 19.
Leopold Kroickheimer, Emma Adler, 33, 19.
Vincenc Martinek, Mary Brunner, 29, 26.
August Sjoden, Ida Johnson, 37, 21.
Harry C. Lynch, Annie O'Donnell, 25, 21.
Richard Gilbert, Mary Thorne, 25, 21.
Louis Wahl, Lizzie Ahlgren, 25, 18.
James Palmer, Bertha A. McManus, 38, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Johann J. C. Hacker, 407 Grand Ave., 74 J.
Wilhelm Eßler, 485 N. Francisco Str., 45 J.
Jacob Zaramba, 603 S. Sangamon Str., 74 J.
Rosalinde Strnck, 1001 N. Kedzie Ave., 70 J.
Carl Rische, 532 W. Chicago Ave.
Maria Schulte, 467 Cleveland Ave., 80 J.
August Klaproth, 1141 W. North Ave., 44 J.
Emma Marie Petri, 339, 22. Str., 24 J.
Ernst Schacht, 310 Burling Str., 12 J.
Friedrich Schneidenbach, 53 Tell Court.

Sanitäts-Distrikt von Chicago.

Angebote für den Bau der Fundamente für den Bear Trap Dam und dazu gehörige Arbeit.

An Kontraktoren—
Versiegelte Angebote adressirt an den Board of Trustees of the Sanitary District of Chicago, und mit der Bezeichnung:
„Bids for constructing Foundations for Bear Trap Dam and collateral Work" werden vom Clerk genannten Sanitäts-Distrikts, im Zimmer „H" im Rialto-Gebäude, Chicago, Illinois, bis Mittwoch, den vierzehnten (14) April, Mittags 12 Uhr (Standard Zeit) entgegengenommen und von genanntem Board of Trustees in seiner regelmäßigen Versammlung, die an diesem Tage stattfindet, oder in einer Spezial-Versammlung, die zu diesem Zwecke einberufen ist, öffentlich geöffnet werden.

Die Arbeit, für welche diese Angebote eingefordert werden, besteht aus Lieferung, Ablieferung und Aufstellung am richtigen Platze, fertig zum fortgesetzten Gebrauch, die verschiedenen Theile der Fundamente für den Bear Trap Dam und dazugehörige Arbeit, wie sie beschrieben und spezifizirt sind in den detaillirten Spezifikationen, die vom Chef-Ingenieur geliefert werden.

Jedes Angebot muß von einem zertifizirten Check oder Baargeld im Betrage von $3000 begleitet sein.

Alle zertifizirten Checks müssen auf eine verantwortliche Bank in Chicago gezogen und an die Ordre des Clerks des Sanitäts-Distrikts von Chicago zahlbar gemacht sein. Genannter Betrag von $3000 wird vom Sanitäts-Distrikt zurückgehalten, bis alle Angebote geprüft worden und der Kontrakt vergeben und unterzeichnet ist. Die Zurückgabe der $3000 an den Bieter, welcher den Kontrakt erhalten hat, erfolgt nur unter der Bedingung, daß dieser Bieter innerhalb zehn Tagen nach Empfang der Benachrichtigung, daß der Kontrakt ihm zugesprochen ist, mit guten Bürgen erscheint und einen Kontrakt mit dem Sanitäts-Distrikt für die so zugesprochene Arbeit unterzeichnet und für die Erfüllung desselben eine dem Board of Trustees zufriedenstellende Bürgschaft von $15,000 stellt.

Alle Angebote müssen auf Formularen gemacht werden, welche der Sanitäts-Distrikt liefert, und müssen den Preis für jede separate Klasse von Arbeit oder Materialien, wie in der Spezifikation vorgeschrieben, ergeben.

Die Angebote werden für die im Bausch und Bogen zu vergebenden Arbeiten nach der dafür verlangten Gesammtsumme, alle anderen Arbeiten nach dem Preise per Kubikyard beurtheilt. Die Quantitäten für solchermaßen zu liefernde Arbeit sind innerhalb der Linien auf den Plänen, die mit „Estimate Line" markirt sind, abgeschätzt.

Kein Angebot wird berücksichtigt werden, wenn nicht die das Angebot machende Partei dem Board of Trustees zufriedenstellende Beweise beibringt über ihre Erfahrung und Fähigkeit in dieser Art Arbeit, und daß sie genügend Kapital zur Verfügung hat, das sie in den Stand setzt, die Arbeit glücklich durchzuführen, falls der Kontrakt ihr zugesprochen werden sollte.

Bieter haben in ihren Angeboten ihre individuellen Namen und Wohnung in voll anzugeben.

Spezifikationen und Pläne können in der Office des Chef-Ingenieurs, Zimmer 522 Rialto Gebäude, Chicago, Illinois, eingesehen werden.

Der genannte Board of Trustees reservirt sich das Recht, ein oder alle Angebote zurückzuweisen.

Der Sanitäts-Distrikt von Chicago.
Beglaubigt: Thomas Kelly, Präsident.
James Redoick, Clerk.
Chicago, 3. Februar 1897.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. Nachzufragen 473 W. 15. Str.

Verlangt: Porter, Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junge flotte Waiters. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Restaurant. 135 Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann für Pferde aufzupassen und im Grocerystore zu schaffen. Muß gute Empfehlungen haben. 1363 Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider, der Manufacturing versteht, für ein Joliet, Ill., Schneidergeschäft. Räumlichkeiten, Maschinen und Alles frei gestellt. Einer der zwei bis drei Mädchen zur Hilfe mitbringen kann, bevorzugt. Guter Lohn. Antwort unter R. 133 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Schmied auf's Land, welcher etwas versteht vom Pferdebeschlagen. Vorzusprechen Dienstag um 11 Uhr. 348 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei Jungen, einer der etwas Erfahrung hat Maschinen zu reinigen und zu painten, und der Andere zum Ausgehen und sich sonst nützlich zu machen im Maschinenshop. Nachzufragen bei Paul Schneidewend, 195–199 S. Canal Str., zweiter Stock.

Verlangt: Junger Mann für Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Grocery Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge. Muß von Hause empfohlen sein. Eiger, 131 Wabash Ave.

Verlangt: Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein durchaus zuverlässiger, älterer und alleinstehender Mann, der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen bei Ed. Rued, 164 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge. 1201 Van Buren Str. mo

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei, zum Wagentreiben. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Bäcker, 749 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 328 Milwaukee Ave. Um 5 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Guter Junge, der an Brot arbeiten kann. Bäckerei. 195 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Westenschneider mit Board. 455 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Kundenschneider, um Hosen und Westen zu machen. 60 N. Sangamon Str.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. Früher 1156 Milwaukee Ave., jetzt 645 Wood Str. Julius Roeder. 20mz1w

Verlangt: Zwei oder drei Agenten, deutsch und englisch sprechend, um Spitzen- und Draperievorhänge und andere Haushalts-Spezialitäten auf wöchentliche Abzahlungen zu verkaufen. Stetige Arbeit mit Bezahlung jeden Samstag. Nachzufragen zwischen 9 und 12, bei T. S. Day, 3671 State Str. 17mz1w

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. C. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23fplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 1818 Oakley Ave., nahe Belmont Ave. mo

Verlangt: Ein Mädchen für Arbeit im Saloon, eines das die Bar tenden kann bevorzugt. 615 Sangamon Str., Ecke Maxwell Str.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, die feine Schneiderei unentgeltlich zu erlernen. 50 Wisconsin Str., Goldzier.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 293 Dayton Str. mdi

Verlangt: 10 gut geübte Schneidermädchen, die gut auf der Maschine nähen. 1307 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Westen. Beste Preise. 456 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen. J. Ziegler, 940 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Männerhosen. M. Michals, 79 Wade Str. jmoi

Verlangt: Ein Mädchen, Blumen zu machen, und eines um Paperboxes zu machen. Nachzufragen 913 W. North Ave., Drugstore. jmo

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen, auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. dmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. 19mz7t

Verlangt: Mädchen zum Lernen. C. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23fplj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes, anständiges, deutsches Mädchen. 152 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 809 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit und Beaufsichtigung eines Kindes. 1816 Melrose Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Deutsche Lunchköchin, die schmackhaftes Essen zubereiten kann. Saloon, 46 S. State Str.

Verlangt: Kindermädchen, 16–25jährig. Vorzügliche Empfehlungen verlangt. Mack, 408, 36. Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen über 17 Jahren. 3207 South Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Kindermädchen. 3207 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 Wolfram Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 54 Grant Place, Flat C.

Verlangt: Eine Frau zum Kochen und ein Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 130 S. Clark Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen in einer kleinen Familie. Muß etwas vom Kochen, Waschen und Bügeln verstehen. 1714 N. Clark Str., erstes Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 31 W. Polk Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 653 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 243 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das fähig ist, einen Haushalt zu führen. Hoher Lohn. 972 N. Halsted Str., Store. mdi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder ein Mädchen für einen kleinen Haushalt. 1035 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Sofort ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch verstehen. 1494 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einzelner Dame. 53 E. Chicago Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für irgend eine Arbeit, Haushälterinnen, sogleich. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, deutsche Köchinnen und Wäscherinnen, zweite Mädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Plätze an Hand. Mrs. Benario, 16 Laflin Str., nahe Madison Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 37, 46. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für ein kleines Boardinghaus. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 Mädchen zum Aufwarten und ein Mädchen für Pantry. 231 Wabash Ave., Cafe Bredow.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen 192 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 66 Florimond Str., 4. Floor. jm

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das die Hausarbeit versteht und kochen kann. Sich zu melden 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen für Kinder. $5 den Monat. 2505 Calumet Ave., 2 Treppen, Flat 4.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $1, Familie von 3, auch Mädchen für eine andere Familie, $3. 510 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 22mz1m

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. 9aa*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Kindermädchen. 372 Garfield Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Kleine Familie. 89 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Lohn $2, gutes Heim. 1307 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 182 Howe Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: 50 gute Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Peters, 288 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze in der Hausarbeit. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 164 North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 330 Marshfield Ave., 2. Etage.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Mann, 23 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgend welche Beschäftigung. 615 Carpenter Str. jmdt

Gesucht: Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen in Bäckerei. Kann auch im Shop mithelfen. Adr. T. W. 141 Abendpost. mdi

Gesucht: Ein erst eingewanderter, 18 Jahre alter, intelligenter Mann, der in bedrängten Verhältnissen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. R. 494 Abendpost.

Suche noch einige Tage in der Woche Beschäftigung für Neues und Ausbesserung. T. Bastian, 16 Melrose Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht die Bäckerei zu erlernen. Adr. W. 5321 Dreyer Str.

Gesucht: Ein lediger Mann, nüchtern, 48 Jahre alt, wünscht eine Stelle als Wachman oder sonst eine anständige Arbeit. Adr. F. 501 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ärztliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 537 Cuyler Ave.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 75c per Tag außer dem Hause. Schleiug, 163 W. 18. Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Auch Hausreinigen. 124 W. 21. Str.

Gesucht: Die besten Mädchen für irgend eine Arbeit nur zu beziehen durch Breitag, 13 N. Clark Str.

Gesucht: Ein starkes Mädchen wünscht eine Stelle für Hausarbeit. 427 N. Wood Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine ältere, anständige Wittwe wünscht einem älteren Herrn den Haushalt zu führen. 1172 W. 13. Str., Top Flat.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Auch Hausreinigen. 56 Rees Str., hinten.

Gesucht: Gutes Mädchen für Hausarbeit an Hand. 130 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 372 Larrabee Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle bei ordentlichem Wittmann oder zwei alten Leuten. 479 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Familienwäsche ins Haus. Mrs. Jung, 421 Larrabee Str., hinten.

Frau wünscht Wäsche zum Waschen und Bügeln. 522 Clybourn Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei anständiger Familie. Kann auch nähen. Würde auch zu Kleidermacherin gehen. 484 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 509 Wells Str.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle zum Hausreinigen, Waschen und Nähen. 3032 State Str.

Dienstmädchen kostenfrei geliefert. Schickt Postkarte. 372 Garfield Ave. 18mz1w

Herrschaften können gute Köchinnen, zweite oder Kindermädchen bekommen. Mädchen erhalten gute Stellen. Mrs. Mandel, 687 S. Halsted Str. 16mz2w

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit guter Kundschaft. Nachzufragen Imhoff, 310 State Str., oben.

Zu verkaufen: Restaurant, alter Platz, oder die Einrichtung, billig wenn gleich genommen. 38 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon für Baar, $600 bis $1000. Kunz, 113 S. Canal Str.

Zu kaufen gesucht: 4 Kannen Milchroute. Adr. R. 401 Abendpost.

Das älteste Uhrmachergeschäft Chicago's, mit bester Kundschaft, ist wegen Sterbefalls des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen 1641 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender, alt etablirter Delikatessenstore, billige Miethe. Nachzufragen 5904 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: 4 bis 5 Kannen Milchroute an der Südseite. 541, 25. Str.

Muß verkaufen: Grocerystore für $125. Werth das Doppelte. Adr. B. C. 200 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender deutscher Meatmarket, macht $1500 Geschäft wöchentlich. Preis $1500. Eigenthümer geht nach Europa. Adr. O. 604 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market. 65. und Halsted Str. fmo

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Butcherstore. Baares Geschäft. Tägliche Einnahmen $30 bis $35. Christ. Keller, 27 W. Division Str. fmo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon u. Boardinghaus ist wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen. Agenten verbeten. 123 Elston Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerstore, Nordseite, wegen Krankheit der Eigenthümerin. Adresse 302, 84 LaSalle Str. 16mz1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Flat von 4 großen und eines von 5 Zimmern, alle Improvements. Miethe $12 und $14. 1121 Wrightwood Ave. Zu erfragen im Hinterhaus.

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung für $8. Könnte erste Miethe in Carpenterarbeit nehmen. 137 N. Oakley Ave.

Zu vermiethen: Wohnung mit Badezimmer und Stall. Nachzufragen 616 N. Halsted Str.

Eigenthümer eines Hauses in bester deutscher Nachbarschaft wünscht Miether. Würde boarden. Zimmer 35, 161 Randolph Str. 20mz1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Zimmer an 2 anständige junge Mädchen oder Herren. 15 Beethoven Place.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board. Mehrere Roomers, 50c die Woche. 531 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Zimmer für 2 Mädchen, mit oder ohne Board. 940 Milwaukee Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freimarken aller Art kauft C. Martin, 383 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Maschine, oder Peninsular Patent Button-Maschine. 903 N. Halsted Str.

Store-Fixtures jeder Art für Grocerys, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meatmarkets und Saloons, sowie Topwagen, billig. Julius Bender, 901 bis 903 und 905 N. Halsted Str., Telephon North 865. 2mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen mit kleiner Route, billig. Südwestseite. Adr. T. W. 41 Abendpost. ffm

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen müssen zu irgend einem Preise verkauft werden. Wirklichkeiten sind nicht ... Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 20mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 E. Madison Str. 30mz*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Zigarrenmacher als Partner mit Geld, in einer Zigarrenfabrik. O. 655 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Halbe Front Lot, Nr. 410, im Waldheim Kirchhof. Billig. Nachzufragen 181 S. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vertauschen: Leere Lotten an Noble Ave. und Otto Str., leere Ecke 87×150, gegen Haus und Lot, ferner suche ich $800 bis $1000 auf erste Hypothek. Doppelte Sicherheit. Rajoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Wohnhaus, Lot 37½×125, in Lake View, würde auch etwas in Tausch übernehmen. 2stöckiges Flat an Wrightwood Ave., Lot 30×125, $1000 Baar, würde leere Lot als Anzahlung annehmen. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 22mz1w

Möchte Michigan Land für kleine Grocery umtauschen. Adr. O. 616 Abendpost.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Strenge reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 182 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn. 26fei m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. Frech,
10ap1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wo zu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mz1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 25fe1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1301 und 1303, 134–142 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg. 17fe*

Verlangt: $1500 von Privatleuten auf Grundeigenthum, erste Hypothek. Adr. R. 402 Abendpost. Martin Nix, 987 Talman Ave. mdi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmsa* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76–78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167–169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Konstable.

Picnics. — Ogdens Grove kann jetzt für Picnics gemiethet werden an Sonn- und Wochentagen. Nachzufragen 415 Clybourn Ave. 8mz2w

Patente: B. Singer, Patentanwalt. 56 Fifth Ave. 13mz2w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mz1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25fe1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 8oklj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844–848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3aalj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch schnell und gründlich gelehrt in der Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Schulgeld mäßig. 27fejmmlm

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str.; 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer gibt Garantie für Erfolg. 20felm

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Bureau $4, Couch, Extension Tisch, Kleiderschrank, Kommode $1. 346 E. North Ave. jmo

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8ma*

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
C. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 867 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 61 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
L. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faib, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Oezler, 143 W. Polk Str.
M. E. Aliworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Jos. Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldner, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franklsen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
H. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Feeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroiados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 627 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Diels, 1400 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Sonjas Rache.

Roman von Jassy Torrund.

(Fortsetzung.)

„Wer ist die Dame?" fragt er herrisch die Jungfer, die verstört und rathlos auf dem Wagentritt steht.

„Fräulein von Melikoff."

Das Fräulein schiebt ihn jetzt einfach bei Seite und macht sich mit ihrer bewußtlosen Herrin zu schaffen.

Die ganze Szene hat vielleicht kaum zwei Minuten gedauert, ein paar Bahnbeamte sind doch aufmerksam geworden und treten an die kleine Gruppe heran, ihre Dienste anbietend.

Der alte Herr schüttelte den Kopf.

„Die Dame ist ohnmächtig geworden," sagt er kurz. „Lassen Sie mich einmal dorthin — nehmen Sie mein Gepäck!" herrscht er die Jungfer an — er selber, mit einer für seine Jahre fast übermenschlichen Kraft — hebt die Ohnmächtige auf und trägt sie den leergewordenen Bahnsteig entlang nach dem kleinen Garten. Dort legt er sie auf eine Bank nieder, läßt sich ein Glas Wasser bringen, kühlt ihr Stirn und Schläfen und flößt ihr endlich aus seiner Reiseflasche einige Tropfen Wein über die bläulich-blassen Lippen.

„Braut meines Sohnes," murmelt er abgebrochen, „also wirklich? — Kann es denn sein? — O mein Gott, kann es sein —?"

Angstvoll forschend schaut er auf das schöne schneeweiße regungslose Gesicht, dann plötzlich — die Jungfer ist gerade nach frischem Wasser gelaufen — hebt er Sonjas Hand, an der das unselige Armband funkelt, in die Höhe und betrachtet das Schmuckstück mit finster stierendem Blick. Er hebt den biegsamen Kopf der Schlange, er tastet nach der winzigen Feder an ihrem Halse — mit hartem Zischen fährt die kleine messerscharfe Zunge heraus, daß er jählings zurückfährt.

„So wahr Gott mir helfe, es ist Sophias Armband — und es ist ihre Tochter — und sie weiß Alles —" spricht er dumpf vor sich hin und versinkt wieder in sein voriges dumpfes Grübeln.

Und endlich gelingt es den vereinten Bemühungen des alten Mannes und der Jungfer, denen sich ungerufen noch die neugierige Wirthin beigesellte, die Ohnmächtige in's Leben zurückzurufen. Ein tiefer stöhnender Seufzer — dann schlägt Sonja die Augen auf und schaut verwirrt um sich. Zuerst sieht sie nur die Jungfer, die ihr die Hände reibt, dann wandert ihr unruhig suchender Blick zu der Wirthin, und plötzlich, als fühle sie jetzt, daß Jemand sie stützend und sich über sie herabbeugend hinter ihr steht, wendet sie sich hastig um und starrt sekundenlang in zunehmendem Entsetzen in das hagere sonnverbrannte Antlitz ihres Reisegefährten. Sie schauert zusammen und schlägt die Hände vor's Gesicht.

„Fort, fort!" stöhnt sie auf. „Laß mich fort, Marie — fort von diesem —"

„Mein Kind, Sophia, beruhigen Sie sich — ich bin es — Georg Waldkirchs Vater!"

Aber Sonja schüttelt den Kopf wie eine Verzweifelte und wehrt ihn entsetzt von sich ab. „Fort, fort! — O laßt mich nach Hause!" murmelt sie immer auf's Neue.

Bestürzt und verletzt tritt der alte Mann zurück und wendet sich an die Jungfer.

„Ich werde einen Wagen für Fräulein von Melikoff besorgen," sagt er kalt. „Richten Sie Ihrer Herrin aus, daß ich sie morgen um eine Unterredung bitten lasse."

Wie Sonja in den Wagen und wie sie nach Hause gekommen, sie wußte es nicht. Scheinbar in völlige Apathie versunken, während doch in Herz und Hirn ein Aufruhr tobt, den Niemand nachfühlen kann, der nicht selber Aehnliches durchgemacht hat, lehnte sie im Wagen, und merkte es kaum, daß die frische feuchte Abendluft des Gebirges ihre brennende schmerzende Stirn wohlthuend kühlte.

Der Wagen hielt vor dem Hause.

Mehrere Gäste saßen auf der Veranda, aber Vera und Madame Pelutin waren nicht dabei. Die verständige Jungfer half ihrer Herrin aus dem Wagen und brachte sie ohne viel Aufhebens nach ihrem Schlafzimmer. Sie holte Eau de Cologne und englisch Riechsalz und legte ihr eine nasse Kompresse auf die Stirn — Alles in der geschickten, geräuschlosen, ruhigen Art, die einem erschöpften, seelisch noch mehr als körperlich leidenden Menschen so wohlthut. Auf ihren Vorschlag, sie in's Bett zu bringen, erwiderte Sonja nur durch ein ungeduldig abwehrendes Kopfschütteln. Die Jungfer quälte sie nicht weiter, schob ihr ein Kissen unter den Kopf, breitete fürsorglich eine Decke über sie und gönnte ihr die Wohlthat des Alleinseins. Leise machte sie sich im Nebenzimmer zu schaffen, dabei ängstlich auf jeden Laut aus dem Schlafkabinett horchend.

Endlich rief Sonja nach ihr. Mit müder, schleppender Stimme — so als mache ihr jede Silbe Pein — beauftragte sie das Mädchen, Vera und Madame Pelutin zu suchen.

„Herr Röderli wird bei den Damen sein, ich lasse ihn bitten, zu mir zu kommen, ich muß ihn sprechen. Geschäftlich sprechen," wiederholte sie.

„Aber kann ich gnädiges Fräulein allein lassen?" fragte die Jungfer ängstlich.

Die junge Dame wurde ungeduldig. „Gehen Sie nur — ich brauche Niemand!" In der nächsten Sekunde rief sie das Mädchen dennoch zurück. „Marie, ich wünsche, daß Sie kein Wort darüber reden, was in Reinerz auf dem Bahnhofe geschah, verstehen Sie mich?" sagte sie hastig, während ihr eine flüchtige Röthe in die blassen Wangen stieg. „Kein Wort! — Auch nicht, daß wir Herrn von Waldkirchs Vater getroffen. Kann ich mich auf Sie verlassen?"

„Gnädiges Fräulein wissen doch, daß ich nie schwätze," erwiderte das treue Mädchen verletzt. Die Thränen standen ihr in den Augen.

„Gut — so gehen Sie jetzt!"

Eine Viertelstunde später kam Vera allen Anderen vorausgeeilt.

„Du bist schon zurück, Sonja? — Ach hättest Du doch telegraphirt, so hätte ich Dich abgeholt! Wir erwarteten Dich nicht vor morgen — Georg ist auch —" sie unterbrach sich und blickte erschrocken auf die Schwester.

Sonja hatte den Kopf erhoben, das scheidende Tageslicht beleuchtete grell ihre verstörten Züge, ihr todtenblasses Gesicht.

„Wo ist Georg?" fragte sie hastig.

„O mein Gott, wie blaß Du aussiehst, süße Seele! Bist Du krank?"

„Wo ist Georg?" wiederholte Sonja befehlend.

„Zur Jagd. Aber was ist Dir, Liebste?"

„Wann kommt er zurück?"

„Ich weiß nicht, morgen Früh odeer zu Mittag — wir erwarteten Dich ja erst morgen Abend."

„Gott sei Dank!" hauchte die blasse Braut und schloß die Augen. Eine kurze Gnadenfrist war ihr noch gegeben — was sollte werden, wenn er wiederkäme? — Aus ihr, aus ihm, aus seinem Vater?

Nebenan hörte man Henry und Madame Pelutin reden, im nächsten Augenblick rauschte die würdige alte Dame herein und überschüttete Sonja mit einem Schwall russischer Koseworte, die ihr in überreicher Fülle zu Gebote standen.

„Was fehlt Ihnen, Sonja, mein Seelchen? O hätten Sie mir doch gefolgt und wären nicht allein auf Reisen gegangen! Kann ich Ihnen helfen? O mein Täubchen, mein Liebchen, meine dunkeläugige Schwalbe, was kann ich für sie thun?"

Sonja wehrte die Redselige müde von sich ab. „Nichts, gar nichts! Mir fehlt überhaupt nichts. Ich bin ein wenig reisemüde, das ist Alles. — Vera, ich muß Henry sprechen, es handelt sich um — um Geschäftliches."

„Doch nichts Unangenehmes, Liebe? Haben Sie schlechte Nachrichten aus Ustjugeni?" fragte Madame Pelutin ängstlich.

Da die Unterhaltung russisch geführt wurde, so hatte Henry nichts oder doch nur wenig davon verstanden. Der aufgeregte, klagende Ton und die hastige Art, womit die alte Dame sprach, und die mit ihrer sonst etwas schleppenden Redeweise völlig kontrastirte, ließ ihn befürchten, daß irgend ein Unglück geschehen sei. Er trat an die halbgeöffnete Thür und rief: „Sonja, was ist geschehen? Kann ich Ihnen helfen?"

Seine tiefe ruhige Stimme that dem bis in's Innerste erschütterten Mädchen förmlich wohl in dem Durcheinander von auf sie einredenden, fragenden, klagenden Worten, die ihr den letzten Rest von Fassung raubten.

Sie stand auf, ordnete flüchtig ihr Haar und ihren Anzug und sagte halblaut zu Vera: „Bitte bleibt hier — ich habe ein paar Worte mit Henry zu sprechen und möchte ungestört sein." Dann betrat sie das Nebenzimmer. Ihr Schwager kam ihr schon an der Thür entgegen, und blickte ihr aufrichtig besorgt in das verstörte Gesicht, das ihm aus der beginnenden Dämmerung weiß entgegen leuchtete.

„Ihnen ist etwas zugestoßen, Sonja!" sagte er sofort mit ruhiger Selbstverständlichkeit, indem er sie zum Sopha geleitete. „Kommen Sie, sagen Sie mir Alles! Sie wissen, ich bin Ihr Bruder und heut' — wo Georg nicht da ist, sogar ihr einziger Beschützer."

Sonja war nicht gleich im Stande zu sprechen.

Schon unterwegs während der Wagenfahrt, hatte sie von all' den unsinnig durch einander wirbelnden Gedanken und Plänen, die ihr Hirn in fiebernder Schnelle durchkreuzten, nur den einen festgehalten, ja sich in förmlicher Angst daran geklammert: daß sie Henry um jeden Preis noch heute sprechen müsse, ihm Alles sagen, bei ihm Schutz und Hilfe und Zuflucht suchen — vor sich selbst, vor ihrem Verlobten, vor seinem Vater. Er war jetzt ihr natürlicher Beschützer, ihm hatte sie zuerst sich anvertraut, er hatte versprochen, ihr zu helfen.

Und er mußte ihr jetzt auch helfen, diese Aufgabe zu erfüllen, gegen die ihr Herz mit jedem seiner starken angstvollen Schläge rebellirte. Er mußte ihr helfen, und bräche auch ihr Leben und all' ihr Glück darob in Trümmer. Der bloße Gedanke daran erfüllte sie mit wildem, brennendem Schmerz — sie biß die Zähne zusammen, um nicht laut aufzuschreien — aber wie sie am Nachmittage gesagt, so wiederholte sie auch jetzt: „Ich will — ich will — ich will!" nur daß dieses trotzige verzweifelte „Ich will!" ihrem gequälten Herzen wie ein hartes unabänderliches Muß erschien, gegen das es kein Ankämpfen mehr gab.

„Sonja!" sagte Henry Röderli bittend und mahnend und schloß ihre heiße fiebernde Hand in die seine.

Das Zimmer war von immer zunehmendem Dämmern erfüllt, die einzelnen Gegenstände kaum noch erkenntlich. Röderli sah nur einen blassen Schein von dem jungen Frauenantlitz neben sich — aber er fühlte das Zittern ihrer Gestalt, hörte an ihrem lauten unregelmäßigen Athmen, was für ein gewaltiger Sturm über diese Mädchenseele dahinbrausen mochte.

„Ja," sagte sie matt, „ich will sprechen, Sie sollen Alles wissen." Sie richtete sich auf, nahm all' ihre Willenskraft zusammen, und indem sie ihren Mund seinem Ohr näherte, flüsterte sie mit vor Erregung heiserer, kaum verständlicher Stimme:

„Henry — der Mörder meiner Mutter ist gefunden!"

Er fuhr zusammen, er der starke, besonnene Mann. War sie von plötzlichem Wahnsinn erfaßt, oder war wirklich das Unglaubliche, das kaum Denkbare geschehen?

„Sonja?" rief er laut, fragend, zweifelnd, erschreckt.

(Fortsetzung folgt.)

EIN PFUND FLEISCH
GEHT SCHNELL VERLOREN DURCH
DYSPEPSIA, WIRD ABER
WIEDERGEWONNEN DURCH DEN
GEBRAUCH DES ECHTEN
JOHANN HOFF'S
MALZ EXTRACTS.
EIN DUTZEND FLASCHEN
GLEICH IN NAHRKRAFT EINEM
FASS ALE ODER BIER OHNE
BERAUSCHEND ZU WIRKEN.
MAN BEACHTE DIE UNTERSCHRIFT: Johann Hoff AUF DER ETIKETTE AM HALSE.
KEIN ANDERES IST ECHT.

Die Letzten ihres Stammes.

Ein kleines Zugstück auf der Nischnei-Nowgoroder Ausstellung bildete der Wisent, den das russische Ministerium des kaiserlichen Hauses für diesen Zweck in dem Bialowiczer Urwald abschießen und in Kiew ausstopfen ließ. Da dieses seltene Thier im wilden Zustande nur im Kaukasus und umhegt außer in den gräflich Tyszkiewicz'schen Wäldern in Litauen in Europa nur noch in jenem ausgedehnten Urwaldsgebiete vorkommt, wird von der russischen Regierung alles Mögliche aufgeboten, um sein Aussterben zu verhüten. Eine Wisentjagd darf nur auf Befehl des Zaren stattfinden.

Dem fruchtbaren Boden des Gouvernements, das über anderthalb Mal so groß ist, als das Königreich Sachsen, aber kaum ein Drittel von dessen Einwohnerzahl erreicht, kann nur ein geringer Ertrag abgewonnen werden. Es fehlt an Arbeitskräften, an Absatzquellen und an Fortschaffungsmitteln. Das ganze große und ebene Gebiet wird nur von vier Eisenbahnlinien durchkreuzt. Ringsum dehnt sich die öde, waldlose Ebene aus. Endlich taucht am fernen Himmelsrand ein langer schwarzer Streifen auf. Von Stunde zu Stunde wächst er an gewaltiger Ausdehnung. Das ist die berühmte Bialowiczer Heide, der einzige, auf europäischem Boden noch bestehende Urwald. Vierzehn Stunden lang und über zwölf breit bedeckt er eine Fläche von über 1500 Quadratkilometer.

Man kann ihn mit Recht eine großartige Waldinsel nennen, denn rings um seinen mächtigen Saum liegen Dorfschaften, Feldmarken und baumlose Steppen. Im Inneren des ungeheuren Waldgebietes finden sich nur wenige Ansiedelungen. Sie sind, wie die den Waldrand umgebenden Dörfchen, nur von Forstbeamten und Jagdfrohnbauern der russischen Krone bewohnt. Nach einer Wanderung von einer guten halben Tagereise trifft man mitten im Walde die älteste und Haupt-Ansiedelung, das Dorf Bialowicza. Seine vielen rohen Blockhäuser liegen malerisch auf einem Hügel, an dessen Fuß die Narewka vorüberfließt, ein Nebenfluß der Narew, die mit der Narwa und anderen Gewässern die düsteren Waldungen durchströmt. Ueber die niederen Blockhäuser des Dorfes erhebt sich ein auch nur aus Holz aufgeführtes altes Jagdschloß. Es wurde von August III., König von Polen und Kurfürst von Sachsen, erbaut und dient dem Oberforstmeister des Bialowiczer Waldes mit zur Amtswohnung.

Es ist eine ausgewählte Thiergesellschaft und der wilden Urwaldsheimath des Wisent angemessen, in der er sich bewegt. Er selbst bildet unstreitig den Fürsten darunter. Manche, wie der ehemalige russische Oberforstmeister Baron von der Brincken, der einst dem Bialowiczer Walde vorstand und über ihn eine Schrift, **Mémoire sur la Forêt de Bialowicza**, Warschau, 1826, veröffentlichte, behaupten einfach, der Wisent sei der Auerochse der alten Germanen. Von diesem, dem Ur des Nibelungenliedes, der zu Cäsars Zeiten in Deutschland und England häufig war, in England noch 1684 in einigen Berggegenden lebte und von dem wohlerhaltene Skelette in norddeutschen Torfmooren gefunden worden sind, ist der Wisent aber deutlich getrennt.

Der Auerochse hat eine lange Stirn und riesige, weitgeschweifte Hörner, die wie man weiß, mit Silberrand eingefaßt, einst als Trinkgeschirr dienten. Der Wisent aber, auf den mit dem Aussterben des Auerochsen dessen Name übertragen wurde, besitzt eine breite Stirn und kurze, beinahe halbmondförmig gebogene Hörner. Diese sind auch tiefer angeheftet, als die des Auerochsen. Weit ähnlicher als diesem ist der Wisent dem amerikanischen Bison, mit dem er wahrscheinlich von dem diluvialen **Bos priscus Bojan.** abstammt. Man unterscheidet beide deswegen auch wohl als europäischen und nordamerikanischen Wisent. Polen und Tschechen nennen den Auerochsen tur, den Wisent tur zubr oder kurz zubr. Bei beiden Wisentarten ist der ganze Leib mit einem weichwolligen, kurzhaarigen Fell bedeckt, die breite, mächtige Stirn, der Nacken und der höckerartige Widerrist mit einer Mähne, sowie der Hals bis unter den Bauch hinab mit einem Barte von zottigen, schwarzbraunen Haaren. Je älter das Thier, desto struppiger und borstenartiger sind Mähne und Bart. Das Sommerfell des Wisents ist hellbraun, das Winterfell dunkelbraun. Ihm ist ein durchdringender Moschusgeruch eigenthümlich, der im Winter so stark ist, daß schon eine ganz grob organisirte Nase einen Wisent auf viele hundert Schritt Entfernung erriecht. Auch das Gehirn des Wisents duftet nach diesem Parfüm. Und sogar die Fleischbrühe riecht und schmeckt noch ein wenig danach.

Während der kursächsische Jägermeister Hans Friedrich von Flemming in seinem „Vollkommenen teutschen Jäger", Leipzig 1719, des Wisents Fleisch als unverdaulich und schädlich hinstellt, rühmt es Brincken, der es mehrfach gegessen hat, als saftig, wohlschmeckend und in der Mitte zwischen Rindfleisch und Wildbret vom Rothwild stehend, nur etwas poröser. Die Haut ist noch einmal so dick als Rindsleder. Riemer und Schuhmacher verwenden sie deswegen gern, wenn sie ihnen einmal unter das Messer kommt. Merkwürdig sind die Augen des Wisent; die Pupille steht senkrecht, die Hornhaut ist schwarz. Geräth das Thier in Wuth, was besonders im Alter geschieht, wo es sich leicht jähzornig zeigt, so treten sie weit aus den Höhlen und das Weiße darin wird blutroth. Wehe dann dem Angreifer! Denn die ungeheure Muskelkraft des Wisents, die schon der gedrungene, kraftvolle Körperbau verräth, ist ebenso zu fürchten wie die eisenfarbigen und eisenharten Hörner. Für die Charakteristik des Wisents ist es wichtig, daß er zwei Rippen mehr als der gewöhnliche Ochse besitzt acht Paar echte und sechs Paar freie. Magen und Eingeweide sind aber ungewöhnlich klein in Anbetracht der eisernen Muskulatur. Die Wisentkuh ist etwas kleiner als der Wisentstier und nicht ganz so stark behaart. Die ausgewachsenen Stiere bleiben stets für sich allein. Nur im September zur Brunstzeit stellen sie sich bei den Heerden ein und kämpfen dann oft auf Leben und Tod mit einander. Die Kuh setzt im Mai in tiefem Dickicht ein Kalb. Zu der Zeit ist sie ungemein böse. Wer unversehens ihrem Lager naht, dem geht sie in größter Wuth zu Leibe. Das Kälbchen ist nach Verlauf einer Woche schon recht flink auf den Beinen und läuft unzertrennlich neben der Alten her. Im Herbste wachsen ihm die Hörner. Bis dann sieht es röthlichbraun aus. Völlig ausgewachsen ist es erst nach sechs bis sieben Jahren. Obwohl sie, anders als der Büffel, höchst ungern in's Wasser gehen, suchen die Wisents doch im Sommer und Herbst feuchte Orte auf und halten sich in Dickungen versteckt. Im Winter schließen sie sich zu größeren Heerden zusammen und bevorzugen den Hochwald. Dann gehen sie, während sie im Sommer sehr scheu sind, keinem Menschen aus dem Wege. Es ist auch schon vorgekommen, daß Bauern, wenn sie einem Wisent auf schmalem Fußwege begegneten, lange warten mußten, bis der hohe Herr geruhte, den gesperrten Pfad freizugeben. Baumrinde, Blätter, Knospen und Gräser stehen abwechselnd auf seiner Speisekarte. Eschenrinde ist ihm, was unsern Kindern, das Kompot. Soweit er nur irgend reichen kann, schält er diese edlen Bäume ab. Junge Stämmchen davon reitet er wie der Elch nieder und zerstört sie völlig. Nadelhölzer und wilden Rosmarin, die Hauptnahrung des Elches im Winter, berührt er dagegen gar nicht. In dieser Jahreszeit nährt er sich schlecht und recht von den Knospen der Laubhölzer. Im Herbst erlangt er seine größte Feiste. Mit Bären, Wölfen und Luchsen besteht er oft harte Kämpfe. Fast immer geht er dank seiner stahlharten Hörner, seiner mächtigen Stirn und seiner unwiderstehlichen Muskelkraft als Sieger daraus hervor und zerstampft seine jämmerlich aufgeschlitzten Gegner mit den festen Hufen zu unförmigen Klumpen. Eigenthümlich ist seine tiefe Abneigung gegen Rinder. Zwei eingefangene, sieben Wochen alte Wisentkälbchen nahmen das Euter einer Hauskuh selbst dann nicht an, als man sie schon lange ohne Nahrung gelassen hatte. Gegen eine Ziege hatten sie jedoch nichts einzuwenden. Aber sobald sie satt waren, stießen sie ihre Ernährerin jedesmal zum Dank verächtlich auf die Seite. Ihren zornigen Widerwillen gegen jedes Rindvieh bewahrten sie. Als ihnen ein paar Jahre später ein Bulle zu nahe kam, drangen sie so gewaltig mit ihren Hörnern auf ihn ein, daß er nur mit knapper Noth sein Leben rettete. Der Anblick rother Stoffe machte sie stets wüthend. Auch fremde Menschen durften sich ihnen nicht nahen. Von Bekannten ließen sie sich aber außerordentlich viel gefallen. Ihren Wärtern nahmen sie sogar das Heu aus der Hand, die sie darauf auf's Zärtlichste leckten.

Obwohl der Bialowiczer Wald nicht durch Wildzäune umhegt ist, verlassen ihn die Wisente doch nie. Die Anzahl der noch dort befindlichen wurde 1860 auf ungefähr 700 Stück geschätzt. Jetzt sollen nur noch 400 da sein. Zu der Zeit, da die Herrschaft Bialystok preußisch war, gaben sich die preußischen Forstleute die erdenklichste Mühe, auch in preußischen Forsten den Wesent einzubürgern. Es blieb aber ohne jeden Erfolg. In zoologischen Gärten hält sich der Wisent jedoch gut und pflanzt sich da auch leicht fort. Wie kann man einen Wisent lebendig fangen? Eine junge, biegsame Birke wird mit dem Wipfel zur Erde gebogen und dort lose befestigt. Eine starke Schlinge von Draht oder Stricken wird daran angebracht und der Wisent durch duftiges Heu oder eine andere Körnung angelockt. Bei der ersten Berührung aber schnellt die Birke in die Höhe, und trotz der gewaltigsten Anstrengungen kommt der Gefangene, der nun leicht zu fesseln ist, nicht mehr los. Die meisten Wisente sterben durch Alter, nach dem sie die Zähne verloren haben. Die Kuh ist dann 30 bis 40, der Stier bis 50 Jahre alt geworden.

Ein Theil des Waldes von Bialowicza, der Bezirk Nieznanow, ist so mit Gestrüpp und Unterholz verwachsen, daß ein Eindringen für ein menschliches Wesen geradezu unmöglich ist. Dieses Revier bildet deshalb das natürliche Asyl des Wildes, ein Asyl, wie es Adam Mickiewicz mit fantastisch märchenhaftem Reiz in „Der letzte Einritt in Litauen" uns darstellt: Da wohnt eisgraues Wild aller Art mit ebensolchen Raubthieren in Frieden, um ruhigen Alterstod zu sterben, gesichert vor der Verfolgung des Menschen. So idyllisch bleibt es nun hier nicht. Das Wild zieht sich hierher zurück, wenn es verfolgt wird. Denn hier kann der Mensch nicht zu ihm. Wenn aber große Jagden veranstaltet werden sollen, sucht man es aus dieser großen Wildkammer des Waldes durch alle nur erdenklichen Mittel, wie vieles Schießen und Feueranzünden, herauszuschrecken, um es dann nach den Jagdplätzen zu treiben. Diese Treib- oder Klapperjagden im Bialowiczer Walde gehören zu den schönsten Weidmannsgenüssen. Kaum haben die leicht und vorsichtig angestellten Treiber ihren Vormarsch durch die Dickung begonnen, so taucht auch schon, wie aus der Pistole geschossen, der Wolf an der Schützenlinie auf. Gleich hinter ihm sucht der Fuchs sich durchzustehlen. So lang gestreckt als möglich schleicht er durch das Unterholz. Nur von Zeit zu Zeit bleibt er stehen, um sich zu überzeugen, ob die Treiber noch auf seiner Fährte sind. In majestätischem Trabe folgt dann gewöhnlich das Elchwild. An einer Stelle bricht sich ein Rudel Wildsauen unaufhaltsam Bahn durch das Dickicht, durch lautes Grunzen sein Mißvergnügen über die Störung seiner Ruhe kundgebend. Dort eilt ein flüchtiges Reh vorüber. Weiterhin sieht man einen Bären, so rasch er vermag, davon traben, um seine Haut in Sicherheit zu bringen. Endlich, fast unmittelbar vor den Treibern mit ihrem ohrenzerreißenden Lärm, die Hunde scharf auf den Fersen, kommt der Wisent schnaufend dahergetrabt. Ab und zu macht er Kehrt, um die kläffende Meute zu bedrohen. Dann beweist sie durch blinde Flucht ihren Respekt vor den Senkung des mächtigen Nackens und der gefürchteten Hörner. Sobald der Wisent aber seinen Lauf fortsetzt, wird wieder desto eifriger hinter ihm drein gekläfft, bis er vor den Schuß kommt. Oft freilich geschieht das trotz aller Mühen der Treiber und Hunde nicht. Er macht Kehrt und geht, nicht durch die Lappen, wohl aber durch die Linie der Treiber, um bald zu verschwinden.

Die letzte große Jagd auf Wisente im Bialowiczer Walde fand unter Alexander II. am 18. und 19. Oktober 1860 statt. Jagdgäste des Kaisers waren u. a. der Großherzog von Weimar, die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen, Prinz August von Würtemberg und der Prinz von Hessen. Außer einer Menge andern Wildes wurden im ganzen über 30 Wisente zur Strecke gebracht, von denen der Kaiser und Prinz Karl von Preußen die meisten geschossen hatten. Zur Erinnerung an die Jagd errichtete man im Walde ein Denkmal: ein Wisent in Bronze auf einem Steinpiedestal.

Im Jahre 1895 betrug der Zuwachs der Wisente im Bialowiczer Urwalde 61 Stück. Dafür wurden aber in demselben Jahre durch Wilddiebe 23 weggeschossen. Denn die Bauern der um die riesige Waldinsel liegenden Dörfer sind durch nichts vom Wildern abzuhalten. Die Forstbeamten schützen und überwachen die Wisentherde ihres Waldes auf's eifrigste, die Regierung hat eine Strafe von 500 Rubel auf die Tödtung eines Wisents gesetzt, alles vergebens. Ausländische Händler schicken ihre Agenten in die Dörfer und lassen große Summen für eine Wisenthaut bieten. Das spornt die Bauern immer von neuem zu der doppelt gefahrvollen Jagd an. Zuweilen finden die Forstbeamten dann im dunkeln Dickicht neben einem verendeten Wisent auch die Leiche des Wildschützen, dem das schwerverwundete Thier noch mit den Hörnern den Todesstoß versetzt hatte. („Köln. Ztg.")

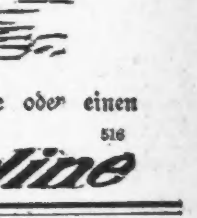
Mit einem spitzen Stock

könnt Ihr den Schmutz aufdecken und den Boden fertig zum Pflanzen erhalten — was ist dies aber für eine plumpe, langsame und fruchtlose Manier an's Werk zu gehen! Nicht ganz so schlimm, als die altmodische Methode des Waschens. Bedenket nur! Das Zeug am Waschbrett auf und nieder zu schleifen mit nichts als Seife und mit aller Gewalt den Schmutz herauszuholen. Denn bedenket, wie einfach und leicht Pearline's Methode ist — einweichen, kochen, spülen. Ihr brauchet Pearline für all' Euer Waschen und Reinmachen. Ihr brauchet etwas besseres als Seife oder einen spitzen Stock, wenn Ihr mit Schmutz umgeht. 516

Millions NOW USE Pearline

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

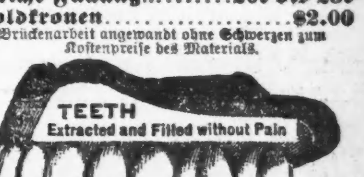
Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.



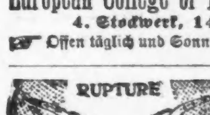
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostata, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
☞ Jeder Fall garantirt. umfabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Schmerzlose Zahnarbeit frei

in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.
Zähne gereinigt .... Frei
Weiche Füllung .... 20c bis 25c
Goldkronen $2.00
Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
☞ Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw



Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Borsch

103 E. ADAMS STR.
Optikus,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Gesundheit für leidende Frauen.

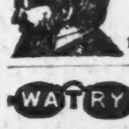
Dem berühmten deutschen Arzt und Gelehrten Dr. Hans von Buhren ist es nach jahrelangem Studium und Experimenten gelungen, ein unfehlbares Heilmittel für gewisse Frauenkrankheiten zu entdecken. Hunderte der schwierigsten und schon veralteten Fälle sind durch dieses wunderbare Mittel geheilt worden, bei welchen die besten Aerzte Amerikas keinen Erfolg verzeichnen konnten.
Irgend eine Dame, welche von einem Leiden, das speziell nur dem weiblichen Geschlechte eigen ist, Heilung sucht, ist uns willkommen. Wir können ihr dann beweisen, daß unsere magische Behandlung sicher, selbst den schwierigsten Fall, heilen wird. Bedingungen mäßig. Office-Stunden: 10—4. Deutsch gesprochen.— Weibliche Bedienung. 10mzbw
The Von Buhren Company,
Zimmer 3 (4. Floor),
148 State Str., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

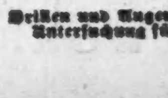
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cuuradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 2mal



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

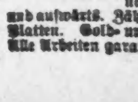
zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Dienstag und Mittwoch!

Basement.

Tinware.

3 bis 4 Quart Granit-Kaffeekannen ... 25c
Alle Sorten Drahtnägel, das Pfd ... 2c
Zwei Brenner Blue Flame Oelofen, werth $6, Rebuilding-Preis ... $4.25
Starke Kleiderhaken, das Dtzd ... 5c
Colby Zeugwringer, 11zöll. Gummirollen „Garantirt", Rebuilding-Preis $2.98
Große Blech-Waschschüsseln ... 8c

Vierter Floor.

3000 Yards 30 Zoll breiten punktirten Schweizer-Mull für Kleider und Vorhänge, per Yard ... 7½c
4000 Yards Amoskeag Zephyr Kleider-Ginghams, die feine, waschechte 15c Waare, Rebuilding-Preis ... 6½c
1000 Yards neueste yardbreite Kleider-Percale, die 12½c Sorte, per Yard ... 6½c
100 Dutzend feine gestickte Pillow-Shams und Tischdecken (Center-Pieces) werth 30—50c das Stück ... 12c
50 Stücke 60 Zoll breites bestes dauerhaftes roth und weißes Tischtuchzeug, die 40c Waare, Rebuilding-Preis ... 20c
20 Stücke Nottingham Spitzen-Gardinenzeug, die 44—48 Zoll breite 25c Waare ... 10c
300 Paar doppelte extra schwere Bett-Blankets, weiß oder grau, mit feiner Borte, das Paar ... 45c
10,000 Rollen Gold- und Embossed-Tapeten, werth 15c—30c die Rolle ... 5c
1000 mit Metall eingefaßte Paint-Bürsten, die 35c Qualität für ... 10c
100 weiß emallirte eiserne Bettstellen mit Messingknöpfen und Patent-Rollen, Rebuilding-Preis ... $2.25
200 zusammenlegbare Bettstellen mit gewobener Draht-Unterlage ... 90c
Cotton Top Matratzen mit gutem echtem Ueberzug ... $1.29

Fünfter Floor.

125 reinwollene Clay Worsted Konfirmations-Knaben-Anzüge, werth $7, Rebuilding-Preis ... $4.75
Denselben Anzug mit Uhr ... $5.25
200 wollene Cheviot Knaben-Anzüge (Rock und Hosen), 6 bis 14 Jahre, werth $1.75, Rebuilding-Preis ... 85c
100 wollene Cheviot Knaben-Anzüge mit großem braided Sailor-Kragen, von 3—8 Jahren, werth $2.25, Rebuilding-Preis ... 98c
160 reinwollene schwarze Clay Worsted Männer-Anzüge, werth $8.50, Rebuilding-Preis ... $5.00
200 Dutzend Merino Sommer Männer-Unterhemden und Hosen, werth 38c, Rebuilding-Preis ... 25c
20 Dutzend weiße Knaben-Blousen, besetzt mit feiner Krase, werth 50c, Rebuilding-Preis ... 29c

Main Floor.

25 Stücke gemusterte Seide, in den neuesten Frühjahrs-Mustern, passend für Besatz und Waists, Rebuilding-Preis die Yard ... 35c
15 Stücke gemusterte und schillernde Seidenstoffe, die 39c und 50c Qualität, Rebuilding-Preis ... 25c
30 Stücke Surah-Seide, in allen Farben, größte Auswahl, werth 30c, Rebuilding-Preis ... 19c
75 Stücke Drapery-Seide, in verschieden Mustern, werth die Yard 48c, Rebuilding-Preis ... 20c
100 Dtzd. reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, werth 10c, für ... 3c
10 Gros weiße Metal, silberplatt. Löffel, das Set, 6 Löffel für ... 12½c
Große Auswahl in Oster-Novitäten.

Schuhe.

180 Paar schwarze u. braune Spring Heel Knaben-Schuhe (Little Gents) mit guten ledernen Sohlen u. Kappen, Größen 9 bis 13½, werth $1.25, für ... 85c
450 Paar Dongola Mädchen Knöpfschuhe, durch u. durch solides Leder, Größen 12 bis 2, werth $1.00, für ... 50c
240 Paar Grain Leder Spring Heel Mädchenschuhe, ein vorzüglicher Schul-Schuh, Größen 12 bis 2, werth $1.00, für ... 68c
244 Paar Tan Kinder Knöpfschuhe, gutes solides Leder, werth 65c, für ... 45c
144 Paar braune und schwarze Dongola Kinderschuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, regul. Preis $1.25, Rebuilding Price ... 85c
325 Paar Satin Calf Männerschuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, durch und durch solides Leder, alle Fagons, werth $2.25, Rebuilding Price ... $1.25
150 Paar mit Chenille gestickte Sammt Mädchen Slippers, mit Patentleder Counter, gute Ledersohlen, werth 95c, für ... 50c

Dritter Floor.

200 reinwollene Broadcloth Damen-Capes, Yoke und Hals besetzt mit Band-Rüsche, Spitzen und Perlen-Besatz, werth $3.95, Rebuilding-Preis ... $1.98
250 beste Calico Damen-Wrappers, mit Braid-Besatz, werth $1.25, Rebuilding-Preis ... 78c
125 feine Flannelette Damen-Waists, werth 50c, Rebuilding-Preis ... 25c
300 Rosen-Bouquets, werth 15c ... 5c
75 feine Kinder-Tuch-Kleider, mit Cashmere Bolero Front und Braid Besatz, Rebuilding-Preis ... 98c
200 gestrickte Kinder-Unterröcke mit Taille, in verschiedenen Farben, werth 50c, Rebuilding-Preis ... 17c
200 Dutzend Lawn Kinderhüte, werth 35c, Rebuilding-Preis ... 16c
75 Dutzend gerippte Kinder-Unterhemden und Hosen zum halben Preis, 24—26—28 / 30—32—34 Größen für ... 17c / 23c
20 Dutzend schwere Muslin-Damen-Unterhosen, werth 29c, Rebuilding-Preis ... 15c

Groceries.

Wieboldts bestes xxxx Minnesota Patentmehl. Dieses Mehl ist vom allerbesten Minnesota harten Weizen gemacht und wird jedesmal als zufriedenstellend garantirt, das Faß ... $4.23
Dasselbe, der 25 Pfd.-Sack ... 53c
White Swan Minnesota Patentmehl, Faß ... $4.07
Dasselbe, der 25 Pfd.-Sack ... 51c
Piesers bestes böhmisches Roggenmehl, Faß ... $3.10
Dasselbe, der 25 Pfd.-Sack ... 39c
Bestes Pumpernickelmehl, 17 Pfd ... 20c
Michigan Graham Mehl / Gelbes oder weißes Corn Mehl / Bester gerollter Hafer — 6 Pfd. für 10c
California Lima Bohnen, 3 Pfd. / Reines Weizen-Farina, 4 Pfd. / Beste reine Buchweizen-Grütze, 3 Pfd — für 10c
Swifts oder Grandmas Waschpulver, 4 Packete / Beste Klumpen-Stärke, 4 Pfd. / Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd — 10c
Allerfeinste Elgin Creamery Butter, p. Pfd ... 21c
Swifts feine Butterine, per Pfd. ... 11c
Unser Spezial Kombination Kaffee, p. Pfd ... 19c
Sehr feiner Santos Kaffee, per Pfd. ... 15c
Gut trinkbarer zerquetschter Java Kaffee, p. Pfd. ... 12c

Special Sale Dienstag Morgen 8:30.

2000 Yards gebleichten yardbreiten Muslin, per Yard ... 2½c

Special Mittwoch, 9 Uhr Morgens.

200 fein dekorirte Kinder Sets, Teller, Tasse und Untertasse für ... 5c

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 6. März 1897.

Wir stehen jetzt im Zeichen der Zentenarfeier. Alle Zeitungen sind voll davon, in jedem Verein werden besondere Anstalten dafür getroffen, und Staat wie Stadt werden das ihrige thun, um die Gedächtnißfeier an die Geburt Kaiser Wilhelm I. zu einer großartigen zu gestalten. Allerdings, Geld wird die Sache kosten, sogar sehr viel Geld, und davon wird doch nur ein ganz geringer Bruchtheil auf etwas Anderes als auf leeren Prunk und bloße Augenweide verwendet werden, denn daß das Beispiel Königsbergs, wo die Stadt 100,000 Mark zu einem Fonds für Rekonvaleszenten auswirft, in größerem Maßstabe befolgt werde, daran ist nicht zu denken, sintemalen gerade diese meinem Gefühl nach edlere Weise, das Andenken des greisen Monarchen zu ehren, beim jetzigen Kaiser, dem Enkel des Gefeierten, Anstoß erregt hat. Ihm kann ja nichts lärmend und prunkvoll genug geschehen. Außerdem aber auch soll wieder einmal das ganze Fest, soweit es vom Willen des Kaisers abhängt, seines schönsten Schmuckes, ich meine der Volksthümlichkeit, entkleidet werden. Das Prinzip der starren Absonderung vom eigentlichen Volk, von den Massen, wird von ihm vor Allem bei der Hauptfeier, der Denkmalenthüllung, streng durchgeführt werden. Ob das wohl weise gehandelt ist? Namentlich vom monarchistischen Standpunkte aus? Ich fürchte, es ist nicht mehr Weisheit in dieser Exklusivität zu erblicken, noch auch mehr politische Weitsichtigkeit, als in der jüngsten Rede des Kaisers, in der er von den Rathgebern seines Großvaters als „bloßen Handlangern seines erhabenen Wollens" und von dem Volke in zwei Schichten sprach, den „Edlen und den Unfreien".

* * *

Schon fangen die Läden an den Linden an, sich zu schmücken für die Feier, und allerhand Fabrikanten von Schmuck- und Illuminations-Artikeln treiben einen äußerst schwunghaften Handel. Auch die braunen Italienerknaben, die mit „Figuri" hausiren, verkaufen jetzt Tausend über Tausend von sogenannten Portraitbüsten des alten Kaisers. Dabei ist es charakteristisch für den Unternehmungsgeist der Fabrikanten von Gipsfiguren, daß sie, da ihre Vorräthe der echten Kaiser Wilhelm-Büste auf die Neige gingen und sie in der Eile nicht mehr genug davon anfertigen konnten, andere Büsten zu solchen „optirt" haben, indem sie geringfügige Aenderungen an Nase oder Bart vornahmen. So sollen z. B. einige Tausend Franz Joseph-Büsten aus Wien ganz wohlfeil angekauft und hier in Berlin zu Kaiser-Wilhelm-Büsten „umgemodelt" worden sein. Jedenfalls ist bei vielen der Büsten, die ich gesehen, alles Andere eher, nur keine Aehnlichkeit mit dem verstorbenen Kaiser zu bemerken.

* * *

Das Festlied, das vom Ausschuß für die Zentenarfeier als offizielles angenommen worden ist und das am 22. März erst veröffentlicht wird, habe ich mir schon jetzt verschafft. Es ist von Prof. Hans Meyer gedichtet und von Prof. Theodor Krause komponirt und lautet:

Er kam vor hundert Jahren,
Der uns auf Gottes Ruf
Mit deutschen Heldenschaaren
Ein Vaterland erschuf.
Er ist hinausgezogen
Mit uns zum heil'gen Krieg,
Und unsre Fahnen flogen
Mit ihm von Sieg zu Sieg.

Er stand auf hohem Throne
Den alten Helden gleich;
Ihm ward die deutsche Krone
Und uns das Deutsche Reich.
Er war im Sieg besonnen,
Ein Held von milder Art,
Und was er kühn gewonnen,
Das hat er treu bewahrt.

Er hat die Nacht gelichtet
Zum sonnenfrohen Tag,
Die Kraft emporgerichtet,
Die lang' in Ketten lag.
Er hat in treuem Walten
Zu'n Heil der Welt gewacht
Er hat uns stark erhalten
Und wieder stolz gemacht.

Nun wächst von Tag zu Tage
Des alten Kaisers Ruhm,
Und still umkränzt die Sage
Sein hohes Heldenthum.
Er lebt in lichten Fernen
Uns ewig zugewandt,
Er wandelt über Sternen
Und segnet Volk und Land.

Es sind aber noch eine ganze Anzahl andere und zum Theil hübschere Festgedichte erschienen.

* * *

Auch an Festschriften und Gedenkbüchern fehlt's nicht. Da ist vor Allen das Werk des Professors Onken, für welches sich der Kaiser sehr interessirt hat und zu dem er sogar einige persönliche Beiträge geliefert hat. Vor Allem einen Brief, den er am 9. Januar dem Professor Onken schickte und worin er einen hübschen Zug aus dem Leben seines Großvaters mittheilte. Der wesentliche Theil des Briefes, der von seinem Frühstück beim 1. Garderegiment z. F. erzählt, das Wilhelm I. am 2. Mai 1870 einnahm, lautet:

Als im Laufe des ganz einfachen Mahles, bei welchem das Offizierskorps selbst nicht theilnimmt, sondern, alter Sitte gemäß, S. M. servirt oder den Helm in der Hand ehrfurchtsvoll zuschaut, S. M. ungewöhnlicher Weise ein Glas guten Rheinweins präsentirt wurde, nahm er dasselbe, hielt es prüfend gegen das Licht, betrachtete eine Weile das herrliche flüssige Gold des edlen deutschen Saftes. Dann schweifte sein Adlerblick langsam über die Tischgenossen nach der ihm gegenüber liegenden Wand hin, auf der das Bild „Das 1. Garderegiment in dem Angriff auf Groß-Görschen" hing — es war gerade der Jahrestag — und von dort fest auf dem in athemloser Stille harrenden Offizierskorps ihn ruhen lassend, rief er mit klarer Stimme: „Sie sollen ihn nicht haben!!" und aller Disziplin zum Trotz, allen Gesetzen der Ehrfurcht zum Hohn, brach das Offizierskorps in ein lang anhaltendes donnerndes altpreußisches Hurrah los! Denn ein Jeder fühlte wie von einem elektrischen Funken sich durchzuckt, die Vorahnung kommender großer Dinge! Ist das nicht herrlich?!"

Der diesjährige Ball der Schlaraffia Berolina im Kaiserhof war sehr amüsant. Unter Anderem entdeckte ich folgende poetische Pröbchen in dem reizend ausgestatteten Eintrittsbüchlein:

„Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan!"
Ein herrliches Wort von Goethe — — — —
Das Weibliche zieht sich ewig an,
Drum komm' ich heute so späte! —

*

Worüber ich stets staunen muß,
Wenn ich manch' Mägdlein sehe:
Daß selbst der allerkleinste Fuß
Hat eine große Zehe!

*

Ein Räthsel that mir ein Mädchen rund,
Darob verwundert ward ich:
Sie hatte den kleinartigsten Mund
Und küßte ganz großartig!

* * *

Gerade wie Mitterwurzer wollte auch der kürzlich verstorbene Dichter Conrad Telmann seine Leiche verbrannt haben, und diesem Wunsche wurde bekanntlich gewillfahrtet. Die Zeitung „Die Flamme" berichtete über diese Todtenfeier, und bringt eines der letzten Gedichte des Verstorbenen, worin ich folgende vier Strophen finde, die wegen ihrer Eigenart einen dauernden Eindruck machen:

Laßt mich im Grabe nicht vermodern,
Hört meiner Seele heiß Begehr:
Laßt meinen Leib in Flammen lodern,
Und meine Asche streut in's Meer!

Mit meinem Denken, meinem Wollen,
Mit ungestümer Wünsche Brand,
Mit heißem Lieben, wildem Grollen
Dem Feuer fühl' ich mich verwandt.

Und fühle mich verwandt dem Meere,
Das einst mein Wiegenlied gerauscht,
Dem Tag um Tag das leidensschwere,
Das trostberaubte Herz noch lauscht.

So brech' in Feuersgluth zusammen
Mit meinem Leib die irre Qual,
Die heiße Sehnsucht, die in Flammen
Durchzuckt ihn und zermalmt einmal.

* * *

Bei einigen der größeren Eisenbahn-Unfälle, die während des letzten Jahres im deutschen Reiche sich ereigneten, hate es sich herausgestellt, daß manche Eisenbahnbedienstete, namentlich unter denen, die den Signaldienst zu versehen hatten, gar nicht normal hören und sehen können. Um diesem bösen Uebelstande abzuhelfen, namentlich aber um die so gefährlichen Beamten durch bessere ersetzen zu können, wird binnen Kurzem eine allgemeine Prüfung der sämmtlichen Angestellten der Eisenbahnen bezüglich ihres Seh- und Hörvermögens vorgenommen werden. Die partielle oder totale Farbenblindheit soll vor Allem auf's Korn genommen werden.

* * *

In dem Kranz von Vororten, der Berlin umgibt, namentlich aber in der klassischen Gegend, wo die Rittergutsbesitzer von Neu-Kamerun (Landsberger Allee) und Neu-Guinea (Schlesischer Busch) ihre großen Kohlfelder haben und wo sich die sogenannten Laubenkolonisten während der sieben Monate der warmen Saison häuslich niederlassen, geht's schon jetzt lebhaft zu. Die Leutchen machen sich ihr Nest fertig für's Frühjahr, da dieses heuer merkwürdig zeitig anbricht. Unter diesen Kolonisten sind die Polen merkwürdig stark vertreten.

* * *

Ein guter Witz aus der Volksschule ist dieser hier:

In der untersten Klasse einer Berliner Gemeindeschule hatten die Kleinen die Geschichte von Adam und Eva lernen müssen. Das dicke Lieschen soll auf Geheiß der Lehrerin erzählen, wie der Sündenfall sich zugetragen hat und thut dies folgendermaßen:

Kind: Und Eva gab Adam den Apfel, und Adam eßte den Apfel.

Lehrerin: Falsch; es heißt: Adam aß den Apfel. Wie heißt es also?

Kind: Adam aßte den Apfel.

Lehrerin: Das ist wieder falsch. Es heißt: aß. Nun sag's einmal richtig.

Kind: Und da eßte das Aas den Apfel. —

Ignotus.

Rheinische Städtekultur.

Die rheinischen Städte, die ältesten des deutschen Reiches, blicken auf eine lange, wechselreiche Entwickelung zurück. Gemeinsame Interessen bildeten einst ein festes Band, das sie umschloß und sich in guten und schlimmen Zeiten bewährte. Die seit dem 16. Jahrhundert immer mehr hervortretende Verschiedenheit der Interessen lockerte dies Band, dessen letzte Fäden die französische Invasion durchschnitt. Nach dem Sturze der Fremdherrschaft ertödtete der Partikularismus sogar die Erinnerung an die große, glänzende Vergangenheit des freien Bürgerthums in den Städten. Sie dem lebenden Geschlecht aus dem Staube der Archive wieder zu erschließen, ist der Zweck einer Veröffentlichung von Heinrich Boob, die unter dem Titel: „Geschichte der rheinischen Städtekultur von den Anfängen bis zur Gegenwart" bei J. A. Stargardt in Berlin erscheint. Der vorliegende erste Band, bis zur Gründung des großen rheinischen Städtebundes reichend, ist gleich ausgezeichnet durch Form und Inhalt sowie durch vornehme künstlerische und typographische Ausstattung. Obwohl das Buch auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut ist, sind gelehrte Streitfragen und Auseinandersetzungen sorgfältig vermieden. Der Stoff ist durchgearbeitet und zieht in einer Reihe abgerundeter Gemälde an dem geistigen Auge des Lesers vorüber, dem Gelehrten, wie dem Nichtgelehrten eine Fülle von Belehrung und geistige Anregung bietend.

Das über die vorgeschichtliche Zeit der Rheinlande ausgebreitete Dunkel, in welches kein schriftliches Denkmal einen Lichtstrahl wirft, ist zwar durch zahllose Funde in den letzten Jahrzehnten bedeutend aufgehellt worden, allein täglich lehren neue Erscheinungen, daß ein abbschließendes Urtheil zur Zeit noch verfrüht ist. Der Verfasser ist daher sehr vorsichtig. Von dem Grundsatze ausgehend, daß sich kein Volk aus sich heraus zu einer höheren Zivilisation aufschwingen könne, nimmt er unter Hinweisung auf den in den Grabfunden sich kundgebenden Einfluß der Mittelmeerländer an, daß griechische Kaufleute die frühesten Kulturträger waren, die unter Mühen und Gefahren zuerst von der unteren Donau aus durch Mähren nach Norden und die Donau aufwärts nach Westen, später von Massilia aus durch das Rhone- und Rheinthal vordrangen, um den im Orient hochgeschätzten Bernstein, Zinn, Felle, Pelze und andere Produkte gegen die Erzeugnisse ihrer heimischen Industrie einzutauschen. Seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. machten die Etrusker den Griechen Konkurrenz. Was die Bevölkerung betrifft, so waren Jahrhunderte hindurch die Kelten das herrschende Volk in den Rheinlanden. Gegen Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. begannen die Germanen mit Erfolg, sie aus diesen Wohnsitzen zu verdrängen, als die Römer dazwischen traten und eine Scheidewand zwischen Kelten und Germanen errichteten. Ihre Festsetzung an dem vielumstrittenen Strom gab Land und Leuten seit Cäsars denkwürdigen Zügen ein anderes Gepräge. Von den Alpen bis zum Rheindelta hinab entstand eine Kette von befestigten Lagern und Kastellen, in denen der Kern der römischen Heere die Wacht am Rhein hielt. Feste Brücken, die das Erstaunen und die Bewunderung unserer Vorfahren erregten, überspannten an verschiedenen Stellen den gewaltigen Strom. Breite, mit beinahe unverwüstlicher Dauer angelegte Straßen durchschnitten das Land nach allen Seiten, verbanden es mit dem Mittelpunkte des Reichs und bildeten die Kanäle, durch die die griechisch-römischen Kulturerrungenschaften ihren Einzug hielten. In der Nähe und unter dem Schutze der großen Lager aber entwickelten sich aus vorhandenen kleinen Ansiedlungen die ersten rheinischen Städte, deren älteste Köln, die von Claudius gegründete Colonia Claudia Ara Agrippinensis war. Ihr Charakter während der ersten Jahrhunderte ihres Bestehens war durchaus römisch, mochten die in Italien geborenen Römer auch nur einen kleinen Theil der Bevölkerung bilden. Die politischen Gesichtspunkte, welche die Römer bei ihren Niederlassungen leiteten, haben zu einer Bevorzugung des linken Ufers geführt, die sich trotz aller politischen Umgestaltung bis zur Gegenwart erhalten hat, wie ein Blick auf die Köln, Coblenz, Mainz u. s. w. gegenüberliegenden rechtsrheinischen Orten erkennen läßt. Die unter Domitian beginnende Einverleibung eines mehr oder weniger breiten Streifens auf dem rechten Ufer änderte nichts mehr an dieser Thatsache. Die obersten Militär- und Zivilbehörden sowie die Standquartiere der Legionen blieben vor wie nach auf dem linken Ufer. Diesen Einrichtungen schlossen sich später die kirchlichen an. In Basel, Straßburg, Speier, Worms, Mainz, Trier, Köln entstanden Bisthümer, deren Sprengel sich auf dem rechten Ufer weit in das Land hinein erstreckten. Wie in diesen natürlichen Mittelpunkten des Verkehrs, wo die römische Kultur nie ganz erloschen war, das Bürgerthum unter dem Schutze des Burgbannes allmählich zu selbstständigen Gemeinwesen heranreichte, hat der Verfasser unter Berücksichtigung der allgemeinen politischen Verhältnisse anschaulich dargelegt.

Bäuerliche Auffassung.

Aus Berlin wird geschrieben: Folgendes heitere Histörchen, welches vor kurzer Zeit auf dem Dorfmarker Bahnhofe sich zugetragen haben soll, zeigt, wei ein Theil unserer ländlichen Bevölkerung über gewisse Einrichtungen der Eisenbahn denkt. Kommt da neulich eine ehrsame Bauersfrau aus einem der nächsten Nachbarörter von Dorfmark mit ihrem Dienstmädchen zur Station gepilgert, um „ok mal mit de Isenbahn to föhren un in de Stadt intoköpen". Kurz vorm Bahnhofe bleibt das Mädchen aus irgend einem Grunde zurück, und die Frau geht voraus um Fahrkarten zu lösen, da der Zug bald einlaufen muß. Die Karten sind gelöst, der Zug fährt ein; aber wer nicht kommt, ist unser wackeres vorsichtiges Mädchen. Die Frau denkt, da das Mädchen nicht erscheint, bis zum nächsten Zuge zu warten, weil ohne dasselbe der Reisezweck ganz verfehlt sein würde und der Zug muß ohne unsere beiden Reisenden abdampfen. Kaum ist derselben außer Gesichtsweite, so sieht die Frau ihr Mädchen von Weitem ganz ärgerlich herankommen. Auf die Frage, wo es so lange gesteckt habe, erwiderte das Mädchen mit finsterm Gesichte: „Da an'n Weg bün ick bläb'n, wo de Phal mit dat Brett steiht, wo „Halt" anschrew'n is. As de Isenbahn kööm, da hew' ick ümmer „Halt! Halt!" ropen; aber se hett gar nich hört und hett mit drießt stahn laten."

— So geht's. — Reich gewordener alter Herr: „Jetzt könnt' ich große Sprünge machen, aber meine Beine sind inzwischen steif geworden."

Der seit 50 Jahren bekannte und als Hausmittel bewährte

"FRESE'S"

Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von Verstopfung, Unverdaulichkeit, sowie bei Blutandrang zum Kopfe sicher Hülfe schafft. Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name

"AUGUSTUS BARTH," IMPORTER,

auf jedem Packet.

Theo. Philipp
62 Süd Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)

Die folgenden neu erbauten schnellen Doppelschrauben-Dampfer sind in den Dienst der von mir vertretenen Baltischen u. Hansa Linie gestellt worden:

„Aragonia", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
„Ambria", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
sowie die neuen Dampfer
„Arcadia", 7000 Tons, 3000 Pferdekr.
„Asturia", 7500 Tons, 3000 Pferdekr.

Passagepreise:

Per Hansa Linie: Chicago-Hamburg $40; Hamburg-Chicago $41
Per Baltische Linie: Chicago-Stettin $43; Stettin-Chicago $42.50

Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.

Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

Albert May,
Rechtskonsulent und Notar.
Spezialität:
Erbschafts-Angelegenheiten,
Vollmachten, Cessionen, Testamente u. s. w.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt.
62 Süd Clark Str.
Offen Sonntags Vormittag.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testaments-, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Der frühere Platz von A. Boenert & Co. 15mmfim

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackels.
Uhren, Diamanten rc.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mm!
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

Will man eine recht angenehme und billige Reise nach
Deutschland
machen, sollte man nicht verfehlen, eine meiner weitbekannten Exkursionen mit den besten Dampfern der Hamburger, Bremer, Baltic, Red Star, Französischen und Holländischen Linien beizuwohnen. Für beste Bedienung in Chicago sowohl wie in New York wird speziell Sorge getragen.
Schiffskarten
von Deutschland erhält man stets zu niedrigen Preisen. Wer Verwandte herüberkommen zu lassen wünscht, sollte jetzt die Billette kaufen, bevor Hindernisse in Folge des neuen Emigrationsgesetzes eintreten.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft.
171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue).
Offen Sonntags bis 1 Uhr. 5fbw

$2.25. **Kohlen.** $2.50.

Indiana Nut ... $2.25
Indiana Lump ... $2.50
Virginia Lump ... $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $5.00
(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str. 8fpbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 812.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. f19frmomiömo

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.

Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Maßsenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.

JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.
22dj3m

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mylj

KLEIN BRO'S
BARGAIN BLOCK
795-805 So HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.
BARGAINS
in großer Auswahl.
Dienstag und Mittwoch,
den 23. und 24. März.

Teppich-Department. Dritter Floor. Benutzt den Elevator.
Frei! Alle Teppiche über 25c die Yard werden umsonst genäht und gelegt.
[illegible]

Spitzen-Gardinen-Dept.
[illegible]

Speziell!
Lest was man für $6.25 kaufen kann:
[illegible]
Zusammen ... $10.00
Alles für $6.25.
[illegible]

Frei mit jedem $15 Einkauf im Möbel-Departement.
500 Parlor-Tische, 12x12 Zoll, Hartholz-Platte, 9x9 Zoll Fach, 30 Zoll hoch, Eichenholz oder Mahagony Finish, werth 50c, zu ... 15c
... bleichtem Muslin, positiv 7c werth, für diesen Verkauf nur ... 3½c
50 Stücke illuminirte bedruckte Moreen, die schönsten Stoffe für Haus-Wrappers, die Ihr je gesehen habt, positiv 10c werth, die Yard ... 3¾c
Nur für Donnerstag:
Bestes frisches loses Leaf Lard ... 3¾c

Finanzielles.

Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. 23ji

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6f1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	* 10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	| 8.30 V	| 7.00 N
Springfield & Decatur	| 9.10 N	| 7.35 V
New Orleans Postzug	| 2.50 V	|12.50 V
Bloomington & Chatsworth	| 4.00 N	|11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	|10.30 V	| 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	| 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		| 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. * Täglich. \| Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V; * 6.30 N; * 11.30 N	†10.00 V; * 9.30 V; * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.10 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 8.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	† 11.08 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	7.30 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.10 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.

	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	8.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Accommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main [illegible].